



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

563 (2.12.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149971)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Ergebend 80 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 4.40 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 818

Nr. 363

Samstag, 2. Dezember 1911.

Abendblatt.

Die heutige Abendausgabe umfasst  
28 Seiten.

### Verfassungsrevision im Reich.

Die Behandlung des französisch-deutschen Marokkovertrages im Reichstag hat wiederholt die schwierige Stellung desselben als moderne Volksvertretung gezeigt. Nicht nur ist der direkte Einfluss des Reichstages auf die Führung der auswärtigen Politik ohne jede Bedeutung, auch sein Einfluss bei kolonialen Landwerb — wie in dem Kongovertrag — ist außerordentlich gering. Die Frage einer Verfassungsreform in dem Sinne der Vermehrung der Reichstagsmacht hat deshalb auch nie bei uns geruht. Insbesondere hat ja der frühere nationalliberale Führer Bennigsen stets auf eine Vermehrung der konstitutionellen Garantien hingewirkt.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Herr Rechtsanwalt Dr. Robert Kauffmann-Stuttgart, behandelt nun dieselbe Frage in einem Artikel der „Jungliberalen Blätter“ (Nr. 48) als Aufgabe insbesondere der jungliberalen Bewegung und führt in einem beachtenswerten Aufsatz u. a. folgendes aus:

Höchstens noch auf der äußersten Rechten kann es bestritten werden, daß ein Gefühl tiefer Unzufriedenheit durch Deutschland geht, ein Gefühl, das fast alle Stände und Lebenskreise gleichmäßig ergriffen hat, und das nicht aus dem alten deutschen Erb-laster der Könige an allen Heimischen geboren ist, sondern aus der innersten Seele der Nation emporsiegt. Während das deutsche Volk an Zahl und Reichum in fast amerikanischer Weise wächst, muß das Deutsche Reich gleichzeitig einen gewaltigen Rückgang seiner staatlichen Energien und finanziellen Erfolge und des Interesses an Staat erleben. Mit fieberhafter Eile produziert der Reichstag Gesetze, mit unermüdetem Fleiß führt sie eine stets wachsende Beamtenzahl aus; aber es ist, als ob Volk und Gesetz, Volk und Regierung aneinander vorbeiredeten, und wir müßten sehen, wie das wahre Leben der Nation seine eigenen Wege geht und den staatlichen Oberbau, wie eine vom Schicksal gewollte Last, unwillig aber resigniert hinstimmt. Die Personen und Institutionen, in deren Hände bei uns die Ausübung der Staatsgewalt liegt, sind außer Verbindung geraten mit den Bedürfnissen ihres Volkes; und wenn dieser Zustand auch im Entstehen unbeachtet geblieben ist, so drängt er sich heute schon jedem Auge auf, das sich ihm nicht absichtlich verschließt und ist im Begriff, eine Lebensgefahr für Deutschland zu werden.

Frägt man sich, wie es möglich war, daß der Kontakt zwischen den Spitzen des Reiches und seiner Basis so sehr geschwunden ist, so zeigt sich leicht, daß die Ursache in dem Organ liegt, das zur Vermittlung zwischen beiden bestimmt ist, im Reichstag. Und zwar gilt dies in doppelter Beziehung. Der Reichstag ist nicht mehr, was er früher war, der wachsame Ausdruck der Volksmeinung, und es fehlt ihm der notwendige Einfluss auf die Regierung.

Daß der Reichstag nicht mehr die Stimmung des Volkes unverändert wieder spiegelt, liegt an der geltenden Wahlkreiseinteilung oder genauer gesagt, an den Verschleudungen in der Bevölkerungsverteilung innerhalb dieser Wahlkreise. Wie ungerecht der heutige Zustand ist, ist allgemein bekannt, als

daß es nötig wäre, es hier im einzelnen nochmals zu wiederholen. Wohl aber kann nicht oft genug der Endeffekt dieser Sachlage herausgestellt werden, daß nämlich unser angeblich und nach dem Gesetz gleiches Wahlrecht tatsächlich ein ungleiches geworden ist, und zwar so, daß die Ungleichheiten nicht etwa zufällig über das Reich hinweg verstreut sind und sich gegenseitig aufheben; vielmehr führen sie durchweg zu einer Bevorzugung der in der Entwicklung zurückgebliebenen und zu einer schweren Benachteiligung der vorwärtstrebenden und an Bevölkerung und Wohlstand über dem Durchschnitt zunehmenden Landesteile. Diese kommen daher im Reichstage je länger je fühlbarer nicht mehr in dem ihrer Bedeutung entsprechenden Maße zum Wort, und da sie immer mehr für den Fortschritt und das Wohlergehen des Reiches besonders wichtige Bevölkerungssteile in sich schließen, so ist es nicht zu viel gesagt, daß der Reichstag nicht mehr den unverfälschten Ausdruck der Strömungen und Interessen im deutschen Volke wiedergibt. Es erwächst daraus jedem, der sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, einen ungerechten und dem Wohl großer Teile seines Volkes abträglichen Zustand zu stiften, die unerlässliche Pflicht, mit allen Kräften auf eine anderweitige gerechtere Wahlkreiseinteilung hinzuwirken. Ob damit genug geschehen wäre, ob es nicht vielmehr zweckmäßiger wäre, durch die Einführung des Proportionalwahlrechts allen Kreisen des Volkes eine Vertretung im Reichstag zu sichern, muß für den Augenblick dahingestellt bleiben, um nicht durch Differenzen zweiten Ranges die Reihen dieser zu spalten, die die Unhaltbarkeit der heutigen Art der Zusammensetzung des Reichstages erkennen und ihre Änderung herbeiführen entschlossen sind. Für meine Person muß ich freilich bekennen, daß ich, allerdings unter Überwindung nicht unerheblicher Bedenken, ein überzeugter Anhänger des Proporz geworden bin. Davon wird ein andermal zu reden sein.

Was die Stellung des Reichstages gegenüber der Regierung anlangt, so hat man ja erst in den letzten Tagen anlässlich der Marokko-Affäre seine völlige Verlangsamung in greller Beleuchtung erblicken können. Das rührt in diesem Falle von einer speziellen Bestimmung der Verfassung her, deren Änderung ja nun in die Wege geleitet zu sein scheint. Aber es wäre töricht, sich bei dieser Änderung zu beruhigen. Denn sie verbessert die Stellung des Reichstages nur eben in diesem einen Punkte. Im übrigen bleibt alles wie es war: Der Reichskanzler und sein Staatssekretär mögen tun und lassen was sie wollen, mögen durch Handlungen und Unterlassungen das ganze Volk und alle Parteien im Reichstag aufs schwerste gegen sich aufbringen — das alles erschüttert ihre Stellung nicht, das alles läßt sie, was und wo sie waren. Wohl sagt die Verfassung, daß der Reichskanzler und seine Stellvertreter dem Reichstag verantwortlich seien; aber diese Verantwortlichkeit besteht zurzeit nur darin, daß sie sich vom Reichstag unliebsamwärtigsten lassen lassen müssen — hernach können sie beruhigt nach Hause gehen. Und selbst dieses geringe Maß von Verantwortlichkeit gilt nicht überall; wie haben es in den Zeiten, in denen der Kaiser noch mehr als heute öffentlich hervortrat, öfters erleben müssen, daß der Reichskanzler die Verantwortung für kaiserliche Handlungen von einschneidender Wichtigkeit ablehnen konnte, weil sie zufällig zu der von der Verfassung vorgesehenen Gegenzeichnung des Kanzlers nicht geeignet waren. Das alles entspricht vielleicht dem Wortlaut, aber es entspricht

sicher nicht dem Geiste der Verfassung und noch weniger den Bedürfnissen des deutschen Volkes, das nach den Ereignissen der letzten Jahre verlangen darf und verlangen muß, daß endlich Ernst gemacht werde mit dem seiner Vertretung, dem Reichstag zugesicherten Recht, den Kanzler zur Verantwortung zu ziehen für alle Handlungen seiner Untergebenen und seines Herrn. Der gegebene Weg zur Durchführung dieser Verantwortlichkeit ist die Einrichtung eines Staatsgerichtshofes, vor dem der Reichskanzler und seine Stellvertreter für jede Verletzung von Befehlen und für jede ernstliche Gefährdung der Wohlfahrt des Vaterlandes unter Anklage gestellt werden können.

Diese beiden Forderungen, gerechte Regelung des Wahlrechts und Einführung eines Staatsgerichtshofes, sind keine Neuerungen in dem Sinne, daß damit grundlegend neue Prinzipien in die Reichsverfassung eingeführt würden, sondern sie bringen zum Teil nur die Wiederherstellung eines Zustandes, der von Rechtswegen sein sollte und zur Zeit der Reichsgründung schon war; und sie ziehen zum anderen Teil die unausweichliche Konsequenz aus einer Verfassungsvorschrift, über deren Notwendigkeit jedenfalls unter liberalen Männern ein Zweifel nicht besteht. Auf der anderen Seite aber sind diese Forderungen so unmittelbar aus den drängendsten Nöten der Zeit hervorgegangen, und versprechen ihnen so sichere und rasche Abhilfe, daß ihre Verwirklichung zur unabwendbaren Pflicht und Notwendigkeit geworden ist, daß der die schwerste Verantwortung auf sich läßt, der sich ihr widersetzen wollte. Und wenn die Erkenntnis von ihrer Notwendigkeit noch nicht in aller Köpfe gebrungen ist, wenn sich die Unzufriedenheit mit den heutigen Zuständen zunächst noch mehr in dumpfen Mißbehagen, als in dem klaren und bewußten Eingreifen der Mittel zur Hilfe äußert, so muß es eine der vornehmsten Aufgaben gerade unserer jungliberalen Bewegung sein, auch in diesen Fragen vorzukämpfen und jede programmatische Ausherrung zu fördern mit den Forderungen: Wahlreform und Ministerverantwortlichkeit!

### Eine literale Verbächtigung.

Der nationalliberale Initiativantrag Wassermann u. Gen., welcher einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Submissionswesens fordert, ist der liberalen Partei sehr uneben. Daß es nicht das Zentrum, sondern der Nationalliberalismus war, welcher diese hundertfach entkiffelte Frage aus dem Stadium der Erwägungen, Petitionen usw. herauszuziehen, die Regierung endlich zu einem gesetzgeberischen Vorgehen zu veranlassen, — das ist schmerzlich genug, und man muß sich zu helfen wissen. Das spezifisch ultramontane Mittel in solchen Fällen ist stets die Verbächtigung der Motive, aus denen heraus der Gegner gehandelt hat. Deshalb die „Germania“ den Antrag Wassermann „a tempo“ als „Wahlmacht“ diskreditieren zu sollen glaubte. Das in politischen Dingen selber immer etwas rückständige Blatt hat nämlich die Zusammenhänge nicht begriffen oder nicht begreifen wollen, die gerade jetzt zur Einbringung jenes Antrages geführt haben.

Wir empfehlen der „Germania“ deshalb den konservativen „Reichsboten“ zur Bekümmung. Aus diesem Blatt kann sie mit leichter Mühe erfahren, wie die Sache gekommen ist und mit welcher Reich-

tiefer waren wir immer schuldig geblieben, aber in dieser Nacht zog mich eine unüberwindliche Gewalt nach Südosten. Eine unsichtbare Hand scheint mich geführt zu haben.

Die Hörner des Mondes warfen ein bleiches Licht über das ausgetrocknete Flußbett. Ich ging in der Richtung des Mondes weiter und hoffte, einzulernen Streifen in einer Wasserfläche bläuen zu sehen. Nach einer Weile — mir eine Erleichterung — unterließ ich die Waldlinie des östlichen Ufers. Sie wurde dunkler. Eine umgestürzte Pappel lag schräg über einer Mulde im Flußbett, und am Ufer wuchsen dichte Gebüsche aus Sträuchern und Schilf.

Wieder wachte ich ruhen und horchte in die feierlich stille Nacht hinein, in der ich mich Gott und der Ewigkeit näher fühlte als je zuvor. Sollte ich mitten im Flußbett vor Durst umkommen? Sollten die schäumenden Wassermassen der Sommerflut meine verdorrte Leiche wegschleppen? Unmöglich! Noch einmal vorwärts! Und kaum hatte ich ein paar Schritte zurückgelegt, als ich wie angewurzelt stehen blieb: mit lautem Flüstern erhob sich eine milde Ente, Wasserpfäffchen wurde hörbar, und im nächsten Augenblick stand ich am Rand eines Tümpels mit frischem, kaltem, herrlichem Wasser!

Ich sank auf die Knie und dankte Gott für meine wunderbare Rettung. Dann zog ich die Uhr heraus und untersuchte meinen schwachen Puls, der nur noch neunundvierzig Schläge tat. Darauf trank ich erst langsam, bald immer schneller und trank und trank, bis endlich mein Durst vorläufig gestillt war. Dann setzte ich mich nieder und schloß die Augen, um mich zu erholen. Nach einigen Minuten war mein Puls auf sechsundfünfzig Schläge gestiegen. Die eben noch verdorrten, holzartigen Hände wurden wieder weicher, das Blut floß leichter in den Adern, die Stirn wurde feucht; das Leben erschien mir schöner und herrlicher als je zuvor! Dann trank ich wieder und dachte über meine wunderbare Errettung nach. Wäre ich nur fünfzig Schritte rechts ober-

### Scuilleton.

#### Die Todeskarawane \*)

von Sven Hedén.

(Schluß.)

So brach der 5. Mai an. Wir hatten nur anderthalb Stunden geschlafen. Kasim sah entsetzlich aus; seine Zunge war geschwollen, weiß und trocken, seine Lippen blau angelaufen. Ein frampartiges Schluchsen quälte ihn, das seinen ganzen Körper erschütterte, das Zeichen des herannahenden Todes. Wir hatten tapfer gekämpft, aber nun war das Ende nahe. Die Hölle lag im Blut in den Adern, und man fühlte, wie Augen und Gelenke ausgetrocknet waren. Als die Sonne aufging, zeigte sich am östlichen Horizont eine dunkle Linie. Das mußte der Uferwall des Chotan-barja sein! Noch eine letzte Anstrengung, um dorthin zu gelangen, ehe Erschöpfung und Durst uns töteten! In einer Bodenlenkung wuchsen zahlreiche Pappeln.

„Hier wollen wir bleiben, der Wald ist noch so weit!“ Aber zum Grasen hatten wir keine Kraft mehr, und kriechend setzten wir unsere Weg fort.

Endlich waren wir dort. Mir war so wirt im Kopf wie nach einem schrecklichen Traum, nach ausbleibendem Alpdrücken. Grün und spärlich stand der Wald da vor uns, Gras und Kräuter wuchsen zwischen seinen Stämmen. Zahlreiche Spuren wilder Tiere, Figer, Wölfe, Füchle, Hirsche Antilopen, Gazellen und Hasen, waren überall zu sehen. Die Vögel sangen ihr Morgenlied, und das Ge-

jamm der Insekten erfüllte die Luft. Ueberall herrschte frohliches Leben.

Weit konnte es also zum Fluß nicht mehr sein, aber unbeschreibliches Dornendickicht und vom Wind gedrohtene Stämme verlegten uns den Weg quer durch den Wald. Da zeigte sich ein Pfad mit deutlich erkennbaren Menschen- und Tierespuren! Er mußte sicher zum Flußufer hin führen, aber selbst die Hoffnung auf baldige Rettung konnte uns nicht mehr aufrechterhalten. Um neun Uhr brannte die Sonne schon so heiß, daß wir im Schatten zweier Pappeln nieder sanken. Mit Kasim konnte es nun nicht mehr lange dauern. Nach Atem ringend lag er am Boden und starrte mit wahnstänigem Blick gen Himmel. Er antwortete nicht mehr, wenn ich ihn rüttelte. Ich entleerte mich und trock in eine Höhlung zwischen den Wurzeln der Pappel hinein. Ringum im Sand sah ich Spuren von Skorpionen, die in den morschen Stämmen hausten; aber das giftige Lagersiege ließ mich in Frieden.

Zehn Stunden lag ich so, ohne zu schlafen, dann nahm ich den Hohlstiel des Spaten und froch allein durch den Wald. Kasim rührte sich nicht mehr. Von Baumstamm zu Baumstamm schleppte ich mich durch das Dickicht hindurch, und an den Dornen zerrissen Kleider und Hände. Es dämmerte und wurde dunkel, und ich fühlte, wie mich der Schlaf überwältigen wollte. Gewann er die Oberhand, so erwachte ich nie wieder.

Da nahm auf einmal der Wald ein Ende: das Bett des Chotan-barjan lag vor mir. Aber — sein Boden war trocken, genau so trocken, wie der Sand der Wüste! Erst spät im Sommer, wenn der Schnee im südlichen Gebirge geschmolzen ist, führt der Fluß Wasser. Aber sollte ich hier am Ufer sterben? Gabe ich alles verloren gab, wollte ich versuchen, das ganze Bett zu durchqueren. Es war hier zwei Kilometer breit, eine ungeheure Strecke! Den Spatenstiel als Stab benutzend, schwankte ich langsam vorwärts, trotz ganze Strecken, aber noch öfter mußte ich aufstehen und dann mit aller Willenskraft gegen die Schlafsucht ankämpfen.

\*) Bergl. Nr. 361 vom Freitag Abend

fertigkeit sie bei ihrem unsanfteren Verdächtigungsgehalte wieder einmal vorking. Der Reichsbote\* hat nämlich fest, daß gleichzeitig mit dem nationalliberalen Initiationsantrag zwei das Submissionsverfahren betreffende Petitionen des 19. Allgemeinen Deutschen Schiedertages und des 1. Reichsdeutschen Mittelhandstages zu Dresden aus der Petitionskommission an das Plenum des Reichstags mit dem Antrage zurückgelangt waren, dem Reichsbote\* zur Erwägung überwiesen zu werden. Der Reichsbote\* folgert aus diesem Zusammenreffen mit Recht: „Der nationalliberalen Partei ging also der Antrag der Petitionskommission nicht weit genug, wenn die „Erwägung“ des Herrn Reichsanwalters kann unter Umständen noch recht lange Wege haben.“ So stellen sich einem Lohalen und gewissenhaften Präfer die Gründe dar, wie sie die Nationalliberalen veranlaßten, in diesem Augenblick die Materie ihrerseits anzuschneiden. Geradezu töricht wertet die ultramontane Verächter aber an, wenn man berücksichtigt, daß das Zentrum (von Hertling und Besowen) zwei Tage nach dem nationalliberalen Initiationsantrag endlich auch sein mittelständlerisches Herz entdeckte und gleich drei Gegenentwürfe — betr. Wanderlager, Detailreisende und Abzahlungsgefächte — forderte; ein Zentrumsantrag, von dem das fahrende Zentrumblatt offenbar noch nichts mußte, da er erst zwei Tage alt war! Die Nationalliberalen haben für ihr Vorgehen den oben nachgewiesenen, ganz bestimmten Anlaß gehabt, der zu sofortigem Handeln nötigte. Was indessen den Freiherrn von Hertling gerade in diesem Augenblick zu einer Attacke auf Wanderlager, Abzahlungsgefächte und Detailreisende bewegen haben mag, ist nicht verständlich. Er begehrt den Zentrumsantrag allerdings mit dem — Privatbeamtengefeh. Was aber die Berücksichtigung der Privatangestellten mit Wanderlagern und Abzahlungsgefächten zu tun hat, ist noch unverständlicher. Die „Germania“ mag also, wenn sie durchaus einer „Wohlmacht“ auf die Spur kommen will, vor der einenen Tür stehen.

Eine höfliche Rede.

D. H. London, 29. November.

Die große „historische“ Rede des englischen Staatssekretärs ist gesprochen, und es bleibt so ziemlich alles beim alten. Wir sehen ein wenig deutlicher, welches die Ziele der englischen Politik sind, und ein wenig klarer, auf was wir gefaßt sein müssen, und worauf wir uns vorzubereiten haben. Je weniger davon geredet wird, desto besser.

Nachdem die deutsche Presse die endlose Rede des englischen Staatssekretärs gedruckt hatte, hatte sie kaum noch Raum, Zeit und Lust, auch noch von der sich anschließenden Debatte Notiz zu nehmen. Eine der gehaltenen Reden verdient aber unverdienter Vergessenheit entrissen, und dem deutschen Leser vorgesetzt zu werden. Nicht weil sie etwas Bedeutendes ist, oder der Redner ein irgendwie bedeutender Mann, sondern weil in ihr auch der Humor zur Geltung kommt, allerdings ein unschönllicher Humor, der keinen Unterschied kennt zwischen Deutschland und, lassen wir mal Portugal, oder den Regerepublikon Haiti oder Liberia.

Der Abgeordnete, Sir Joseph Compton-Rickett, leistete sich folgendes:

„Die Regierung sei durchaus gerechtfertigt, Kriegsvorbereitungen zu treffen und Bündnisse zu schließen, um einen Krieg unmöglich zu machen; ebenso richtig sei es, alle Vorkommnisse auf ein permanentes Arrangement (mit Deutschland) vorläufig aufzugeben. Marokko ist nur ein „Zwischenfall“ in der Controverse. Da Deutschland mit uns um die Seemacht rivalisiert, gefährdet es unsere Sicherheit; so lange Deutschland Schiffe gegen uns baut — es ist besser, diese Dinge offen zu sagen — müssen wir (England) uns verschärfen und rüchversichern dadurch, daß wir für unsere Marine ausgeben, was immer erforderlich ist. Und was erreicht Deutschland damit? Nichts Oeringeres, als daß es unsere (Englands) Marine stärkt und verbessert, uns dazu bringt, seine (der Marine) Macht zu verhehlen. Ja, wenn Deutschland so weiter macht, wird es sogar einen neuen Geist in unsere Armee hineinbringen. Wir (England) sind weit davon entfernt, eine „allgemeine Wehrpflicht“ zu wünschen; aber selbst das lösa kommen, und so würde England durch diese Angriffe (Deutschlands) schließlich fürchtbarer werden als je vorher. Wir müssen uns fragen: sollen wir keine Schritte tun, uns und unsere Nachbarn (Frankreich) zu schützen gegen einen großen Staat, wie Deutschland es geworden ist, mit Ambitionen, wie Deutsche sie ausgedrückt haben? Sollen wir etwa unter keinen Umständen einen Krieg unternehmen? Wenn wir das nicht erklären wollen, so müssen wir doch wenigstens eine Grenze ziehen. Es würde dem Frieden sehr

schadlich sein, wenn wir Deutschland höflich erklären, wo diese Grenze liegt, wann wir und unsere Freunde losgeschlagen werden, als daß wir Deutschland darüber im Zweifel lassen, und in fälschlicher Täuschung einen Krieg entfesseln liegen. Bei dieser Gelegenheit allerdings, sei meine Meinung, beachtliche Deutschland keinen Krieg; es war nur „bluff“. Heute der anglikanischen Kirche und der „Freien Kirchen“, das ganze Land überhaupt, seien der Meinung, daß der Frieden am besten erhalten wird durch eine würdevolle Haltung, Zielbewußtsein und Kriegsvorbereitungen. Gegen die Kosten für diese notwendigen Vorbereitungen müßten selbst die notwendigen Ausgaben für „soziale Reformen“ zurücktreten.“

Die Apostrophe an „Anhänger der Staatskirche und der Freien Kirchen“ versteht man erst, wenn man weiß, daß Sir Joseph Compton-Rickett ein großes Licht unter den freien Christen (Nonconformisten) ist. Sir Joseph ist nämlich nicht etwa ein konservativer Chauvinist, ein jugendlicher Heißsporn, ein mundeckiger Admiral oder General a. D., sondern ein Liberaler, nicht mehr ganz jung (1847 geboren); hat augenscheinlich im Kohlenhandel ein Vermögen gemacht, und dann seine wohlverdiente Ruhe in den Diensten der „Freien Kirchen“ gestellt — er war einmal Präsident der „Congregational Union“, eine der vielen nonconformistischen Sekten.

Von dem liberalen Kabinett wurde er 1907 geadebt. Also doch wohl sonst ein Mann des Friedens. Was ihn zu dieser frechtbaren und absurden Rede veranlaßt hat, ist gänzlich unersichtlich. Vielleicht die Lorbeeren, die sich Lloyd George im Felde der auswärtigen Politik geholt hat?

Trotz Sir Joseph Compton-Rickett können wir Deutschen ruhig in unseren Betten schlafen. Bedeutung hat seine Rede nicht, aber sie ist immerhin typisch für gewisse Kreise hier, deren Ansichten über Deutschland lebhaft an die der Pompadour über den Marquis von Brandenburg erinnern.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Dezember 1911.

Wirkung der Reichsfinanzreform auf die Industrie.

Zu dem Bericht des Verbandes Sächsischer Industrieller über die Wirkung der Reichsfinanzreform auf die Industrie haben eine Reihe von konservativen und liberalen Vorkämpfern sich veranlaßt gefühlt, Kommentare zu veröffentlichen, in denen die Nichtigkeit der Angaben bezweifelt wird. So schreibt beispielsweise der „Freiberger Anzeiger“ über die Leuchtmittelsteuer:

„Wenn die Presse der Gasglühkörper trotz der Steuer gefallen sind, so erscheint uns das als eine erfreuliche Erscheinung, weil damit die liberal-demokratischen Kassenwerke von einer schweren Belastung der „armen Glühstrumpfabrikanten“ ad absurdum geführt werden. Der beteiligten Großindustrie aber hat dieser Steuerbeschnitt (dieses Gerumtempels, im jüdischen Hansjörgen) auch keinen ernstlichen Schaden getan, das beweist u. a. die 50prozentige Dividende der „D. Gasglühkörper-W. Anst.“ in Berlin.“

Diese von keiner Sachkenntnis getriebenen Ausführungen beweisen nur, wie wenig Verständnis die Zeitungen, die sich solche Gedankengänge zu eigen machen, für die Industrie haben. Das geht aus aus einem Zitat hervor, die wir aus den Kreisen der Leuchtmittelindustrie zu den Ausführungen des „Freiberger Anzeigers“ erhalten. In der Zuschrift heißt es:

„In Nr. 21 des Freiberger Anzeigers“ befindet sich eine Kritik der Berichte über die Leuchtmittelsteuer, die sich dem Logen gegenüber in sehr geschickter Weise stützt auf die Ergebnisse der Auergefächtschaft. Aber genau weiß, wer die Auergefächtschaft eigentlich ist, wo sie liberaler Unternehmen besitzt und welche Artikel, mit welchem ungefähren Nutzen sie herstellt, der laßt natürlich über solche Wägen, das Publikum nimmt sie aber für bare Münze. Ich habe mir im Vorjahre sagen lassen, von Seiten, die der Auergefächtschaft näher stehen, daß die Verteilung Glühkörper an dem Reinertrags von 50 Prozent mit ca. 1 Prozent beteiligt ist, und empfehle, sich diesbezüglich Genauigkeit zu verschaffen, um dann auch dieser schmutzigen Kampfweise entgegenzutreten.“

Im übrigen möchte denjenigen, welche über die angeblich abnehmenden Erträge der Leuchtmittelsteuer so begeisterte Loblieder singen, noch folgendes zur besonderen Beachtung mitgeteilt werden:

Die Leuchtmittelsteuer hat im ersten halben Jahre 1910 4 Millionen Mark gebracht und ist 1911 auf 5,2 Millionen gestiegen, wogegen sie für das Galtjahr 1911/12 bloß mit 8,2 Millionen eingestellt ist.

Daß nun aber die Leuchtmittelsteuer mit einem Ertrage von 20 Millionen Mark bei der Durchweitung der Finanzreform angenommen wurde und daß der Kommissar des Bundesrates in der Kommissionsberhandlung erklärt hat, die Regierung habe bei ihren Ertragsberechnungen das Jahr im

sich auch der Hunger. Auch waren wir überzeugt, daß unsere Kameraden schon vor mehreren Tagen verstorben seien.

Aber Kasim war so matt, daß er mir nicht zu folgen vermochte, und ich suchte vergeblich stundenlang nach etwas Essbarem. Schließlich legte ich mich in der Nähe des Tunnels in ein dichtes Gebüsch, die Mähe und die Stiefel unter den Kopf, und schlief tief und schwer. Seit dem 1. Mai hatte ich nicht mehr ordentlich geschlafen. Als ich erwachte, war es bereits dunkel, und der Sandsturm, der schon am Tage gewütet hatte, heulte noch immer. Der Hunger quälte mich so entsetzlich, daß ich Gras, Blumen und Wurzelschlingen zu essen begann. Der Tümpel wimmelte von Krabben. Sie schmeckten bitter, aber ich biß sie in den Rachen und schluckte sie hinunter. Nach diesem „Abendessen“ konnte ich einen großen Vorrat trockner Kröte, um das Feuer während der Nacht unterhalten zu können, trotz dem wieder in meinem Schlupfwinkel und sah zwei Stunden lang in die Flammen. Dieser Sturm wirft die ersten Schwärze Erde über meine toten Kröte und die gefallenen Kamale“, dachte ich. Dann schlief ich wieder ein.

Am 7. Mai froch ich im Morgengrauen aus dem Dickicht hervor, nahm Wasser in den Stiefeln mit und ging nach Süden. Nach einigen Stunden waren meine Füße so wund und voller Wasser, daß ich mein Pferd in Streifen verteilte und sie umwickelte. Welch eine Freude, als ich am Ufer eine Schafherde traf! Sie war freilich lange nicht benutzt worden, aber sie verteilte doch, daß in den Wäldern Hirten leben. Im Mittag frühstückte ich Gras und Schilfrohren und wanderte weiter nach Süden. Aber schon um acht Uhr verfonten die Kräfte. Ich suchte mir wieder ein durch Pappeln und Gebüsch geschütztes Plätzchen und zündete wie gewöhnlich mein Lagerfeuer an. Ich konnte nichts anderes tun als still liegen, in die über den Flammen stehenden und den gerimmten Geruch des Holzes genießen. Manchmal hörte ich schleichende Schritte und das Knacken darrer Zweige. Aber nun ich

Anges gehabt, in dem die Steuer zum ersten Mal voll in Wirkung tritt, das werde im wesentlichen 1910 sein, verschweigt man wohlweislich.

Ferner hält man es auch nicht für nötig, hinzuzufügen, daß der Staat für seine eigenen Betriebe, wie Eisenbahnverwaltungen, Post usw., sowie die Gemeindebehörden für Straßenbeleuchtung usw. zum mindesten den dritten bis ein halb Teil der Steuer aufbringen muß.

Unter diesem Gesichtspunkte nimmt es sich eigenartig aus, wenn die sonst so industriefreundliche Presse die Schädigung der Leuchtmittelsteuer einfach abzuleugnen sucht, weil eine Gesellschaft eine große Dividende erzielt hat, die aber doch eben einen kapitalstarken Großbetrieb darstellt, dem natürlich eine starke Belastung viel weniger sichtbar wird, als dem industriellen Mittelstand, von dem eben jene Plage wegen der Reichsfinanzreform ausgeht.

Deutsches Reich.

Die sogenannte kleine Strafgesetznovelle ist im Reichstage endgültig gescheitert und wird nicht mehr auf die Tagesordnung kommen. Die Konserpartien und die Wirtschaftliche Vereinigung haben dem vorgeschlagenen Kompromiß lebhaften Widerspruch entgegengesetzt, wonach die Regierung auf die Verschärfung der Strafen wegen Verleumdungen durch die Presse, der Reichstag dagegen auf die von der Kommission neu in die Vorlage gebrachte Bestimmung, daß Schädigungen von den Strafen wegen Tierquälerei ausdrücklich ausgenommen werden sollen, verzichtete wollte. Die gestern noch geplanten weiteren Kompromißverhandlungen sind deshalb gänzlich wieder aufgenommen worden.

Die polnische Bibliothek in Bosen. Der „polnische Verein für Volkslesehallen“ plant die Begründung einer öffentlichen Bibliothek und einer Lesehalle in der Stadt Bosen. Bisher sind der Bibliothek 5000 Bücher geschenkt worden, der Verein will die Bibliothek aber nicht früher eröffnen, als bis der Bestand wenigstens 20000 Werke beträgt. Ueber Mittel für den Ankauf von Büchern verfügt der Verein aber nicht. Das Unternehmen kann daher nur durch Schenkungen zustande kommen. Man will die im nächsten Jahre bevorstehenden Jubiläen Stargas, Kragewolsk und Krasinski zur Gewinnung von Spenden benutzen.

Sächsische Politik.

Zur Präsidentenwahl der 2. Kammer.

Am „Bad. Beobachter“ beginnt ein gewisser „Jemand“ wieder seine Artikel über die „brutale Vergeßlichkeit“ der Zentrumsfraktion seitens derjenigen Parteien, die nicht zum „Blod der Schwarz-Blauen“ gehören, bei der Präsidentenwahl der Kammer. Wir befähigen diesem Herrn gerne, daß er über ein gutes Gedächtnis verfügt; denn wir finden in seinen Ausführungen wiederum die alten „Ladenblätter“, mit denen das Zentrum schon bei der Präsidentenwahl im Jahre 1909 aufwartete. Das Zentrum hätte auch diesmal den 1. Vizepräsidenten stellen können. Während es aber vor 2 Jahren die Annahme dieses Postens erst nach erfolgter Wahl des Abg. Fehrenbach ablehnte, erklärte es diesmal schon bei Vorberhandlungen unter den Parteien, daß es überhaupt nicht im Präsidium vertreten sein wolle. Eine „Kurzstellung“ nennt Dr. Kammou im „Schwab. Merkur“ nicht mit Unrecht das Schwollen des Zentrums, das seit den letzten Landtagsverhandlungen nichts gelernt zu haben scheint. Das Rezept, das die „Freie. Tagespost“, die bekanntlich dem Führer des Zentrums, Max Müller, sehr nahe steht, schon im Jahre 1909 ausgab: „Es ist überhaupt viel besser fürs Zentrum, wenn es in einer möglichen Opposition bleibt“, scheint jetzt noch im Schwung zu sein. Ob es aber dem Zentrum etwas helfen wird, muß doch nach den bisherigen Erfahrungen sehr bezweifelt werden. Das Kammerpräsidium hat ohne das Zentrum auf dem Landtag 1909/10 die Geschäfte zu voller Zufriedenheit des Landes geführt und wird es auch in diesem Landtag in gleicher Weise wiederum tun. Das badische Volk aber ist schon im Jahre 1909 damit zufrieden gewesen, daß der Präsident nach der Wahlung der Mehrheit des Landtages erwählt wird. Wägen die parlamentarischen Verhältnisse so, daß die Unkonserpartien in der Minderheit und bei den Konserpartien Gruppierungen wie jetzt auf der Linken des Hauses wären, so würde sicherlich das Zentrum den Anspruch auf die Befetzung des Präsidentenpostens erheben. Denn es gibt kein Zentrum, das nicht zu jeder Zeit auf seinen politischen Vorteil bedacht ist. Aber da dort immer mit zweierlei Maß gemessen wird, ist natürlich das, was sonst Rechtens wäre, diesmal bitteres Unrecht und eine brutale Vergeßlichkeit. Wenn dabei das Zentrum auf die Anschauungen bei den früheren Kammerlagen zurückweist, so sei auch diesmal darauf abgesehen, daß jede Kammer souverän festlegen kann, aus welchen Reihen der Präsident genommen wird. Wader hat ja selbst 1909 im „Bad. Beobachter“ zugegeben, daß die Abmachungen von 1888 über die Befetzung des Präsidentenpostens nicht für alle Zeiten getroffen seien; warum nunmehr die große Aufregung? Im übrigen wird nicht bestritten werden können, daß in den Parlamenten die Präsidenten aus der Mehrheit genommen zu werden pflegen. Was wir im Jahre 1909 schreiben, gilt auch heute noch: Die

auf so wunderbare Weise erreicht worden war, fürchtete ich nicht mehr, daß mich etwa Tiger angreifen würden.

Es war noch dunkel, als ich am 8. Mai aufstand, um im Wald nach einem Beu zu suchen, aber noch war ich nicht weit gekommen, als die Wärme sich schon fühlte und mit einem Male wieder das unheimliche gelbe Sommerbor vor mir lag. Da eilte ich zurück zum Plüßbett und rahlte wachsend der heißen Strahlen im Schatten einer Pappel. Dann ging ich weiter und hielt mich jetzt am rechten Flußufer. Kurz vor Sonnenuntergang blieb ich plötzlich stehen, gebannt durch einen überirdischen Anblick, ganz frische Spuren zweier barfüßigen Männer, die vier Meil nordwärts getrieben hatten, zeigte sich im Sand! Jwar diese Wanderer noch einzubolen war ausgeschlossen, Ich folgte daher ihrer Spur in spärlicherer Richtung und ging schneller als sonst. Schon konnte sich die Dämmerung auf den Wald nieder, da glaubte ich an einem Ufervorsprung etwas Unwahrscheinliches zu hören. Ich lautete atemlos, aber der Wald verlor sich in geheimnisvollem Schweigen. Vielleicht war es ein Waldenvogel oder eine Drösel, dachte ich und ging weiter. Nach einer Weile fuhr ich wieder zusammen und blieb wie angewurzelt stehen; ganz deutlich hörte ich eine Menschenstimme und das Brüllen einer Kuh. Schleunigst zog ich meine nassen Stiefel an, eilte in den Wald und stand nach einigen Minuten auf einem offenen Platz, wo zwischen den Bäumen eine Schafherde weidete. Ihr Hirt hand wie versteinert da, als er mich erblickte hatte; dann brach er sich auf den Felsen um und verschwand im Dickicht.

Nach einer Weile aber lernte er mit einem älteren Hirten zurück, und nachdem ich ihnen meine Schicksale erzählt hatte, bat ich sie um Brot. Sie wählten zwar nicht recht, was sie denken sollten, führten mich aber in ihre Hütte und gaben mir Malzbröt und Schafmilch.

Der glückliche Zufall aber war, daß zwei Kaufleute am nächsten Tag vorbeirrten, und ich von ihnen erfuhr, daß sie tags vor-

Präsidentenwahl ist die Antwort auf Baders Gewaltpolitik und ist die Konzentration der badischen Politik. Darüber möge man im Zentrumslager jammern. Mühen wird dies nicht!

Die bayerischen Landtagswahlen.

Frankenthal, 1. Dez. In einer heute Abend im Kellerischen Saale stattgefundenen gut besuchten von Herrn Landgerichtsdirektor Siechen geleiteten nationalliberalen Versammlung hielt der bisherige nationalliberale Vertreter unseres Landtagswahlkreises Herr Kommerzienrat Kopp einen etwa einstündigen Vortrag über die Tätigkeit des Landtages und dessen Auflösung.

Der deutsch-französische Vertrag.

Berlin, 2. Dezbr. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Beratung der Marokkoverträge wird sich im Reichstag nach den bisherigen Vereinbarungen der Fraktionen in ganz engen Rahmen abspielen. Die meisten Fraktionen sind bereits übereingekommen, sich auf kurze Erklärungen zu beschränken.

vorgelegt werden. Das Schriftstück, in dem das Abkommen Artikel für Artikel besprochen wird, schließt mit folgendem Satz: Dem Bedauern, welches bei uns die Kongoadtretung hervorruft, müssen wir die in Marokko erzielten Ergebnisse gegenüberstellen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Dezember 1911.

- \* Verehrt wurde Justizaktuar Hermann Trippel beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Waldkirch, Justizaktuar Bruno Göb beim Amtsgericht Waldkirch zum Amtsgericht Vahr. Eisenbahnsekretär Karl Biehler in Säckingen nach Rippheim und Geometer Karl Gantner in Willingen zu dem Groß-Bezirkskommer in Eisenbahn- und mit der Verwaltung des Dienstes betraut.

Frauengehalt als plastischen Mittelpunkt für eine Serie entzückender sorbiger Landschaftsbilder. Bei jedem Bilde trägt die Künstlerin das entsprechende Gewand, das ihr durch einen Projektionsapparat „angezo-gen“ wird, der auch die Bilder herbeibringt.

Sportliche Rundschau.

Vorherseugungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Sonntag, den 3. Dezember. Anteil. Prix Fort-Said: Le Valafré - Lough Mast. Prix de Decembre: Cajut - Cadrien. Prix de la Haye - Jousfelin: Hopper - Trubon.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz. Montag den 4. d. M. geht als Volksvorstellung Schillers „Don Carlos“ in Szene. In der Rolle des Marquis von Posa gastiert Ernst Hart vom Hoftheater in Weimingen. Herr Kurt Schel der Sohn des allgemein beliebten gewesenen Großh. badischen Musikdirektors Schel, ein Schützling Weitz, ist ab 1. Januar 1912 als Kapellmeister an das Stadttheater in Straßburg verpflichtet worden.

ber am Ufer neben einem weißen Kamel einen Sterbenden gefunden hätten. Es war Isom Doll! Sie hatten ihn mit Wasser erquält, und am nächsten Tag erschienen er und Kaim in meiner Hütte.

Wie Wilhelm II. operiert wurde.

Die nachstehende sehr interessante Schilderung entnehmen wir der kürzlich erschienenen fesselnden Biographie des großen Berliner Chirurgen Ernst von Bergmann von Dr. Arnd Buchholz (Leipzig, F. C. W. Vogel). Weniger bekannt als Bergmanns schon erwähntes Verhältnis zu Kaiser Friedrich dem Dritten sind die Beziehungen, die Bergmann als ärztlicher Ratgeber zu Kaiser Wilhelm dem Zweiten hatte.

legung hat eine unreparable Lähmung, d. h. dauernden Schiefstand des Mundes zur Folge! Unter diesen Umständen kannst Du Dir denken, daß die ersten fünf Tage der Woche mir voll trauriger Gedanken flecten. Nun kam die Fahrt am Montag nach Dresden, die Fakultätsprüfung und die Fälle klinischer Arbeit. Montag und Donnerstag erschien Verthold bei mir in der Klinik, um alles genauer zu besprechen.

Von Tag zu Tag.

Der Dampfer in Brand geraten. v. Keapei, 2. Dez. Der Dampfer „Sinnamer“, der mit Petroleum und Holz...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neue Erdstöße.

\* Sibirien (S. A. Vologda), 2. Dez. Heute früh um 1/7 Uhr fing die Erde wieder kräftig zu beben an.

Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

m. Köln, 2. Dez. (Priv. Tel.) Gegenüber den erneut durch die Presse gehenden Mitteilungen...

Großfeuer in Leipzig.

\* Leipzig, 2. Dez. Heute früh brach in dem Montierungsgebäude zwischen dem Exerzierhaus und der eigentlichen Mannschafstabelle des 106. Infanterieregiments...

\* Leipzig, 2. Dez. Bei der Bekämpfung des Großfeuers, das in der Kaserne des Infanterie-Regiments No. 106 im Feldjägerbataillon A ausgebrochen ist...

Vorbereitung für die Handelsverträge.

\* Berlin, 2. Dezember. Der Zentralverband Deutscher Industrieller, die Kantonsstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen...

Die deutsch-englische Krise.

\* London, 2. Dez. Lord Roseford sagte in seiner in Portsmouth gehaltenen Rede, er freute sich, daß die neue Admiralität einen Kriegsschiff bekommen solle.

Die Revolution in China.

\* Shanghai, 2. Dez. (Reuter.) Die Stadt Nan-king ist gefallen und von den Revolutionären besetzt.

Die Mannheimer werden es sich sicher nicht nehmen lassen, bei dieser Gelegenheit dem Jubilar ihre Dankbarkeit in all feierlichen und herrlichen Formen zum Ausdruck zu bringen.

In der geistigen Versammlung des Vereins hielt Herr Dr. Drehermann-Frankfurt a. M. einen hochinteressanten Vortrag über die durch die Kunde in Ostafrika und bei Halberstadt...

In der akademischen Gesellschaft für Dramatik Heidelberg las Dr. Otto Stummel, einer der angesehensten Dichter des hiesigen Schriftstellertums gedruckte und ungedruckte Gedichte und zwei Romane...

Unsere früheren Mitteilungen erhalten eine Ergänzung durch die Meldung, daß der Wiener Hofkapellmeister Franz Salzer, ein geborener Berliner, namens Schellinger...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Schadenfeuer.

[Berlin, 2. Dez. (Von unsem. Berl. Bureau.) Ein umfangreiches Schadenfeuer, durch das wertvolle Theater-Ausstattungen vernichtet wurden, brach heute Morgen kurz nach 7 Uhr bei der bekannten Theater-Ausstattungs-Firma Hugo Baruch u. Co. in der Alten Jakobstraße aus.

Noch ein Submissionsantrag.

[Berlin, 2. Dez. (Von unsem. Berliner Bureau.) Die Reichspartei des Reichstags hat nun gleichfalls einen Submissionsantrag eingebracht. Sie ersucht die Regierung, in baldmögliche Erwägungen darüber einzutreten, in welchem Maße sich neue Grundzüge über die Festlegung eines angemessenen Preises bei der Vergebung von Lieferungen durch öffentliche Verwaltungen stellen sich verwirklichen lassen.

Das Ende Persiens.

[Berlin, 2. Dez. (Von unsem. Berliner Bureau.) Den Reichstagsmitgliedern wurde heute von dem Reichstagspräsidenten Kenntnis gegeben von einem an den Präsidenten gerichteten Telegramm der persischen Kolonie in Konstantinopel.

Die russische und englische Regierung haben sich mehr als einmal förmlich verpflichtet, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens zu enthalten und die territoriale Integrität und nationale Unabhängigkeit dieses Landes zu achten.

Deutscher Reichstag.

[Berlin, 2. Dezember.

Der Reichstag arbeitet auch heute mit Hochdruck. Das Klein-Artengesetz ist mit einer halben Stunde erledigt, nachdem noch der Reichsparteiler Dr. Arendt und der Vizepräsident der Reichskanzl. v. Glasenapp sich über den Dolarkurs unterhalten hatten.

Sodann wird die zweite Lesung des Privatbeamten-Verdierungs-Gesetzes fortgesetzt. Man war gestern bis zum § 125 gekommen. In die Renten-Ausschüsse sind nach § 125 nur Männer wählbar.

Ministerialdirektor Caspar tritt diesen Anträgen entgegen, weil es sich im vorliegenden Fall um ritterliche Funktionen handle. Die Frauen könnten sich als Verwaltungsbeamten hinreichend betätigen.

Für die Frauen.

Mit ausgezeichneten Worten tritt der national-liberale Führer Bassermann für die Frauen ein. Im Gegensatz zu dem Regierungsdirektor ist er der Meinung, daß sich die Aufgaben des Rentenausschusses durchaus für die

ist dazu bereit, wenn ihm Walter einen geeigneten Nachfolger stellt. Ein solcher würde, falls er von Reichstag loszukommen ist, trotz allen dementsprechenden Scandalen, der Dirigent der dortigen Leitung, der wieder früher ist als bisher.

Goffmannshals „Jedermann“ in Berlin.

Gestern abend brachte im Circus Schumann Max Reinhard das alte Mysterienspiel „Jedermann“, das der mittelalterlichen Dichtung Englands entnommen und von Hugo v. Goffmannshals erneuert wurde, auf die Bühne.

Die Handlung ist rührend einfach. Es ist die bekannte Geschichte von dem reichen Manne, der vor dem höchsten Richter gefordert wird. Die Freunde, die mit ihm sein Vermögen genossen, begleiten ihn, als er vor dem höchsten Gericht erscheinen muß, bis vor das Haus, seine Angehörigen nur bis zur Gerichtstür.

Frauen eignen. Die Frau habe sich in der sozialen Fürsorgetätigkeit durchaus bewährt, Frauen leiteten auch große Betriebe ausgezeichnet. Es sei kein Grund vorhanden, ihnen gerade hier die Befähigung abzuspöckeln.

In der Abstimmung wurde der Antrag gegen die Parteien der Linken abgelehnt. Vom Zentrum stimmten nur die Arbeitersekretäre dafür.

Bei dem Abschluß „Schiedsgericht und Oberschiedsgericht“ beantragen die Sozialdemokraten anstelle der Einrichtung besonderer Instanzen für die Arbeitslosenversicherung die Angliederung der Rechtsinstanzen an die Reichsversicherungsordnung.

Die Kommission hat in einem Zusatz zu § 183 die Möglichkeit gegeben, mit Genehmigung des Reichskanzlers eine andere Leistung als durch Kartenkleben zuzulassen.

Die folgenden 100 Paragraphen bis 341 werden ohne Debatte angenommen. Durch § 342 werden Garantien für den Angestellten gegeben, daß er in der Annahme oder Ausübung eines Ehrenamtes nicht behindert wird.

Die Angeestellten haben gegen diesen Antrag aber selbst die schwersten Bedenken. Sie halten die Kommissionsfassung für einen ausreichenden Schutz, worauf besonders der national-liberale Abg. Dr. Stresemann hinweist.

Die Beratung geht in beschleunigtem Tempo weiter. Auch über die Erbschaften findet keine lange Debatte statt. Nur die Sozialdemokraten erklären durch den Abg. Emmel, daß sie das Gesetz rundweg ablehnen.

Die Angeestellten finden nach einigen auffällenden Bemerkungen keinen Widerspruch. Annahme findet ein Antrag Behrens (Birsch, Ber.), daß auch in Erbschaften die Beiträge der Arbeitgeber nicht niedriger sein dürfen als die der Verarbeiteten.

Die nächste Sitzung wurde auf Montag Nachmittag 2 Uhr anberaumt.

Das Betriebskapital im Körperhaushalt ist die tägliche Nahrung. Ein entkräfteter Körper vermag aber nicht, ihr genügend Nährstoffe zu entnehmen. Der so entstehende Ausfall muß, um einer weiteren Entkräftung vorzubeugen, gedeckt werden.

findet Jedermanns letztes Brammahl statt. Hier werden auch die meisten Dialoge gehalten. Die Inszenierung bot seltenen Reize. Die Schauspieler gaben ihr Bestes, besonders Wolff als Jedermann und v. Winterstein als sein guter Geselle waren von packender Kraft.

Die Darsteller sowie Max Reinhard wurden jubelnd gefeiert und der Beifall tobte noch eine Viertelstunde nach Schluß der Vorstellung.

Im Münchener Volksbühnen gelangte bis vor 30 Jahren entstandene Volksstück „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Arhur Müller in der Dialektübertragung von Dr. Lion Feuchtwanger zur Aufführung.

Volkswirtschaft.

Rohlenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Die Lage am Rohlenmarkt hat in der vergangenen Woche eine nennenswerte Besserung nicht erfahren. Der Absatz in Industriezweigen bewegt sich in denselben Bahnen wie früher.

Der Rheinwasserstand in Mannheim hat sich in der letzten Zeit kaum zu erwarten sein. Die Beschränkung der Rheinwasserstände während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

Die Aufbesserung des Rheinwasserstandes während der längsten Zeit war zu unbedeutend, als daß sie nennenswerten Einfluß auf die Kohlenverhältnisse hätte ausüben können.

eine mäßige Erhöhung für die nächsten Tage pfligtigen Preise beschließen.

Dividendenübersicht.

\* Frankfurt a. M., 2. Dez. Die Dividende der Mitteldeutschen Vorkredit-Anstalt in Greiz ist wieder mit 5 1/2 Prozent, nicht 4 1/2 Prozent, wie es gestern hieß, in Aussicht genommen.

Zahlungseinstellung einer Weidenauer Firma.

\* Weidenau, 2. Dez. Die Manufakturwaren- und Teppichfirma G. Brömel Nachf. hat ihre Zahlungen eingestellt.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenbündnis.

m. Köln, 2. Dez. (Preis-Zeit.) Wie die Rheinisch-Westfälische B. A. G. dort, wird in der nächsten Jahresversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbündnisses eines der abseits liegenden Werken in das Bündnis aufgenommen werden.

Neuere Dividenden-Ausschüttungen.

\* Hamburg, 2. Dez. Die Handelsbank-Union A. G. in Hamburg verteilt 15 Prozent Dividende (10 Prozent) auf 2 Mill. Mark Kapital.

Verlängerung der Kalkulationsverträge an landwirtschaftliche Korporationen.

\* Berlin, 2. Dez. Das Kalkulationsbündnis und die landwirtschaftlichen Korporationen verlängerten in den bisherigen Preisen die Kalkulationsverträge bis Ende 1915.

Konkurs einer Birmalener Schuhfabrik.

\* Birmalens, 2. Dez. Die 1. Hofm. Schuhfabrik in Birmalens ist in Konkurs geraten. Die Vermögensgegenstände der Firma sind mit 200 000 M. belastet, die sonstigen Schulden betragen 110 000 M. Die Aktiven sind auf 75 000 M. gekürzt.

Deutscher Reichsbank-Vorbericht vom 30. Novbr. 1911.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Items include Metall-Geld, Darunter Gold, Reichsbanknoten, etc.

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit 44 220 000 M. in der Lage, die im Reichsbankgesetz vom 12. Okt. 1908 festgesetzte Höchstgrenze von 40 000 000 M. zu überschreiten.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 2. Dez. Fondsbörse. Die Kursentwicklung machte am Abend ein wenig ruhigeren Verlauf. Unter dem Einfluss der Anstaltsberichterstattung in der Metallindustrie rückte die Börse bei telegraphischer Mitteilung und bei Anstaltsberichten. Die Spekulation erzielte einen bescheidenen Erfolg.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Das Interesse der Spekulanten und des Publikums konzentrierte sich in zunehmendem Maße auf die Metallindustrie.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berlin, 2. Dez. Fondsbörse. Unter dem Einfluss der telegraphischen Nachrichten über die Metallindustrie und die Anstaltsberichterstattung wurde die Börse heute ruhiger.

Berliner Produktbörse.

Table with 2 columns: Weizen per Dez. and Roggen per Dez. Prices for various grades of wheat and rye.

Budapester Produktbörse.

Table with 2 columns: Weizen per Dez. and Roggen per Dez. Prices for various grades of wheat and rye.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 2 columns: Aktien and Obligationen. Lists various stocks and bonds with their prices.

Städtische A. Deutsche.

Table with 2 columns: Aktien and Obligationen. Lists various stocks and bonds with their prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with 2 columns: Aktien and Obligationen. Lists various stocks and bonds with their prices.

Pariser Produktbörse.

Table with 2 columns: Weizen per Dez. and Roggen per Dez. Prices for various grades of wheat and rye.

Berliner Produktbörse.

Table with 2 columns: Weizen per Dez. and Roggen per Dez. Prices for various grades of wheat and rye.

Berliner Produktbörse.

Table with 2 columns: Weizen per Dez. and Roggen per Dez. Prices for various grades of wheat and rye.

Aktien deutscher und ausländischer Eisenbahnen.

Table with 2 columns: Aktien and Obligationen. Lists various stocks and bonds with their prices.

Kauf- und Verkaufsbörse.

Table with 2 columns: Aktien and Obligationen. Lists various stocks and bonds with their prices.

Table with columns for 'Bausparbriefe', 'Brieftafel-Obliigationen', and various bond types with their respective values and interest rates.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Kreditaktien 203 1/2, Diskontokommandit 193 1/2, Darmstädter 127.25, Dresdner Bank 160.25, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds from Berlin, including 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Reichsbank', etc., with their current market prices.

Table for 'Privatdiskont 1/4%' and 'W. Berlin, 2. Dezbr. (Telegr.)' showing interest rates and telegraphic transfer rates.

Pariser Börse.

Table listing Paris market data, including '1% Rente', 'Banque Ottomane', and 'Rio Tinto' with their respective prices.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London market data, including 'Kreditaktien', 'Reichsbank', 'Kreditaktien', etc., with their market values.

Wiener Börse.

Table listing Vienna market data, including 'Kreditaktien', 'Reichsbank', 'Kreditaktien', etc., with their market values.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table listing German companies and their stock prices, including 'Hochen-Rudolfs', 'Krupps', 'Friedrichshagen', etc.

Ausländische Papiere.

Table listing foreign securities, including 'Österr. Silber-Rente', 'Russische Staatsanleihe', 'Kaiserliche Anleihe', etc.

Überseefische Dampfschiffs-Telegramme.

Table listing shipping schedules and telegram information for various international routes, including 'Holland-Amerika-Linie'.

von Wien nach Rom abg. D. 'China' von Hongkong nach Singapur abg. 26 Nov. D. 'Litha' v. Yokohama nach Genoa abg. D. 'Maras' von Bremen nach Port Said abg. D. 'Kuria' von Colombo nach Aden abg. 27. Nov. D. 'Argos' v. Port Said nach Triest abg. D. 'Roric' v. Aden nach Karadi abg.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen vom 1. Dezember 1911.

'Rhein' in Hongkong angekommen am 30. Nov., 7 Uhr vorm. 'Sonia' in Genoa angekommen am 30. Nov., 6 Uhr früh. 'Sonia' in Genoa abgefahren am 30. Nov., 1 Uhr nachm. 'George Washington' in Genua abg. am 30. Nov., 4 Uhr nachm. 'Graf' in Genua abg. am 30. Nov., 5 Uhr nachm. 'Prinzess Irene' in Palermo abg. am 30. Nov., 4 Uhr nachm. 'Friedrich der Große' in New York abg. am 30. Nov., 12 Uhr mittags. 'Coburn' in Vigo abg. am 30. Nov. um Mitternacht. 'Erlangen' in Genua abg. am 30. Nov., 3 Uhr nachm. 'Prinzess Irene' in Neapel abg. am 1. Dez. 7 Uhr früh. 'Prinzessin Elisabeth' Genua verlassen am 30. Nov. nachts. 'Kordner' Bremerhaven verlassen am 1. Dez., 3 Uhr nachm. 'Sonia' Genua verlassen am 1. Dez., 11 Uhr nachts. 'George Washington' Portum Riff passiert am Dez. 1 Uhr mittags. 'Gebrüder Cuxhaven' passiert am 1. Dez. 1 Uhr nachm. 'Brandenburg' Delaman Breakwater (Philadelphia) passiert am 30. Nov., 7 Uhr abends.

Wass & Dieckfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Geschäftliches.

Kardens Weihnacht-Verkauf hat begonnen und bringt die dieser Nummer mitgegebene Beilage äußerst Vorteilhaftes aus allen Abteilungen. Die Beachtung der Beilage empfehlen wir noch besonders.

Verantwortlich: für Druck und Redaktion: Julius Witter; für Verkauf, Provinzial- und Gerichtszeitung: Richard Schönlender; für den Inhalt: Dr. Friedrich Witter; Druck und Verlag der Dr. Friedrich Witter, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SIRUP. Ein natürliches Abführmittel aus Frucht- und Pflanzensäften, ohne jede chemische Zusätze. Mild, zuverlässige, unbeschädliche Wirkung. Angenehmer Geschmack. Ärztlich empfohlen.

SULIMA Cigaretten ESPRIT. Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D. 3, 8 Planken, einen größeren Weihnachtverkauf in Schirmen veranstaltet und ist dieses eine wirklich günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

CONTINENTAL. Technical rubber in jeder Einzelheit der Konstruktion. General-Vertreter: Karl Herr, Mannheim B 1, 2. Telephone 2694. 1904.

Taschenbuch für Besitzer von Wertpapieren (1912). Die Kaufmanns-Buch- u. Offset-Verlagsanstalt, Karl Friedrichstr. 26, verleiht nämlich wieder ihr Taschenbuch — der Jahrgang — welches für alle Besitzer von Wertpapieren und für Aktieninteressenten beachtenswerte Mitteilungen enthält. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass die Firma Buch u. Offset der Taschenbuch-Interessenten auf Verlangen kostenlos gütigen kann.

Intensiv-Osram-Lampen. Ersatz für Bogenlampen. Keine Bedienung! Ruhiges Licht! Prospekte und Vorschläge auf Verlangen. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. 7276. O 4, 8/9. Telephone 662, 980 u. 2032. Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Bergebung von Zielarbeiten.

Nr. 19256. Der Einbau von ca. 118 Stück Straßenan-

Die Verhandlungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Verordnungsgebühren im Betrage von 3,10 M. von dort bezogen werden.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Kaufhaus D. Liebhold

Die Gebühr für die Verhandlungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstehenden Ausgaben für Porto, Befestigung etc. rückgestellt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernstliches Angebot eingereicht wurde.

Manheim, 2. Dez. 1911. Städtisches Tiefbauamt: Stadtm.

Haus-Versteigerung

Auf Antrag der Erben der Eheleute Georg Michael Rubin Witwe in Seckenheim wird am:

Dienstag, 12. Dezember 1911 vorm. 10 Uhr

im Rathaus Seckenheim das Wohnhaus, Schloßstraße 9 in Seckenheim durch den Notar öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wenn mindestens der Anschlag von 9000 M. geboten wird.

Verkauf des Grundstücks: Fläche 1 a 50 qm. Hausgarten 2 a 18 qm. mit einem 1/2 Hektar Wohnhaus, Stallung, Scheune, Keller, Hof, Obst- u. Ziergarten.

Manheim, 2. Dez. 1911. Dr. Notar Dr. Heinrich IX. Gilling.

Liebhold's grosser billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen. Ausführliche Preisliste folgt.

- Ueber 15 000 Meter weisse u. farbige Hemdenstoffe
15 000 Meter weisse u. farbige Bettbezugstoffe
10 000 Meter wollene Damenkleiderstoffe
10 000 Meter baumwollene Kleider- u. Schürzenzeuge
5 000 Stück Normalwäsche
2 500 Stück weisse Bett- u. Leibwäsche
1 000 Stück farbige Hemden, Hosen u. Jacken
2 500 Stück Schürzen für Kinder u. Erwachsene
1 000 Stück weisse u. farbige Betttücher
350 Stück wollene u. Jacquard-Bettdecken u. Steppdecken

kommen zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Grosse Posten Kleiderstoff-Reste u. Abchnitte werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft

Alle Lager sind mit reichen Vorräten ausgestattet.

Wer seine Einkäufe an Werktagen vormittags macht, erhält Doppelte Rabatt-Marken!

Bei Einkäufen von 5.- Mk. an ein Pracht-Kalender gratis!

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4

Breitestrasse.

Abfälle - Verkauf.

Altes Eisen, Lumpen, Särens, alte Holzdecken und Papierabfälle werden gegen Barzahlung an den Meistbietenden abgegeben.

Manheim, 1. Dez. 1911. Grobbergische Landesgefängnisdirektion.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, 4. Dez. 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungsamt öffentlich meistbietend versteigern:

Öffentliche Versteigerung

Montag, 4. Dez. 1911, nachm. 1 1/2 Uhr werde ich in Manheim im Kaufhaus D. Liebhold im Auftrag des Konkursverwalters Kaufmann Dr. Wöckel gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Ca. 15 ehm. Wyrichholz, u. ca. 6 ehm. Eichenholz.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, 4. Dezember 1911 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich meistbietend verschiedene Versteigerungsgegenstände...

Jhr Magen

kommt leicht in Gefahr, verdorben zu werden, wenn Sie alle die Ihnen angebotenen - oft ganz minderwertigen und zwecklosen - Hustenbonbons benutzen.

Wählen Sie deshalb das Beste. Millionenfach bewährten sich die allgemein beliebten

Krügerol-Katarrh-Bonbons.

Weisen Sie alles andere Ihnen dafür angebotene energisch zurück.

Überall zu haben wo Schaubüchel am Fenster sichtbar.

19881

Aus Stadt und Land.

Manheim, 2. Dezember 1911.

Neue Steuerzeichen für Zigaretten werden am 1. Januar eingeführt. Sie sind bedingt durch die neuen Ausführungsbestimmungen zur Zigarettensteuer, die vom Bundesrat beschlossen worden sind.

Aus Ludwigshafen. Die gestrige außerordentliche Sitzung des Stadtrats hatte zum alleinigen Tagesordnungsgegenstand einen informativischen Vortrag über die Ueberlandzentrale durch Herrn Reichsrat von Müller.

nicht geteilt, da eine Umlage-Erhöhung hiermit nicht verbunden sei. Herr Reichsrat von Müller äußert sich zunächst zu der von der Schuldner-Gesellschaft ausgearbeiteten Denkschrift und kommt dabei zu dem Schlusse, daß die Stadt bei dem ersten Ausbau mit einem Kostenbeitrage von 17 Millionen jährlich 81 000 Mark höhere Einnahmen hat, als bei dem eigenen Betriebe.

für so glücklich, um einen Anschlag empfehlen zu können. Um halb 9 Uhr abends schloß die Versammlung, ohne daß ein definitiver Beschluß gefaßt wurde.

Die Angriffe der „Volkstimme“ gegen die Firma Brown, Boveri u. Cie. A.-G. Man schreibt uns: Durch den bedauerlichen Unfall des Schlossers Siegrist sah sich die „Volkstimme“ berufen, einen Artikel gegen die Firma Brown, Boveri u. Cie. zu bringen, der eine energische Zurückweisung verdient.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Ameisenbund Mannheim nennt sich eine, vorwiegend Damen zu Mitgliedern zählende Vereinigung, von deren Vorhandensein wohl nur wenige Kenntnis haben, wenngleich dieselbe bereits im letzten Jahre bestanden und lehrreich wirkt.

\* Die Kinderkommunion in der Erzdiözese Freiburg. Der Erzbischof erläßt folgende endgültige Verordnung über die Zulassung der Schulkinder zur ersten Kommunion, die bis auf weiteres in Geltung bleibt.

Sportliche Rundschau.

Baden-Baden, 1. Dezember. Bei der gegenwärtig herrschenden günstigen Witterung unternimmt das Luftschiff „Schwabe“ noch täglich Rundfahrten von 1-1 1/2 Stunden Dauer.

Friedrichshafen, 30. Nov. Die Meldung, daß Dr. Eßener von der Leitung der Luftschiffstation Baden-Loth zurücktrat und an seine Stelle Diplomingenieur Dörz trete, hat die falsche Auslegung erfahren, als ob Dr. Eßener überhaupt von der Zeppelinlinie sich zurückziehe.

Versteigerung.

Wittloch, den 13. Dezember 1911 und den darauffolgenden Freitag, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsal der hiesigen städtischen Leihanstalt, Sitz C 5 No. 1 - Eingang gegenüber dem Schulgebäude - die

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Weihnachtsbitte

Die kräftigsten Vorkämpfer, Herr Stadtpfarrer Klein, ist mittel in diesem Jahre der Unterzeichneter ein freundliche Weihnachtsgrüße für die ganz ungeschulten große Zahl von Armen und Kranken seiner Pfarrei.

Heirat

mit qualifizierter (s. Dame?) Gattin (Mutter u. M. 2330) an Haasenstein & Vogler H. G. Mannheim. 8851

Viel Geld

verdienen Herren durch den Kleinvertrieb eines gefühlvoll, kinderlieblichen, leicht zu verarbeitenden Spielzeugs (siehe Bild) in Mannheim, 2. Dez. 1911. Dr. Ernst Reumann, evang. Pfarrer an der unteren Pfarrei der Lutherstraße.

Diplomingenieur Dörz (nicht zu verwechseln mit dem bekannten Oberingenieur Dörz) übertragen worden.

Aus dem Großherzogtum.

\* Karlsruhe, 1. Dez. Die Metzgereiung hat die Preise für Schweinefleisch erheblich herabgesetzt. Bei Hammelfleisch ist ein kleiner Aufschlag eingetreten.

\* Fischbach bei Bellingen, 1. Dez. Ein neunjähriger Junge kam in die Transmission des hiesigen Sägewerks und wurde zur Welle emporgerissen, wo man ihn mit eingedrückt Brustkorb und gebrochenen Beinen tot vorfand.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Waldmühlbach, 1. Dez. Wegen Vereitigung von Alfen wurde der Gerichtsbücher Dienstreifer an dem hiesigen Amtsgerichte dieser Tage seines Dienstes enthoben.

Gerichtszeitung.

\* Das Messer. Die Tagelöhner Vergold Zeidler und Wolf haben von Neckarau verschlungen sich in der Nacht zum 30. Oktober nach reichlichem Alkoholgenuss die Köpfe.

\* oc. Karlsruhe, 1. Dez. Von der Strafkammer wurde in geheimer Sitzung der Tagelöhner Chr. Hund aus Marbach wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

Dem Einsender des Artikels vom 30. Nov. möchten wir ansetzen besten Dank aussprechen, jedoch nicht als Milchhändler, sondern als Handwerker, da diese dem städtischen Vorgehen gegenüber in der gleichen Lage sind.

Verschiedene Handwerker.

Den ersten Schritt verdankt Baby nur echt Löflunds Nähr-Maltose Milchzucker. Reinste Marke, nach Professor Dr. von Sormits Verfahren für gesunde und kranke Säuglinge.

Ein in Pforzheim und Umgebung stark verbreitetes und gerne gelesenes Blatt ist der im 118. Jahrgange erscheinende General-Anzeiger Amtliches Verkündigungsorgan.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Verkauf Piano. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Zur Leitung einer Filiale in München wird per sofort ein tauglichster Herr mit dem nötigen Vorkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter 8. Nr. 10414 an die Expedition des Blattes.

Wohnungen D 2, 4/5. 5. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 8. Stock. 25026

Räpferthalerstraße 207, 2 Zimmer u. Küche per 2. Oktober zu vermieten. 24612

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Retoucheur für Neg- und Positiv gesucht, oder wer nimmt Arbeit im Hause. 10414 E. Kregeloh, N 3. 12.

Wohnungen F 3, 13a, Gold-Karpfen. 7 Zimmer u. Küche zu verm. W. Groß, K 1, 12. Tel. 9564. 10306

Räpferthalerstraße 91, 3 Rm., Küche, Bad u. o., 40 Mk. m. Mon.; beheizt; Baden zu verm. Telefon 1430. 33550

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Erstklassige Sektkellerei sucht per sofort zum Besuch von Privatlandschaft einen Herrn mit guten Verbindungen gegen Fixum und hohe Provision zu engagieren. Offerten erb. unt. Nr. 10412 an die Expedition des Blattes.

Wohnungen F 3, 15/16. 2 Et. 4 Zimmer nebst Zubeh., neu hergerichtet, preisw. sofort zu verm. Näheres 8. St. 25202

Räpferthalerstraße 42. 2 Rm. u. Küche, groß 4 1/2 Zimmer, sofort zu verm. 24644

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Lüchtiger Vertreter zum Verkauf unserer weitverbreiteten, preisgünstigen, handlichsten, leichtesten, besten Verkauf, hoher Verdienst, kein Risiko. Futtermittelfabrikandhandlung, Schleier 1422, Kumbühlstraße 14, Markt 14. Dientlichem erfahrenem Dienstmädchen mit guten Zeugn. findet sof. Stellung. 10413

Wohnungen F 4, 12a. 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10807

Räpferthalerstraße 20. 2 Zimmer u. Küche im 2. u. 3. St. sofort zur Verfügung zu 2. 24961

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Stellen suchen. In Kaufmann, der bis Januar seine Lehrzeit beendet, mit Einl. freies, Zeugnis sucht Stelle. Off. unter Nr. 10416 an die Expedition des Bl.

Wohnungen G 2, 2 Wartplatz. Mannheimer-Wohnung von 3 Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. 25166

Räpferthalerstraße 21. 3 Rm., Küche, Bad, Waschl., u. 3 (beide) wassergeb. auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres im Boden oder Tel. 1654. W. Bekker. 10221

Öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Verzinsung statt. Die Uhren, Gold- u. Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.

Haasenstein & Vogler AG. Jahres-Einkommen von 5000 bis 8000 Mark können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Übernahme der Verbandsstelle für einen eingeführten, ganz neuen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel.

Ankauf Mandoline. In kaufen gef. Off. m. Preisansatz u. 10410 a. b. Grubbi. Zu kaufen gesucht. 1 gut erhalt. Kleiderkasten, 1 g. erh. Wasch m. Marmorpl., 1 Tisch u. Stühle, Off. m. Nr. u. 658405 Hauptpostlag. 10415

Stellen suchen. In Kaufmann, der bis Januar seine Lehrzeit beendet, mit Einl. freies, Zeugnis sucht Stelle. Off. unter Nr. 10416 an die Expedition des Bl.

Wohnungen J 5, 2. 4. St., 3 Zim. mit Küche per sofort zu vermieten, 4. St. 1 Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres 8. Stock. 25117

Räpferthalerstraße 22. 2 Et., schöne 6-Zimmerwohn., 1 Zimmer mit sep. Eingang, Gas und elektr. Licht, per 1. April 1912 zu verm. 24789

Bekanntmachung.

Nr. 492821. Die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes der Stadterordneten...

Bruno-Glühkörper

Man verlange im allerersten Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper, in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres unvergesslichen Gatten und Vaters...

Familie Max Hallenstein. Mannheim, den 2. Dezember 1911.

Schlosserei, Kolladen- u. Jalonsieggeschäfte W. Schreckenberger

Klein-Kinderschule N 6, 9, e. B.

Beim Bekanntwerden des Weihnachtstages erlauben wir uns, auch dieses Jahr wieder alle Gönner und Freunde...

Katholische Gemeinde. Sonntag, 3. Dezember 1911.

Resultentkirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt...

Del Krieg zwischen Italien und der Türkei lenkt gegenwärtig die Aufmerksamkeit aller Leser auf die Länder des östlichen Mittelmeeres...

Kriegs-Karte

des Italienisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, Maßstab 1:3000000, anzuschaffen.

Verlag des General-Anzeigers Badische Neueste Nachrichten.

Krampf bietet Außer-gewöhnliches.

Im heutigen Inserat ist von uns bei Artikel wunderföhrne dunkelgemusterte Seidenstoffe, Karo, Streifen, Türkisch, prima Qualitäten.

Cigarrenhaus zur Börse

neu eröffnet H. Schrader Spezial-Geschäft I. Ranges Hamburger u. Bremer Fabrikate Importen.

Heirat

Licht. alleinst. Fräul., m. Barverm. u. Ausst. wünscht mit best. Herrn od. Beamten...

Heirat

mit vornehmer, vorurteil-freier u. vermög. Dame wünscht höherer Beamter in Lebensstellung...

Zu vermieten

R 7, 13 3 Treppen, schön weggeshalber auf 1. Januar preiswert zu verm.

Vermischtes

Kaufmann sucht Beteiligung in M. 10000 a. l. fr. Unternehmern. Gest. Offert. um. 10416 an die Exp.

haben unbegrenzte Lebensdauer, weil sie nach dem Abblammen stoss- und schlagfest sind.

Die Herstellung der Karl-7 Heodorstraße. Vergabung von Kanal und Straßenbauarbeiten.

Herstellung einer 1,2 km langen Hofstraße beim Bahnhof Raumbach.

Zwangsvollstreckung. Montag, 4. Dezbr. 1911, nachmittags 2 Uhr.

Zwangsvollstreckung. Montag, 4. Dezbr. 1911, nachmittags 2 Uhr.

Heirat. Licht. alleinst. Fräul., m. Barverm. u. Ausst. wünscht...

Heirat. mit vornehmer, vorurteil-freier u. vermög. Dame...

Zu vermieten. R 7, 13 3 Treppen, schön weggeshalber...

Vermischtes. Kaufmann sucht Beteiligung in M. 10000 a. l. fr. Unternehmern.

Die Hälfte vom Verdienst. welcher ein Geschäft nachweist...

Bachholderjaft. Bachholderjaft, von Reizen geprüft...

Bekanntmachung.

In auch in kleineren Wohnungen, Läden, Werkstätten u. sonstigen Geschäftslökalen...

Die Entnahme von Gas aus den Automaten erfolgt stets nach Erwas eines 10-Pfennigstückes.

Die Entnahme von Gas aus den Automaten erfolgt stets nach Erwas eines 10-Pfennigstückes.

Marzipan-Chocolade. nur eine Qualität, die hier Tafel 25 Pfg.

Gut. zu kaufen gesucht. Bevorzugt Lage Süd. beim Rhein u. Deutschland.

Geldverkehr. 11. Doppelstele. 800.000. ganz oder geteilt als II. Doppelstele...

Bessere Wirtschaft mit Carl Bierering...

Beamter 3500 Eink. sucht M. 1500 gegen monatl. Bez. von 100 Pfg. Off. unter Nr. 10420 an die Exp.

Beamter 3500 Eink. sucht M. 1500 gegen monatl. Bez. von 100 Pfg. Off. unter Nr. 10420 an die Exp.

Beamter 3500 Eink. sucht M. 1500 gegen monatl. Bez. von 100 Pfg. Off. unter Nr. 10420 an die Exp.

Extra billiger Verkauf von Jackenkleidern Tailenkleidern

Serie I früher bis 135 Mark jetzt Mk. 68.-

C 1,1 Kurt Lehmann C 1,1 Tel. 7050

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 3. Dezbr. 1911 17. Vorstellung im Abonnement A.

Lohengrin

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Felix Leberer

Personen:

- Heinrich der Vogler, deutscher König: Mathieu Frank
Lohengrin: Felix Bogrischom
Heloise von Brabant: Lilly Holzger-Bauer
Herzog Gottfried, ihr Bruder: Christine Böh.

Schöne u. hübsche Götter-Brabantische Götter-Brabantische Götter-Brabantische Götter...

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 3. Dezbr. 1911. Der Raub der Sabinerinnen

Schwan in vier Akten von Franz und Paul Schürkau Regie: Emil Ficht

Personen:

- Maxim Gollwig, Professor: Karl Neumann-Godt
Friedrich, dessen Frau: Fritz Gander
Paula, deren Tochter: Golda Dorus

Rahenerhöh. 7. Uhr. Vor. 8 Uhr. Ende 10. Uhr

Im Grossh. Hoftheater. Montag, 4. Dezbr. 1911. 4. Vorstellung Don Carlos

Casino-Saal Mannheim Sonntag, 10. Dezember u. Montag, 11. Dezember, 8 Uhr abends.

Lané & Ney das berühmte Antiprimitivpaar werden neue Experi-

Garten: Nachmittags- u. Abendpreise: Sperr- Ermäßigte Billets für Mitglieder sämtlicher biesiger...

Plissé-Brennerei P 6, 6 Geschw. Schammerlinger

Paris Arnold Obersky Berlin D 1, 5-6 MANNHEIM (Pfälzer Hof).

Aussergewöhnlich billiges Weihnachts-Angebot!

- Uta modernes Korsett in gutem Dreil, kurz nach oben, lang nach unten . . . . . nur Mk. 2.00
Sorrent sehr gedieg. Korsett, in vorzügl. Form, nach oben kurz, nach unten lang . . . . . nur Mk. 2.25
Dina hochmod. Directoire-Korsett, gestreift in allen Farben, nach oben kurz, nach unten lang, nur Mk. 3.45
Assunta vorzüglich modernes Korsett, nach oben kurz, nach unten sehr lang, in gebliumten Stoffen . . . . . nur Mk. 5.50
Mathilde hervorragend gediegenes und modernes sehr haltbares Korsett, aus prima Satin, nach unten sehr lang, besonders für sehr starke Damen geeignet . . . . . nur Mk. 6.50
Strumpfhalter . . . . . Mk. 0.50 0.75 1.00
Lätitia gediegenes Directoire-Korsett, lässt Leib und Hüften vollständig verschwinden, mit 3 Paar Strumpfhaltern . . . . . Mk. 10.-
Dasselbe Korsett in besonders gediegener Ausführung . . . . . Mk. 20.-

Um 50% herabgesetzt. Modelle aus dem Schaufenster elegantester chik. Ausführung.

Puppen-Korsetts gratis. Korsetts nach Mass unter Garantie besten Sitzes, genau wie in meinem Pariser Atelier



Unerreicht in Formen-Schönheit. Durch kurzes Anziehen der Schnalle vermindert sich der Leib- und Hüftenumfang ganz erheblich. Nur in meinen Filialen zu haben. Preis Mk. 8.50 12.50 18.00.

Rauchen Sie Consul 1 Stück M.0.08 50 " 3.80 100 " 6.80 1000 " 64.00 netto Cassa.

Hotel National

Nach beendeter Renovation der Nebensäle halte mich dem verehrten Publikum bestens empfohlen. 1a. Münchener und Pilsener Biere, sowie helles Bier aus der Schwanenbrauerei M. Kleinschmitt, Schweizingen.

Pianos von 425 Mk. an. 18143 Pianos zur Miete pro Monat von 6 Mk. an. A. Donecker, L 1, 2. Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Sonntag, 3. Dezember, 3-6 Uhr: Kunstspiel-Klaviervorträge auf Welte- 65409

Mignon Pianola Phonola Interessenten laden ein. Heckel, Pianolager, 03, 10.

Städtische Schifferschule Mannheim.

Die Unterrichtskurse beginnen am 142 Mittwoch, 3. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr in den Sälen 9 und 10 der Handelshochschule in der Kurtfürst Friedrichstraße 211, C. 6, 1.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Gebr. Perzina Hof-Pianoforte-Fabrik Schwerin i. M. Filiale Mannheim, P 7, 1

Flügel und Pianinos in jeder gewünschten Stylart. Niederlage der Frankfurter Musikwerke-Fabrik J. D. Phillips & Söhne, H.-G. 18888 Duca Vorsekapparat Ducanola.

Nur einmal im Jahre!

Zur Zeit

# Reste-Verkauf

## in Sommer- und Winter-Kleider- und Blusenstoffen

Die Preise sind ganz ungemein billig, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert vielfach verlustbringend und die Vorteile daher unerreicht.

### Hermann Fuchs

N 2,6 Kunststrasse, am Paradeplatz  
beim Kaufhaus. N 2,6

Jahres-Reste-Tage!

# Billige

und gute Schulranzen kaufen Sie in bester Sattler-Handarbeit bei



### R. Schmiederer

F 2, 12 Sattler F 2, 12 Lederwaren, Portemonnaies Damenhandtaschen in reicher Auswahl. Große Rabattmarken.

### 600 Kerzen-Licht

für 6 Pfg. pro Stunde.



R. W. Gaslampe 2-flammig 900 Kerzen M. 26.---  
4- " " " " " " 59.---  
Brennkosten 4-6 mal so billig wie bei elektr. Bogens- und Metallfadenslampen.

### Rudolf Weidke, c. z. 2.

Brennerfabrik. Tel. 3611.

65864

Sp. Kaufm. u. Schöner Hand- schrift l. d. Abendblatt, Nebenbef., gleich w. Ver. Off. u. 10086 an die Exped.

### Vermischtes

Sie finden sofort durch mich

### Käufer oder Teilhaber

da ich lt. notariell. Bekundung ab. 3900 solv. Kesselt. für allern. hies. u. ausw. Geschäfte, Grundstücke, gewerbli. Unternehmen etc. a. d. Hand habe und solche durch Inserate in ca. 800 Tages- und Fachzeitsg. immer wied. neu beschaffe. Abschlässe werd. fortlaufend. schon innerh. wenig. Tage erzielt. Verlangen Sie kostenfr. Besuch.

E. Kommen Nachf. (Inh. Conrad Otto), Stuttg. gart., Hasenbergstr. 103, Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln, Nürnberg, Braunsch.

### 3-5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik. Vorwissen nicht erforderlich. Unternehmung sehr leicht und kostenlos. Hoher ständiger Verdienst. Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franko. Prospekt mit glänzenden Dank- schreiben kostenlos ums. franko. 8227

**Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik**  
Nocher & Fohlen, Saarbrücken O. 5.

### Vermischtes

### Graue Haare

verzehren Sie Pariser Nuss- haaröl „Mirene“ Fl. 75 Pfg.  
Adler-Druggerie, R. 2, 10, Tel. 1659  
6288

### Stellen finden

Sichere lohnende Stellen! find. Buchverfasser, Journalist, Hausierer u. Verkf. Besondere gütige. Brest. Haag, Bremen 23, 2065

### Butterhaus

in Nordschleswig sucht geeigneten **Vertreter**

für Wappeln u. Umgegend. Off. u. Nr. 66811 an die Exped.

Zur Führung einer Lager-Kartothek wird zum möglichst baldigen Eintritt jüngere, durchaus vertraute **Kraft gesucht.**

Offerten u. Angabe der Gehaltsanspr., bisherige Tätigkeit u. Beifügung v. Zeugnisabschr. u. 65875 an die Exp. d. Bl. erbet.

### Selten günstiges Angebot!

Stetiger Herr, welcher über ein Kapital von M. 6000 verfügt, kann sich durch Übernahme einer Lizenz mit Leistung M. 20 000 jährlich verdienen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Anfragen erb. unter Nr. 10408 an die Expedition ds. Blattes.

# Gelegenheitskauf!

## Prima Bouclé-Teppiche

mit Naht

äußerst praktisch und dauerhaft.

# Georg Spohn & Co. Nachf.

vormals

D 2, 6, Planken.

Bettvorlagen, Bettdecken, Waschdecken unter Preis.

### ? Liebesheirat ?

Es ist allgemein bekannt, daß es Mädchen gibt, die, weil ihnen die Genes des anderen Geschlechts nur so geringem in Lebensangelegenheiten (mit) zurechnen. Es gibt Frauen, die, weil sie sich in unglücklicher, unglücklicher Lage befinden, einen Mann suchen, der sie durch seine Vermählung aus der trübsamen Lage befreit, die sie durch ihre geistlichen Fehler oder sonstigen Mängel verdient haben. Es gibt Frauen, die, weil sie in der Jugend durch ihre geistlichen Fehler oder sonstigen Mängel einen Mann gesucht haben, der sie durch seine Vermählung aus der trübsamen Lage befreit, die sie durch ihre geistlichen Fehler oder sonstigen Mängel verdient haben. Es gibt Frauen, die, weil sie in der Jugend durch ihre geistlichen Fehler oder sonstigen Mängel einen Mann gesucht haben, der sie durch seine Vermählung aus der trübsamen Lage befreit, die sie durch ihre geistlichen Fehler oder sonstigen Mängel verdient haben.

### Mein Weihnachtswunsch sind echte Lineol-Soldaten und -Tiere

Dieselben sind fast unschrochlich, giftfrei, naturgetreu, daher als Lehrmittel zu benutzen.

Lineol-Soldaten und -Tiere sind nur in guten Geschäften zu haben. Achten Sie bitte auf die Schutzmarke, damit die keine minderwertigen Nachahmungen erhalten.

Auch werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrik  
**Oskar Wiederholz, Brandenburg (Havel).**

### Jeder Naturfreund - Jeder Tourist sollte nicht unterlassen, sich anseher

### Schwarzwaldbilder - Albums

anschaffen. Dieselben erscheinen in 5 Serien A bis E bezw. 44 Bilder und werden zum **Ausnahmepreis von 2.50 Mk. franko** pro Serie abgegeben.

Serie I enthält: Wildbad und Umgebung.  
" II " Frauenstadt und Umgebung.  
" III " Freiburg, Feldberg und Sebnitz.

**Willkommenes Weihnachtsgeschenk!**  
Verlag: Pforzheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Pforzheim

### Strassburger's

H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12  
kauft Altmetalle und altes Metall zu reellen Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12280

### Ankauf

Wollgeschäfte  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10380 an die Exped. ds. Bl.

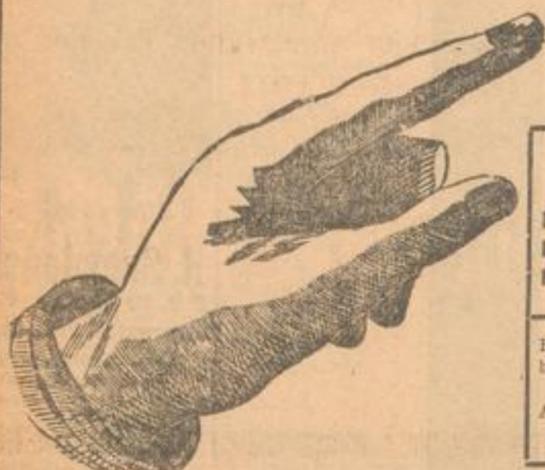
Junges Ehepaar mit 2000 Mark sucht eine Fillele zu übernehmen od. ein Geschäft zu kaufen.  
Offert. unter Nr. 10875 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

### P 6, 20 = Laden-Lokal

gegen 200 qm allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftsverkehr geeignet, für prompt oder später zu vermieten. Anfragen an M. Marschall, G. m. b. H., Hasenbergstr. 91. 19762

# Eine Weihnachts-Vergrößerung umsonst

verabfolge ich bei jeder Aufnahme, der sich bei mir photographieren lässt.



## Berliner Atelier Ernst Kregeloh

Billigste Preise! — Tadellose Ausführung!

Inhaber:

Ernst Kregeloh

Photograph.

Glanz-Bilder	Vergrößerung	Matt-Bilder
12 Visit v. Mk. 1.90, 2.50 bis 3.00	in feinsten Ausführung nach jeder Photographie. Grösse 42x50 cm mit Passepartout Mk. 6.—	12 Visit . . . . . Mk. 4.50
12 Visit (Kinderbilder) Mk. 2.50 bis 3.—	Aufnahme hierzu gratis.	12 Kabinett . . . . . Mk. 9.50
12 Kabinett v. Mk. 4.90 bis 6.50		
Kopien nach alten Bildern in jeder Grösse zu billigsten Preisen. Garantie für Aehnlichkeit — und Haltbarkeit. — Abendaufnahmen finden in meinem hochmod. — Kunstlicht-Atelier statt. —	Meine Pigment-Bilder stehen mit jedem Atelier auf gleicher Höhe, nur die auffallende Billigkeit tritt hervor.	Aufnahmen aller Art und Ausführung in sämtlichen mod. Papiere, ebenso Kohle (Pigment) Gummidrucke, sowie Kolortis in Aquarell und Pastell u. Oelfarben vollendet, künstl. Ausführg. Vereins- u. Gruppenbilder in geschmackvollster Ausführung bei billigster Berechnung.

Berliner Atelier, N 3, 12 Kunststrasse

Berliner Atelier, H 1, 4 Breitestrasse

### Günstige Gelegenheit: Weihnachtsgeschenke

Dreitestrasse **F 1,4 Daut F 1,4** Breitestrasse

Nur solange Vorrat reicht

verkaufe ich in meinem Ladengeschäfte F 1, 4

wegen Verlegung meines Fabriklagers

über **1000** Stück

weisse und farbige

## Sport-Mützen

und

## Sport-Hüte

für Damen, Herren und Kinder

ausnahmsweise

zu sehr billig. Preisen!

Stück 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. usw.

Ferner:

einen grossen Posten

Gestrickte Damen-Jackets

Kinder-Strümpfe

Damen-Strümpfe

Herren-Socken

aus meiner Fabrik zu gleichfalls extra billigen Preisen

samt sehr gute Ia. Qualitäten aus aufgearbeiteten allerbesten Garnen Ich empfehle gleichzeitig:

Billige gestrickte Herren-Westen || Billige gestrickte Damen-Westen  
Billige gestrickte Kinder-Sweaters || Schulfächer — Kopftücher  
und alle Normal-Unterkleider für Damen, Herren, Kinder  
in vielen vorteilhaften Preislagen.

F 1, 4 **DAUT** F 1, 4

Zeitungs-Makulatur Dr. B. Haas-Budruckerei

### Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 3. Dezember 1911.

1. Advent.

**Trinitatiskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Maier. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schmidt.

**Konfessionkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Defan Simon. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dürr. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Defan Simon. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dürr.

**Lutherkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisheimer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weisheimer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schumann. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schumann.

**Friedenskirche.** Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Höppler. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Höppler. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Höppler.

**Johanniskirche — Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Fehle. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

**Christuskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Möring. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Möring. Abends 8 Uhr kein Gottesdienst (Safer 4 Uhr Orgelkonzert).

**Heinrich Lang-Krankenhaus, Lindenhof.** Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

**Reckardkirche.** Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Weisheimer.

**Wohltätigen.** Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schumann.

**Diakonissenhauskapelle.** Morg. 11 Uhr Predigt, Pfarrer Haas. Abends 8 Uhr liturgischer Gottesdienst.

### Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Montag, abends 1/2 Uhr, Singstunde des Gem. Chors.

Dienstag, abends 1/2 Uhr Bibel- und Gesangsstunde, Prediger Maurer.

Waldhof, Sudenstrasse Nr. 10, Hinterhaus.

Dienstag, abends 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Jedermann ist herzlich willkommen.

### Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 20).

Sonntag, den 3. Dezbr. (1. Advent), nachmittags 5 Uhr Predigt, Herr Hilfer Feike.

### Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde. Stadtmissionar Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Montag 3 Uhr: Frauenverein.

Mittwoch 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Lehmann.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Freitag 1/2 Uhr: Gesangsverein „Sion“.

Sonntag 4 Uhr: Spargel der Sonntagschule. 1/2 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagschule.

Schwabingerstr. 12, Trinitatiskirche 12.

Sonntag 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Reckardstr. 17, Seitenbau.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag, 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Lehmann.

Lindenhof, Reckardstr. 12.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag 1/2 Uhr: Frauenverein.

Freitag 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Lehmann.

In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

### Pauluskirche Waldhof.

Vorm. 10 Uhr Predigt: 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 1/2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vortrag: „Fragen der Volkserziehung“ bei Schön. Pfarrer Haas.

**Evang. Jugendbund Mannheim**  
(Verein junger Männer zur Pflege protestantischer Interessen)  
Lokal: Evang. Gemeindehaus, Reckardstr. 11a.

Mittwoch 6. Dezbr. abends 1/2 Uhr: Bibelstunde über die von Charret. H. theol. G. Traub-Dorrmann verfasste Schrift „Staatschristentum oder Volksgläube“. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Nächste Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende H. Roeding, Dammstr. 17, der 2. Vorsitzende E. Bernhart, T. 6, 17.

### Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, G. 9.

Wochenprogramm vom 3. bis 9. Dezember 1911.

Sonntag, vorm. 1/2 Uhr: Gebetsvereinigung. Abends 8 Uhr: Großer Lichtbildabend im Friedrichspark. Die Gleichnisse Jesu nach Bildern des modernen französischen Malers Burnand.

Montag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde über Jesaja 40 von Herrn Stadtpfarrer Schumann.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Groß. Gymnasium.

Abends 1/2 Uhr: Probe des Posaunenchores.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Probe des Männerchores.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Bäckerverein, umg. Abends 1/2 Uhr: Spiel und Lesabend.

Freitag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Sonntag, abends 8 Uhr: Probe des Locomotiv- und Pfeiferchores. Abends 1/2 Uhr: Sternstunde.

Jeder schriftlich gekannte Mann und Jungling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen:  
Der 1. Vorsitzende: Hans Peter Koss, Neckstr. 61.  
Der Sekretär: H. Kollmeyer, U 3, 23.

### Verein für innere Mission, Augst. Bek.

Stadtmission Mannheim.

Veranstaltungen: Schwabingerstr. 20 (Herr Stadtm. Lehmann).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des Chr. Ver. jg. Männer. Nachmittags 5 Uhr: Adventfeier des Hoffnungsvereins. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Mission-Arbeitsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungsvereins (für Kinder unter 14 Jahren). Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins junger Männer G. B. Abends 9 1/2 Uhr: Männerchor. Abends 8 1/2 Uhr: Bildereinstunde für Frauen.

Donnerstag, nachmittags 1/2 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Frau-Vereins.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangschor.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschule-Vorbereitung.

Abends 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. jg. Männer.

— Täglich Kleinkinderschule. —

### Vereinslokal Reckardstr. 20, Vorhangstr. 20.

(Herr Stadtm. Lehmann).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 1/2 Uhr: Soldatenvereinigung.

Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Mission-Arbeitsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u. Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungsvereins (für Kinder unter 14 Jahren). Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins junger Männer G. B.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Frau-Vereins.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangschor.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. jg. Männer.

Jedermann herzlich willkommen.

### Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26

(Weissbitten-Gemeinde).

Sonntag, vorm. 1/2 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Predigt.

Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 1/2 Uhr: Vorträge von Prediger Janke aus Regels.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Baptisten-Gemeinde

F 5, 8 (Seitenbau unten).

Sonntag, den 3. Dezbr., vorm. 11 Uhr, Sonntagschule.

Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

### Wegen Aufgabe des Kunsthandels

gebe ich mein großes Lager von heute an mit

**10-15% Rabatt** und höher

gegen bar ab. Für Weihnachtsbescherungen

mache ich besonders auf die grosse Auswahl

von Wandsprüchen, Karten usw. aufmerksam.

Christian Sillib Nachf., R 3, 2a.

**Rosengarten Mannheim**  
**Nibelungensaal.**  
 Sonntag, den 3. Dezember 1911, abends 8 Uhr  
**Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des II. Badischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I“ Nr. 110  
 Leitung: Kgl. Obermusiktr. Vollmer.  
 Ferner:  
 Auxetophon-Vorträge mit Orchesterbegleitung; Aufnahmen von:  
**CARUSO.**

**Vortrags-Ordnung:**

- Marsch a. Die Folkinger . . . Kretschmer
- Ouverture a. Die lustigen Weiber . . . Nicolai
- Fantasie a. Tosca . . . Puccini
- Volksszene a. d. Evangelium . . . Klengel
- Romanze a. Aida . . . Verdi
- Fantasie a. Bajazzo . . . Leoncavallo

**Pause**

- Ouverture z. Oberon . . . C. M. v. We.
- Walzer a. d. Rosenkavaliere . . . Rich. Strauss
- Fantasie a. Carmen . . . Bizet
- Solo di Ridolfo a. Bohème . . . Puccini
- Divertissement a. d. Fledermans . . . Job. Strass

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.  
 Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.  
 Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.  
 Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.  
 Ausser den Zutrittskarten ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschreibensässige Einlasskarte zu 10 Pf. zu lösen.

**Konzert in der Christuskirche**  
 Morgen Sonntag, den 3. Dezember  
 nachmittags 3 Uhr  
 Mitwirkende: Agnes Lezohecker-Berlin (Alt)  
 Arno Landmann (Orgel)  
 Eintrittskarten bei K. F. Heckel  
 und von 3 Uhr an am Haupteingang  
 der Kirche.

**Lehrergefangverein Mannheim-Ludwigshafen**  
 Donnerstag, den 7. Dezember 1911, abends 8 Uhr  
 im Nibelungensaal

**Wohltätigkeits-Konzert**  
 zu Gunsten sozialer Jugendfürsorge in Mannheim.  
 Mitwirkend: Frau Gertr. Schmandt, München (Alt), Herr Kammerfänger G. Pinks, Leipzig (Tenor), das Groß-Hoftheaterorchester Mannheim.  
 Nummerierte Sitzplätze zu 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk., 1.50 Mk. und 1.20 Mk.; Stehplätze zu 1 Mk. bei K. F. Heckel im Büro des Verkehrsvereins und an der Abendkasse. In Ludwigshafen bei Hofmann, Buchhandlung, Bismarckstr. 45. Karten von 2 Mk. abwärts auch bei Buchbindermeister J. Butzer, Schweinertstr. 101 und im Zigarrenhaus St. Pflanzl P. 1. 8. 65919

**Tägliche Künstlerinnen-Konzerte**  
 im Börsencafé **Damenorchester**  
 und im **Café Carl Theodor** **Clara Madl**  
**Pariser Damenorchester Schmitz**  
 Grosses international Repertoire, exakte Repräsentation, erstklassige Konzerte. 10891

**Rollschuhbahn!**  
**Steter Eisbahnerfahr!**  
 Im jedem Sportrand bis zur Eisportbahn den schön Rollschuhboot auf integritäten Baum aus kanadischen Weiden gleichfalls noch möglich zu machen, geben wir von jetzt ab ermäßigte Preise:  
**Zuschauerarten:** Herren 25 Pf., Schüler 15 Pf., Damen frei!  
**Rollschuhlaufen inkl. Eintritts-, Rollschuhbenutzung**  
 für Herren 1—Mk., Damen 75 Pf., Schüler 50 Pf., und Duzendarten.  
 Gedfnet: vorm. 10—11, nachm. 2—6, abends 8—11 Uhr.  
 Heute Samstag Abend, morgen Sonntag nachm. und abends:

**Grosse Konzerte.**  
 Die Direktion.

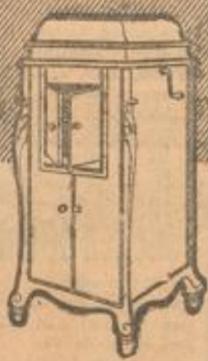
**Kaiser-Panorama,**  
 Kaufhaus, Bogen 57.  
**Schwarzwald.**  
 Gedfnet vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 2—10 Uhr.  
**Bureaumöbel**  
 Flachplatte, Rollschloßplatte, Registrierdrücke etc.  
 Große Auswahl, Billige Preise. 19787  
**Valentin Fahbusch, Rathaus**

10856  
 Unser alljährlicher  
**Reste-Verkauf**  
 in **Kleider- und Blusenstoffen** zu bedeutend ermäßigten Preisen  
 beginnt **Sonntag, den 3. Dezember 1911.**

Ein Posten zurückgesetzter  
**Kleiderstoffe**  
 in den neuesten Farben  
 ausserordentlich billig.

**Hellmann & Heyd**  
 R 1, 1 Marktplatz R 1, 1

**Gramola**



ist das vollkommenste Musikinstrument,  
 welches Musik aus allen Ländern und  
 Gesang aller Künstler von Rang und  
 Namen in naturgetreuer und künstlerisch  
 vollendeter Weise ins eigene Heim bringt

**Caruso-Destinn-Hempel**  
**Kurz-Kraus-Slezak u. a. m.**

singen, wann u. so oft es dem Besitzer des  
**Gramola**



bellebt und ergötzen ihn und einen un-  
 begrenzt großen Kreis seiner Freunde

Illustrierte Preislisten und Vorführung ohne Kaufzwang auf Wunsch  
 bereitwilligt

Nur diese weltbekannte Schutzmarke bietet  
 Garantie für unerreichte Qualität



Offizielle Verkaufsstelle:

**L. Spiegel & Sohn, Grammophon-Haus**  
 Planken, E 2, 1 u. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 7

Gegen **Kopfschuppen** Gegen **Haarausfall**



St. Louis 1904  
 Mailand 1906;  
 Brüssel 1910  
**Grand Prix**  
 Turin 911:  
 I. Hyg.-Ausst.  
 Dresden 1911:  
**Grosser Preis**

**Dr. Dralle's**  
**Birken-Haarwasser**  
 Wirkung unübertroffen.  
 Preis 1.80 und 3.70

Vornehme  
**Weihnachts-Geschenke**  
 Hugo Schön, Kunsthandlung  
 O 2, 9, Kunststrasse 19874

**Protestversammlung!**

Der Protest gegen das geplannte Unternehmen der Stadt-  
 gemeinde Mannheim, eine Stadt-Milchzentrale ins Leben zu  
 rufen und dadurch ganze Bereiche des Gewerbl. Mittelstandes  
 zu schädigen und aus ihrem Erwerb zu verdrängen, laden  
 wir hierdurch unsere Mitglieder und alle Interessenten zu einer

**Berammlung**

auf Montag, den 4. Dezember 1911, abends 8 1/2 Uhr  
 in den Bernhardschhof hier ein, und werden betref. der  
 Wichtigkeit der Angelegenheit auf zahlreiches Erscheinen,  
**Milchhändler-Genossenschaft 65918**  
**Kabatt-Sparverein**  
 Stadtverband Mannheim Detailisten.

**Geeignete Weihnachts-Geschenke**  
 für Küche und Haus

complete Kinder-Kücheneinrichtungen  
 empfohlen 17857

D1,13 Josef Blum Nachf. D1,13  
 Telephon 2787.

**Verlobungs-Anzeigen**

in modernster Ausführung liefert rasch und billigst  
**Dr. S. Haas** Buchdruckerei, S. m. b. B.

**Vermischtes**

Herr **Alfred Schneider**  
 ersucht um Arbeit gleichviel  
 welsch Art und Ort. Ver. Off. u.  
 Nr. 10423 an die Exp. d. Bl.

**Stotterer**

Beiprojekt und Anstalt fiel  
 Mühsige Preise. — Robuste  
 Anerkennungen. W. Schme-  
 ling Frankfurt a. M., Eber-  
 heimer Landstr. 94 II. 11868

**Anna!**

wenn Sie auf dem Markt  
 gehen vergessen Sie ja nicht,  
 65913  
**Doppelmayr's Drogerie**  
 in F 2, 9a  
 gegenüb. Geschw. Gutmann  
 folgendes mitzubringen:  
 1 Fl. von der guten  
 Emulsion zu Mk. 2.—  
 1 Fl. Kräuter-Magenwein  
 zu Mk. 2.50  
 1 Fl. Vinco-Hustenentferner  
 zu Mk. —.50  
 1 Dose Parfettwachs von  
 besten zu Mk. 1.80  
 Rabattmarken bekommen  
 Sie auf alles, lassen Sie sich  
 auch eine neue Broschüre  
 geben von Naturs Nähr-  
 stoffen und eine Probe  
 von Nährsalzkafee.

Perfekte Schneiderin  
 sucht Kundschaft im Aussehen.  
 10413 **Fröhlichstr. 11.**

**Piano**

**Weihnachts-Angebot!**

Bis zum 25. d. Mt. verkauft  
**Fingel, Pianos, Phonolas**  
 (Anspielkavieren),  
 nur wirklich gute Fabrikate,  
 zu konkurrenzlos billigen  
 Preisen. — Heutzutage Sie sich  
 Verführung ohne Remission  
 gerne schmeißen. 1922.

**Pianolager Witschuh,**  
 Große Reiterstr. 7.  
 kein Baden.

**Verloren**

Geldbeutel, mit ca. 25  
 Mark, verl. von G 2 — P 1  
 abzug, geg. gute Belohnung, bei  
 Gipp, Wittstr. 18. 19406

**Entlaufen**

ein junger roter  
**Laadhund**  
 (Kauz) vom Nachl. Mangelher  
 Bismarckstraße 84 haben. Wer  
 Aufsuche macht. 65915

**Liegenschaften**

**Heidelberg.**  
 Kleine Villa, ganz neu  
 ausgestattet, in schönster Lage  
 zentral e ganz oder auch  
 geteilt in vermieten. 7 Zim-  
 mer, 2 Wärdem., 2 Badauben,  
 2 Parterren. Schönste  
 Garten. Gas, elektr. Licht,  
 Nähe Bahnhof, D. H. A. 11,  
 herrliche Aussicht auf Rhodo-  
 und Gebirge. Nur an ruhige  
 H. in H. Böhmsche  
 Kurfürstenstraße 9. 65978

Entlaufen

Wolfshund

Ein mit roten Flecken, ...

Vermischtes

Sparfame

Gausfrauen

nehmen den Schneiderin's Haus ...

Damendbinden,

bedeuten Habilitat, besonders ...

Th. von Eichstedt

Tel. 2758 - Drogerie - N 4 ...

H. Jander

N 2, 14 Pfaffen N 2, 14 ...



Für u. Firmen-Schilder ...

Graf. Herren- u. Knabenhemden ...

Marianne Sachs

Damenschneiderin ...

UMSONST ERHALTEN SIE

Müllerwagen und Wagen ...

Zusammengestellt für den

Weihnachts-Einkauf

ab Montag, den 4. Dezember.

Blusen

aus Biber, reinwollenem ...

Jupons

aus Seide, Tuch, Mohr, ...

Paletots

aus Stoffen englischer ...

Paletots

aus prima Stoffen, ...

Röcke

Kostümröcke aus prima ...

Tullen-Kleider

in mod. Farben sehr ...

Jacken-Kleider

aus Stoffen engl. Art ...

Jacken-Kleider

aus Stoffen engl. Art ...

Abend-Mäntel

aus prima Tuchen u. ...

Samt-Mäntel, Samt-Jacken, Samt-Kostüme, Samt-Röcke und Blusen, Samt-Kinderkleider zu bedeutend herabgesetzten Weihnachts-Preisen.

Sonntag, den 3. Dezember, bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

L. Fischer-Riegel

Mannheim, E 1, 3-4

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Mannemer Bilderbogen.

Bürger! Bauere un Soldate - keine Freunde - obls Herrn ...

Die Randbateseit is ewe nit annerfchd. Am schlimmste is ...

Ree - dank scheen - do bleibe mar lieder de eheliche alte ...

widder emool so recht die Ensteltigkeit vun unhere Orts- un ...

E groh Umwälzung - hott's auch uff'm Nothaus gewe un ...

Unser Umlagermacher uff'm Nothaus find also kumblett. Die ...

die Herrn norr de vertesse Dhoel vun dem halbe - was und vor ...

In unhere Volksvorstellung is awer auch nit alles Gode ...

Stellen finden

Gute, solide Existenz!

Kaufmännliche Firma beabsichtigt in Mannheim ...

Geldverkehr

Hypothekengelder an L. u. ...

Hypotheken

Mk. 125 000 auf II. Stelle ...

Egon Schwartz Friedrichs-16, 21 ...

Wir suchen auf ein Wohnhaus ...

L. Hypothek im Betrage von 50 % ...

II. Hypothek von 100.000,- mit Nachlag ...

Heirat

Heiratspartien

aus Bürger-, Beamten- und ...

Vermittlungen, England, ...

Ankauf

Ofen.

Groher Regulierofen mit ...

Höchste Preise

Ich ich für geringen ...

Bezahlt

für gutem ...

Unterricht

Gerichte in Franco-Englische...  
OH. n. 10894 an die Exped.

**Gefangsunterricht**  
(Zombildung, Ausbild. f. Ober...  
M. 2., Klavierunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene...  
OH. n. 10894 an die Exped.

Handels-Kurs

**Vinc. Stock**  
Mannheim, P 1, 3  
Telephon 1792.  
Ludwigshafen  
Kaiser Wilhelmstrasse 23,  
Telephon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibschriften, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben etc.  
Ueber  
100 Maschinen u. Apparate

Garant. vollkommene Ausbild.  
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von Hll. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung  
**„Muster-giltiges Institut“**  
aus wärmste empfohlen.  
Frespektationstränke.  
Herren- u. Damenkurse getrennt  
12639

**Klavier-Unterricht**  
Gründliche Ausbildung in Technik u. Vortrag. Primavinta- u. Ensemblespiel, Musikdiktat und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie —  
Mässiges Honorar.  
W. Kaerner, N 4, 17.

**Gesang-Unterricht**  
Individuelle Stimmbehandlung, Gesangliche u. sprachliche Tonbildung auf naturgemässer Grundlage. Stimmkorrekturen.  
Mässiges Honorar.  
Frau M. Kaerner, N4, 17  
63374

Unterricht in  
Hauswirtschaft u. Literatur  
erhält Hll. Feine Me-  
fessionen. D 7, 25, pt. 60770

**Saute, Gitarre u. Mandoline**  
Unterricht (Brülle u. Hal. Schmitz) nach besterem Methoden aus 25 Jhr. Erfahrung erzieht bei mäss. Honorar G. Jandt, Kellföhre (ehem. langjähriger Schüler des Semmerdörfer u. Böhmman) Scheringstr. 20 II am Ring. Prima- u. 2. Preise.  
62900

**Geldverkehr**  
I. Kapitalien.  
BR. 600 000.—, ganz oder geteilt als I. Kapitalien auf prima Objekte unter günstigen Bedingungen auf 10 Jahre fest von einem Bankinstitut zu vergeben. Offerten mit 10894 an die Exped. ds. Bl.  
Geheimtätigkeit (nicht sofort 100 Mark an Leihen u. Beschl. auf Stadel. Offert. u. Nr. 10895 an die Exped. ds. Bl.

**Voranzeige.**

Unser diesjähriger, in jedem Jahre nur einmal stattfindender

**Reste-Verkauf**

beginnt Montag, den 4. Dezember.

**Geschw. Alsberg**

Kunststrasse, O 2, O

**Auf Extra-Tischen ausgelegt: Roben, Blusen u. Abschnitte, nur bekannt gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.**

**L. Leffmann F 2, 11**  
Vorteilhaftes Angebot für **Weihnachts-Einkäufe!**

<b>Kostüm-Kleiderstoffe</b> Meter 90 Pfg., 1.20 M.	<b>Hauskleiderstoffe</b> Meter 40 Pfg., 60 Pfg.
<b>Damen-Hemden</b> Aehselchluss 1.90 M.	<b>Damen-Nachthemden</b> à Stück 3.— Mk.
<b>Damen-Hosen</b> à Stück 1.— Mk.	<b>Damen-Jacken</b> à Stück 1.50 Mk.

Normal-Wäsche für Herren und Damen in grosser Wahl, sehr billig.  
Weiss u. farbige Bettdecken, Stück 2.50 Mk.  
Tischdecken 2.50 Mk.  
Taschentücher, Leinen u. Batist, à Duz. 2.50 Mk.  
Unterröcke, Tuch, Moiré und Alpaka, 2.50 Mk.  
Stickerel-Hösche 1.75 Mk.  
Handtücher, Tischtücher u. Servietten nur neueste Muster-Ausführung, sehr billig.  
Hausschürzen 75 Pfg., in riesiger Auswahl.  
Tändelschürzen 60 Pfg., in hübscher Ausstattung.  
Mädchen-Hängerschürzen schwarz und grau Laster mit hübschen Besätzen in allen Grössen, sehr billig.  
Schwarze Reform-Schürzen.  
Schwarze Träger-Schürzen.  
Bei allen Einkäufen trotz billiger Preise grüne Rabattsmarken.  
18883

**Richard Kunze**  
Telephon 6534 im Rathaus (Paradeplatzseite) Telephon 6534  
Spezialhaus für Pelzwaren aller Art:  
**NEUHEITEN in**  
**Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte etc.**  
Neuanfertigungen — Umarbeitungen.  
18399

**Zu verkaufen**  
10993 **Gas-Lampen**  
kauft man bei **Fritz Weichel**  
v. N. 12 an U 1, 3.

**zu verkaufen**  
10994  
1 vollst. Weib, 2 Kranz, Waschkommode, Nachttisch, 1 neue Kinderbettst. zu verkaufen. O 4, 12. 10351

**Stellen suchen**  
10995  
**Junge Dame** sucht. Best. Konzeption, m. schöner Handschrift i. p. sel. od. später poss. Engagement. Off. u. Nr. 10348 an die Exped. ds. Bl.

**Mietgesuche**  
10996  
Kleiner, Cheong sucht ver. 1. Januar 2 Zim. u. Küche in nur best. Lage Nähe Waldhofstr. Offert. mit 10400 an die Exped. ds. Bl.  
2 bessere Herren suchen ver. 1. Jan. 2-3 möbl. Zimmer mit Pen. in schöner Lage. Offerten unter Nr. 10391 an die Exped. ds. Bl.

**Schönste Gelegenheit, den Weihnachtstisch zu schmücken.**

12 Visitenbilder 12 Kabinettpilder  
**1.80 4.80**  
Matt: 12 Visitenbilder . . 4 Mk.  
12 Kabinettpilder 8 Mk.

**Ein großes Bild geschenkt**  
Grösse der Bilder 30 cm breit 36 cm hoch mit schönem Karton  
erhält Jeder bei jeder Aufnahme, der sich bei uns photographieren lässt. Dieses Bild wird auch bereitwilligst bei 1/2 Duzd beigegeben.

**Gebr. Strauss**  
Mannheim **U 1, 6** ganz nahe d. Neckarbrücke.  
Photogr. Atelier Breitstrasse mit den billigsten Preisen am Platze.  
Telephon 4703.  
19486  
1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass wir nicht erstklassige Materialien verarbeiten.

# SCHMOLLER'S

## Grosser Weihnachts-Verkauf in Kleiderstoffen und Seide

zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
beginnt Montag, den 4. Dezember

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Grosse Posten  
**Hauskleiderstoffe**  
nur moderne Muster und Farben  
Meter 1.65, 1.35, 1.15, **88** Pk.

Grosse Posten  
**Chevlots „reine Wolle“**  
ca. 90-110 cm breit  
in vielen Farben . . . . .  
Meter 1.85, 95, **85** Pk.

Grosse Posten  
**uni Kleiderstoffe „reine Wolle“**  
Serge, Popeline,  
Satin, Batist  
105-110 cm breit . . . . .  
Meter 2.65, 1.95, **145** Mk.

Grosse Posten  
**Flausch- und Lodenstoffe**  
für Kleider und Kostüme  
ca. 110 cm breit . . . . . Meter **185** Mk.

Grosse Posten  
**Kostümstoffe**  
engl. Art, ca. 130 cm breit  
nur letzte Neuheiten . . . . .  
Meter 2.75, 2.25, **195** Mk.

Nur solange Vorrat!  
**Nouveautés Kostümstoffe**  
130-140 cm breit, Original  
engl. und la. deutsche Fabrikate  
nur letzte Neuheiten . . . mit **25%**  
Extra-Rabatt!

### Unsere Spezial-Marken

**Atlas-Damentuch „Hilda“**  
ca. 130 cm breit, dekoriert und tropfen-  
echt, in grossem Farbensortiment Mtr. **375** Mk.

**Damentuch „Agnes“**  
ca. 110 cm breit, solide Ware in grossem  
Farbensortiment . . . . . Meter **295** Mk.

**Kostüm-Cheviot „Lore“**  
ca. 130 cm breit, reine Wolle, nur  
moderne Farben . . . . . Meter **245** Mk.

**Kostüm-Cheviot „Irma“**  
ca. 110 cm breit, reine Wolle, marine und  
schwarz, extra schwere Ware . . . Meter **195** Mk.

**Kostüm-Cheviot „Else“**  
ca. 110 cm breit, reine Wolle, marine und  
schwarz, sehr solide Qualität . . . Meter **165** Mk.

Ein Posten  
**Kleider- u. Kostümstoffe**  
„Nadelstreifen“ reine Wolle  
moderne Farbestellungen Meter **195** Mk.

Ein Posten  
**Blusenstoffe**  
moderne Streifen und  
Boordüren, für Kimonoblusen  
Meter 1.95, 1.65, 1.45, **92** Pk.

Ein Posten  
**uni Blusenstoffe**  
reine Wolle  
in vielen modernen Farben Meter **175** Mk.

Ein Posten  
**Schotten** blau/grün  
für Kleider und Blusen  
sparte Dessins . . . . .  
Meter 1.95, 1.45, **125** Mk.

Ein Posten  
**Jupon-Moiré und  
Moirettes** in uni, gestreift  
und glanz, nur solide Qualitäten  
Meter 2.75, 1.95, 1.65, **98** Pk.

Ein Posten  
**Tuche** für Abendmäntel  
Pastellfarben  
ca. 130 cm breit . . . . .  
**575** Mk.

## Sonder-Angebot in Sammet- und Seidenstoffen

Angebot I  
Grosse Posten  
**Kleider-Velvets**  
in Streifen, Topfen und Tüchen  
nur Saison-Neuheiten . . . . . Meter **295** Mk.

Angebot II  
Grosse Posten  
**Selden-Velour** für Blusen  
nur moderne  
Streifen-Dessins . . . . . Meter **325** Mk.

Angebot III  
Ein Posten  
**Halbfertige  
Wollbatist-Blusen** . . . . . Stück **175** Mk.

Material, Kolonial-  
techn. Drogen - Export  
1. Jahrgang 1. 3. oder früher  
erfahrenen kaufmännisches  
Kenntnisse als  
**Magaziner**  
(Expeditient).  
Offerten unter Angabe von  
Alter, Konfession, Gehalts-  
ansprüchen, Referenzen mit  
Zeugnissen und Bild unter  
Nr. 8586 an die Expedition  
dieses Blattes.

Ein wichtiges  
**Alleinmädchen**  
pr. sofort gesucht. 65905  
Werderstr. 31, 2 Tr. 174.  
Getreide-Kommissionäre  
schäft sucht nicht handelsüb-  
lichsteigen Lehrling od. Lehr-  
mädchen ca. sofortig. Salär.  
Off. bef. unt. Nr. 10800 die  
Expedition dieses Blattes.

**Zu verkaufen**  
Moderne  
**Schlafzimmer**  
in Eichen, Nussb., Kirschb.,  
Mahag. mit zwei- und dreifür.  
Spiegelschränken  
erstklassiges Fabrikat  
**ausserordentlich billig!**  
Ferner Pitsch-pine Küche  
steilig für Mk. 155.-  
**zu verkaufen.**  
Rheinische Möbel-Manufaktur  
**H. Schwalbach Söhne**  
**B 7, 4.**  
Köln Laden daher billigste  
Preise. 64969

**Elektr. Bahn**  
Ers- und rächöhrstanzend,  
einzigl. Akkumulator, 4 Boff  
13 Ampereh. gleichzeitg  
für Beleuchtung benutzbar.  
in 20 Min. zu verf. 10497  
Hüb. Ungarierstr. 6, V 116.  
Wegen Räumung des Gar-  
tens ca. 900-1000 Him-  
beerstauden, 2mal tragend,  
und ca. 2 1/2 Meter Obst-  
eigen im ganzen, billi-  
g zu verkaufen. Frau Barock,  
Reckerspleg. Bau A 2. 64914

**Wohnungen**  
**K 1, 4**  
2. Stock  
8 Zimmer, Küche,  
Bad, sowie Neben-  
räume, neu hergerichtet,  
elektrisch und Gas, per  
1. Januar oder später  
preiswert zu vermieten.  
Die Wohnung eignet sich  
besonders gut Arzt,  
Bureau od. Geschäft-  
räume. 26178  
Näheres bei  
Germann Girsh,  
H. 6, 16 Tel. 668.

**Ungarierstr. 68**  
V. St. rechts ein zu verm. kleine  
leere Zimm. 10. 1. verm. 10183  
**Wöhrstr. 1719!**  
8 Zimmer u. Küche zu verm.  
Näh. Wöhrstr. 20, 2. St.  
Gehaltsbezug 1. St. Wohn-  
raum, 2 Zim. u. Küche, zu  
verm. Näh. Sandbühlstr.  
Gemein. Schenkstr. 11. 10406  
**Rheinstrasse 28**  
3 Zimmer in schöner, feiner  
Lage auf L. April zu ver-  
mieten. 26103  
Näheres 1 Treppe links.  
Rheinstr. 28, 1 Treppe  
**schöne 6 Zimmerwohn.**  
mit reichl. Zubehör in feiner,  
ruhiger Lage, neu hergerich-  
tet, sehr preiswert zu verm. 1000  
auf 1. April zu verm. In er-  
trau. Ungarierstr. 15, 2 Tr.  
10888

**Am Tennisplatz**  
freie Lage  
**4-Zimmer-Wohnung**  
nebst Zubehör an feiner ruhiger  
Lage zu vermieten.  
Näheres durch 9724  
**Egon Schwarz** Tel. 1734.

**Möbl. Zimmer**  
1 Z., möbl.  
3im. sofort zu  
verm. 25227  
**J 2, 15b** möbl. 3im. m.  
**Q 4, 13/14** möbl. 3im. m.  
Schlafz.,  
auch für 2, an nur gefest.  
Bettzimmer. Tel. 2916. 26224  
Tamesstrasse 13, part., gut  
möbl. 3im. m. Garder.  
in best. Lage zu verm. 25226

**Zu verkaufen**  
**Piano** von Hofmann, 1880  
la. Qualität, sehr  
weit unter Preis zu verk. 10113  
Rheinlandstr. 42 pt.  
**Klavier** Schöner Ton, 1881  
neu, 880 ge-  
tostet, umständlicher für 200  
880 zu verk. Auch Teilzahl.  
10399 S 6, 49 III.

Schön. Divan, gute Arbeit,  
sehr billig zu verkaufen. 10109  
Rebberstr. 10. Hl. links.  
**Seltene Angebot!**  
**Phonola,**  
Hörapparat, mit eingebautem  
Spielapparat (auch von Gram-  
mophon). 10117 zu verkaufen.  
Altschuh, Nr. Kapstr. 7.  
10424

Heinke Ostermühl-Wänse,  
10. fett, 1000 feinst gefärbt, 10.  
ger. 7-12 Pfd. 4 Pfd. 50-55  
Pfd. 60-65 2. vert. neu.  
Palmach. Lito-Fanger, Bo-  
hner, Fälscherweizen 2. St.  
Briedrichsdorf, Ohz. 10404  
**Fachmeister** zum einpa-  
ren für  
Schläger u. Säber gefundit.  
Off. m. Preisang. unt. Nr.  
10840 an die Exped. d. Bl.

**Stellen finden**  
**Wiel Seid**  
Winnen Vertreter verbunden.  
Carboranit-Industrie  
Wonn 52. 8853  
**Agenten**  
für große Verch.-Gel. bei  
auter Prov. gesucht.  
Offerten unt. Nr. 10809 an  
die Exped. d. Bl.

**Bekäuferin**  
erst Verkäuferin  
für Baumwollwaren per 1. Jan.  
oder Februar gesucht.  
Erfahrung mit Angabe der feinst.  
Löhne u. Gehaltsanspr. an  
**Gebrüder Rothschild**

**Lehrungs-Gesuche**  
**Lehrling**  
aeincht  
für elektro-technisches Spezial-  
Geschäft, Näheres bei Mann-  
heimer Zeitungs- und Tele-  
phonbureau S 1, 2. 64900

# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

## Mb. Deutscher Reichstag.

214. Sitzung, Freitag, den 1. Dezember.  
Um 10 Uhr des Vormittags; Dolm. Kaspar, Krieger.

Präsident Graf Schwerin-Klosow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 16 Min.

### Die zweite Lesung der kleinen China-Akten.

Die Budgetkommission hat durch Veränderung des Textes und der Überschrift die Zulassung kleiner Aktien auf China beschränkt, während im Entwurf von den Konsularbezirken überhaupt, abgesehen von Kiautschou, die Rede war. In dem ist diese Veränderung nur eine Folgerung aus den Erklärungen der Regierung, daß ein Bedürfnis nur für Ostasien vorhanden sei. Auch die schon im Entwurf gebotene Sicherheit gegen die Zulassung der kleinen Aktien an den Welken im Reichsgebiet wird durch den Kommissionsbeschluss mehr präzisiert; danach darf die Zulassung nur mit Genehmigung des Reichskanzlers erfolgen.

Abg. Criel (Wall.) erhält einen eingehenden Bericht über die Kommissionsverhandlungen.

### Abg. Frhr. v. Nitzsch (Kont.)

betont die Beschränkung, die der Kommissionsbeschluss dem Gesetz gibt, und erklärt die Zustimmung zu dieser Fassung.

### Abg. Dr. Arendt (Sp.)

Der Entwurf ist in der Kommission zweifellos verbessert worden, die Beschränkung auf China gibt ihm den Charakter eines Ausnahmegesetzes, und das war nötig. Meine prinzipiellen Bedenken sind also beseitigt, aber die Formulierung trägt den preussischen Bedürfnissen nicht genug Rechnung. Der Redner hat in diesem Zusammenhang einen Antrag gestellt, der im Sinne seiner Ausführungen in der ersten Lesung die untere Grenze für den Betrag der kleinen Aktien — 200 M. — nicht in deutscher, sondern in chinesischer Währung festsetzen will, also die Hundertdollaraktie — mexikanischer Silberdollar — als Grenze. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages will Dr. Arendt für die Umrechnung des deutschen in die chinesische Währung nicht einen willkürlichen Durchschnittskurs, sondern den Jahresdurchschnittskurs zugrunde gelegt haben. Ein weiterer Antrag Arendt verlangt eine jährliche Überprüfung über die auf Grund dieses Gesetzes erzielten Aktienerträge und über die veröffentlichten Durchschnittskurse. Wird der Währungsantrag abgelehnt, so ist das Gesetz nur ein Schlag ins Wasser. Herr Görke wird nach seinen Informationen aus China sicher auch für den Antrag stimmen. (Abg. Dr. Görke (Wall.) widerspricht lebhaft.)

### Abg. Raab (Wirtsch. Bg.)

Wir werden bei unserem grundsätzlichen Widerstand gegen das ganze Gesetz. Wir überlassen die Verantwortung der Regierung und den zustimmenden Parteien. Es handelt sich nur um die Einführung einer neuen Art von Opiumhandel. Dem Antrag Arendt stimmen wir zu.

### Abg. Frhr. v. Samb (Ab.)

widerspricht als Vorsitzender der Budgetkommission der Behauptung des Dr. Arendt, daß die Bedeutung dort nicht gründlich gewesen sei. Die prinzipielle Frage hat dort zu einer eingehenden Auseinandersetzung geführt und einige hervorragende Parlamentarier sind mindestens drei- viermal zum Wort gekommen. Herr Arendt habe ja mit der Einschränkung auf China einen großen Sieg errungen.

### Vizepräsident der Reichsbank v. Glasenapp:

Der Reichskanzler wird auf Grund der in Oben eingegangenen Informationen noch gewissenhafter Erwägung der Verhältnisse einen runden Betrag festsetzen, der einen angemessenen wirtschaftlichen Gegenwert für den mexikanischen Dollar in Reich darstellt, und es ist kein Bedenken, ihn bis zwei Mark anzunehmen. Der Regierungsvortragende wendet sich gegen Dr. Arendt, der anscheinend auf Grund unvollständiger Informationen um den Vorturf gemacht habe, keine Angaben in der Kommission über die Dollarkurse seien nicht richtig gewesen.

### Abg. Dove (Sp.)

erklärt namens des überwiegenden Teiles seiner Parteigenossen die Zustimmung zum Kommissionsbeschluss. Uns scheint die Beschränkung auf China bedauerlich; aber wir wollen das der Zukunft überlassen und einwirken für China reiten, was zu reiten ist. Herr Arendt bringe das ganze Problem der Währung in diese Frage hinein, mit dem er sich ja sein Verbleib beschäftigt hat.

### Abg. Dr. Görke (Wall.)

Wir halten den Kommissionsbeschluss nicht für eine Verbesserung und haben fast geschwiegen, ob wir nicht hier die Wiederherstellung der Regierungsbehörde beantragen sollten; wir wollen aber das Gesetz nicht gefährden. Das Bedürfnis der Ausdehnung auf andere Konsularbezirke wird sich in nicht zu langer Zeit herausstellen. Eine Devisenfrage ist nicht nötig, die Statistik der deutschen Aktiengesellschaften kann ja darauf ausgebeugt werden. Die Anträge Arendt lehnen wir ab.

### Abg. Sed (Soz.)

Wir lehnen das Gesetz auch in der Kommissionsfassung ab. Nach einer zustimmenden Erklärung des Abg. Raab (Zentr.) wird die Kommissionsfassung angenommen. Die Forderung der Deutschn. wird abgelehnt; die anderen Anträge zog Dr. Arendt zurück.

### Die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes.

### Abg. Dr. Frank (Soz.)

Wir lehnen das Gesetz ab. Die Zukunft wird uns Recht geben. Das Ansehen Deutschlands in der Welt wird durch dieses Gesetz geschädigt. In den letzten Tagen ist das politische Elend Deutschlands offener geworden, die Ohnmacht der deutschen Volksvertretung im Vergleich zu den Parlamenten in Paris und London. Heute wird die wirtschaftliche Rückständigkeit Deutschlands gezeigt. Wir in Deutschland wollen aus der Lumpenpolitik der Vergangenheit wieder die alten Wimpernschläge herausschlagen. Das Schiffahrtsabgabengesetz schädigt auch die internationale Rechtsstellung Deutschlands. Durch die gemalte Politik der deutschen Reichsregierung ist unser Verhältnis zu England und Frankreich mit jedem Tage „korrekter“ geworden, und unser so „intimes“ Verhältnis zu Italien schreit geradezu nach der Scheidung. Die Einigung der österreichischen Parteien und Nationalitäten ist dem deutschen Reichskanzler gelungen. Alle Teile der österreichischen Volksvertretung sind einig mit der Regierung in der Abwehr des Planes, den wir heute beschließen. Das muß auch Unterstützung haben auf die Beziehungen der beiden Länder. Durch dieses Gesetz liefern wir den Feinden Deutschlands in Deutschland neue Waffen. Durch unsere Kompromisse steht Bel-

gien aus wie ein aufgeschürter Wienerkorn, das Österreich gegen Deutschland ist im Wachen. Nicht sind wir im Begriff, auch das Nachbarland Holland gegen Deutschland in Garnisch zu bringen. In der holländischen Presse finden Sie die Befürchtung, Deutschland werde sein wirtschaftspolitisches Schwergewicht dazu benutzen, um Holland dazu zu zwingen, auf seine Rechte, auf freie Rheinschiffahrt zu verzichten, genau nach derselben Methode, wie man die süddeutschen Staaten dazu gebracht hat. Es ist geradezu unverantwortlich, daß Deutschland auf diese Weise seine Stellung in der Welt schädigt. Die Vorlage ist eine Stärkung nicht des Reichsgebaltens, sondern des Partikularismus, nach ihrer Entscheidung und ihren Folgen. Man betrachte sie als die wirtschaftliche Kriegserklärung des Nordens gegen den Süden, man hat die Mainlinie neu entzerrt. Die Vorlage wird aufreizend wirken, die Empörung der breiten Volksmassen aufwiegen, weil sie eine Verteuerung des Fruchtgetreidetransports bringt. Das die Konservative davon enttäuscht sind, berührt sich von selber. Das Zentrum war eine Zeitlang schwankend. Es hat in den letzten Jahren in den süddeutschen Landtagen und Bürgerausschüssen den Ansehen erweilt, daß es die Schiffahrtsabgaben ablehne, und jetzt ist es umgefallen. Um den Rückzug zu bedenken, hat es die Konservativen Wahl in die Debatte gezogen. Jetzt vertritt es dort in seiner Verantwortung die Lage, die Mannheimer Handelskammer, die gegen die Schiffahrtsabgaben ist, sei zugleich gegen die Schiffahrtsabgabe des Oberrheins. Die Sozialdemokratie, die allein als geschlossene Fraktion dieser Vorlage Opposition macht, hat damit aufs neue bewiesen, daß sie die zuverlässigste Freundin des Verkehrs ist. (Sturmsturm im Saal.)

Minister v. Breitenbach sagt weitgehend die Rücksicht auf die Interessen der Fischerei zu.

### Abg. Defer (Sp.)

Die Mehrheit unserer Partei lehnt das Gesetz ab, eine Minderheit nimmt es an. Ein großer Mangel ist das Fehlen der Rosel- und Safranabgabe. Wir bringen keine neuen Entwürfe ein, nicht etwa aus Rücksicht auf die Geschäftsfrage — die darf bei wichtigen Fragen nicht maßgebend sein —, sondern weil man unsere sachlichen Argumente nicht beachtet. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte erklärt auf eine Anfrage des Abg. Sehmter (Sp.), der auf die Verhältnisse am Bodensee hinweist, Minister v. Breitenbach, daß Transitgüter in der Abgabefrage genau so behandelt werden wie die Inlandsprodukte.

Eine weitere Aussprache findet nicht statt. Das Schiffahrtsabgabengesetz wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung endgültig angenommen. In der Gesamtabstimmung stimmen von den Fraktionen nur die Sozialdemokraten geschlossen. Von den Konservativen stimmen abweisend die beiden sächsischen Abgeordneten Dr. Wagner und Dr. Biese, der Wadener Kupp und der preussische Abg. v. Stern (Elbe).

### Die zweite Lesung der Angestelltenversicherung.

#### (Zweiter Tag.)

§ 10 handelt von der Versicherungsfreiheit. Neben den Ängstern usw. beantragte Abg. Schulz (Sp.), auch die Rechtsanwälte in diesen Paragraphen aufzunehmen.

Abg. Roth (Wirtsch. Bg.) unterstützt den Antrag auf ausdrückliche Herausnahme der Rechtsanwälte aus der Versicherungspflicht.

### Ministerialdirektor Caspar:

Der Antrag ist wohl überflüssig. Ein Rechtsanwalt ist niemals Angestellter im Sinne dieses Gesetzes, auch nicht, wenn er gegen feste Bezüge bei einem anderen Rechtsanwalt arbeitet.

Abg. Gausmann (Sp.) bittet auf Grund dieser protokollarischen Feststellung, den Antrag zurückzuziehen.

Abg. Schulz (Sp.) erklärt sich damit einverstanden.

### Abg. Gormann (Sp.)

erörtert einen Bremer Spezialfall. Es handelt sich um Lehrer an den Bremer Vorstädten, staatlich konfessionierten Schulen, die später in den Staatsdienst eintreten; für diese ist eine größere Versicherungswürde, damit sie nicht schließlich ohne staatliche Pension und ohne die durch dieses Gesetz gewährte Anwartschaft, sterben.

### Abg. Dr. Potthoff (W.):

An Dr. Strefemann und mich haben sich in Telegrammen, die auf Privatdienstreise bei der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft angefallenen Eisenbahnschaffner genannt, man möge sie nicht aus der Versicherung ausnehmen, ohne daß sie genügende Garantien von der Eisenbahnverwaltung erhalten. Der Redner stellt unter Bezugnahme auf die gezeigte Aussprache bei § 8, die Unklarheit der Begriffe „Ausfahrt“ und „gewährte Anwartschaft“ fest.

### Ministerialdirektor Caspar:

Das Verhältnis eines Beamten ist in der Tat ein anderes als das des Privatangestellten.

### Abg. Dr. Strefemann (Wall.)

stimmt dem Dr. Potthoff zu. Das Beamtenverhältnis gibt der weitesten Auslegung Raum. Aussicht ist doch keine Gewährleistung; das muß unbedingt näher präzisiert werden.

§ 10 bleibt unberührt.

§ 18a gibt zum 25. Lebensjahre die Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung in einer höheren Lohnklasse. Die Sozialdemokraten beantragen die Erweiterung dieser Möglichkeit bis zum 40. Lebensjahre.

### Abg. Dr. Potthoff (W.)

macht darauf aufmerksam, daß die Beiträge und Renten in den unteren Gehaltsklassen auf eine Ergänzung der Reichsversicherungsordnung zugeschnitten sind. Nun gibt es aber recht harter Gruppen auch mit einem Arbeitseinkommen von unter 2000 M., die nicht unter die Reichsversicherungsordnung fallen und daher eine zu niedrige Rente erhalten. Der Redner kündigt daher für die dritte Lesung einen Antrag an, daß etwa bis zu 3000 Mark Einkommen das Recht zur freiwilligen Höherversicherung auch über das 25. Lebensjahre hinaus gegeben wird.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Bei § 24, der die Altersgrenze auf 65 Jahre festsetzt, kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Abg. Koch und Behrens, die in Lärm und Slandallenzen ausartet.

### Abg. Koch (Soz.)

nimmt Bezug auf eine Beschlusse des Abg. Behrens, in der den Sozialdemokraten vorgeschlagen wird, daß der Feuertage 1905 auf ein Kriterium von Woffenruhe sich gegen die Erhebung der Altersgrenze bei der Reichsversicherungsordnung vom 70. auf 65. Lebensjahre erklärt habe, und daß daher die zeitigen Angriffe gegen die bürgerlichen Parteien eine elende Dop-

pelgängigkeit bedeuteten. Doch erklärt, die Verhältnisse hätten sich seit jenem Parteitag geändert, und darauf sei die Veränderung der Stellung der Sozialdemokraten zurückzuführen; das habe Behrens nicht erwähnt und das sei eine schamlose Unterschlagung.

### Abg. Behrens (Wirtsch. Bg.)

hält die Vorwürfe aus der Broschüre vollständig aufrecht. Die bürgerlichen Parteien haben der Reichsversicherungsordnung lediglich deshalb gegen das 65. Jahr gestimmt, um das Gesetz bei dem Unannehmbaren der Regierung nicht zum Scheitern zu bringen. Es ist eine volksverräterische Doppelgängigkeit der sozialdemokratischen Agitation. Seien Sie ehrlich in der Agitation draußen im Lande!

Viele Auseinandersetzung geht weiter unter zunehmender Entrüstung bei den Mitgliedern der anderen Parteien. Klare Rufe werden laut.

### Abg. Dr. Potthoff (W.)

beantragt Schluß der Debatte. Diese ewige Gängelerei zwischen den Arbeitersekretären können wir uns hier im Reichstag nicht mehr gefallen lassen. Das Niveau des Reichstags wird dadurch herabgedrückt. (Lebhafte Zustimmung.)

### Abg. Behrens (Wirtsch. Bg.)

protestiert gegen den Schluß. Wir müssen uns gegen diese ewigen Angriffe von den Sozialdemokraten schützen. Der Schlußantrag wird abgelehnt.

### Abg. Behrens (Wirtsch. Bg.)

wiederholt seine Behauptungen nochmals und beruft die betreffenden Stellen aus der Broschüre. Ich habe darin der sozialdemokratischen Partei Doppelgängigkeit vorgeworfen. Ich habe das außerhalb des Hauses geschrieben und verbreitet, magen mich die Herren vor den Richtern zitiieren. (Lärmender Widerspruch der Soz.; Rufe: Nein, hier!) Uns, die wir die Reichsversicherungsordnung nicht scheitern lassen wollten, hat man ausgereutet: elendeste Schurkerei. Nein, wir haben das Interesse des Volkes gewahrt.

Bei den Bestimmungen über das Heilverfahren (§§ 33 bis 42) bittet

### Abg. Dr. Potthoff (W.)

um möglichste Entgegenkommen. Das Heilverfahren ist das einzige Kostliche, was die Vorlage in den nächsten Jahren den Angestellten bringt, da ja der Versicherungsanspruch erst nach einer Reihe von Jahren zur Geltung kommt.

Bei § 49 wird ein Antrag Schulz (Sp.) angenommen, der das Wiederaufleben der Amortisation gegenüber dem dabei in Betracht kommenden finanzpolitischen Bedenken auf dem Umwege über die Einundung der Beiträge unter allen Umständen ermblichen will. Ein weitergehender Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Rach § 97 wird die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin errichtet.

### Abg. Grzberger (Zentr.)

ausgerechnet nach Berlin (Heiterkeit) und Gurs: nach Güttenhausen! nach Biberach! Wo wollen Sie in Berlin den Grund und Boden zu annehmbaren Preisen herbeschaffen? Gewähren Sie auch einmal einer mittleren Stadt eine Wohlthat. Wir wollen doch die Verwaltungsstellen möglichst herabdrücken.

### Ministerialdirektor Caspar:

Natürlich soll die Verwaltung möglichst billig eingerichtet werden. Aber es hat sich kein Bedenken ergeben, die Anstalt nach Berlin zu legen; es spricht dafür die zentrale Lage, die guten Verbindungen, das Vorhandensein von Beamten im Nebenamt. Natürlich ist dabei an Grob-Berlin gedacht.

### Abg. Laumann (Wirtsch. Bg.):

Wir sind für Regentalisation und beantragen die Verlegung nach einer Stadt (Berlin, Heiterkeit), sowohl Kassel. Wir sind bereit, den Bauplan ungeschickt zur Verfügung zu stellen. (Galloh! Abg. Wagner-Rastou (Sp.) ruft: Wir in Toluca auch! Heiterkeit.) — Sie sind leider zu spät gekommen. Ich habe auf einen Antrag verzichtet, damit es nicht wie Wadi mache ausfiele. (Sehr richtig!)

### Ministerialdirektor Caspar:

Ich glaube, in Kassel ist das Leben teurer als in Grob-Berlin.

### Abg. Dr. Strefemann (Wall.):

Unter Berlin kann natürlich nur Grob-Berlin verstanden werden. Unter dieser Voraussetzung muß man einverstanden sein.

### Abg. Krommen (Sp.):

Ich kann mir nicht denken, daß die Regierung das Gesetz überhaupt annimmt, wenn die Anstalt nicht nach Berlin kommt. § 109 regelt die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats. Die Sozialdemokraten beantragen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht. Die Volkspartei hat eine Resolution eingebracht, die dem Reichskanzler ersucht, beim Erlasse der Wahlordnungen hier und bei den anderen Wahlen zunächst die geheime Abstimmung und die Sicherung des Wahlschheimnisses anzubeden.

### Abg. Krommen (Sp.):

Wir müßten uns überlegen, daß bei dieser Organisation die geheime Wahl mit Stimmzetteln nicht durchweg durchführbar ist. Aber wir betonen nachdrücklich unseren Wunsch in der Resolution.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Nach § 114 sind als Vertreter der Versicherer nur versicherte Angestellte wählbar. Die Sozialdemokraten beantragen auch die Wählbarkeit von Versicherungsinsaliden.

Abg. Gae (Soz.) begründet den Antrag mit dem Hinweis auf die schwarzen Listen, die man aus dem Ausgans und jetzt neuerdings auch gegenüber den Totenlisten in Berlin kennen gelernt habe. Die schwarze Liste werden die Beamten behandelt.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.): Aber der Antrag der Sozialdemokraten wird die Wählbarkeit nicht besitzigen. Dieser Antrag schmäleri sogar unter Umständen die Rechte der Angestellten.

### Abg. Dr. Potthoff (W.):

Wir werden für den Antrag der Sozialdemokraten stimmen. Wir wollen den Angestellten die Möglichkeit geben, unabhängige Vertreter zu wählen.

### Abg. Dr. Strefemann (Wall.):

Bei den Erswahlen haben wir die geheime Wahl durchaus vorgeschrieben, denn da ist sie durchführbar. Im Übrigen ist der Ausdruck ihres Ehrenamtes konstatieren will, durchaus hinsichtlich.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, und das Gesetz bis zum § 124 erledigt.

Weiterberatung Sonnabend 11 Uhr; vorher dritte Lesung der Meinakten für China. Schluß 6 1/2 Uhr.

# Warum in die Ferne schweifen???

Sang und Klang Band 1-6 mit ca. 600 Klavierstücken und Liedern mit Singstimme  
 Eschtruth's Romane  
 Wilhelm Busch-Album  
 Ganghofer's Gesammelte Schriften  
 Spielhagen's Ausgewählte Romane  
 Peter Rosegger, Ausgewählte Schriften  
 Toussaint-Langenscheidt's Original-Sprachbriefe für den Selbstunterricht

richt. Engl., Frz., Ital., Span., Russ, etc.  
 Platen, Die neue Heilmethode  
 Bütz, Naturheilverfahren  
 Springer, Die Aerztin im Hause  
 Fischer-Dückelmann, Die Frau als Hausärztin, Mann und Weib.  
 Brookhaus' kl. Lexikon, Ausgabe 1911  
 Andree's Allgemeiner Handatlas  
 Stieler, Grosser Hand-Atlas u. a. mehr

können Sie ebenfalls gegen bequeme Monatsraten von Mk. 2.— an und zu den gleichen Preisen, wie von auswärts angeboten, durch die **beste**

## Buchhandlung M. Schneider J 2, 19

(Fernsprecher 6523) beziehen.

- Vorteile:**
- Vorherige Einsichtnahme bei Auswahl der Werke.
  - Porto- und spesenfreie Zusendung der Bücher.
  - Kostenloser Einzug der Raten am Platze und nächster Umgebung.

### Verkauf

Nur Rosengartenstr. 32.  
 !! Konkurrenzlos billig !!

Ein hochfeines Kirschbaum

### Schlafzimmer

Feinste Qualität billig zu verkaufen, sowie ein elegantes Mahagoni 67224

### Schlafzimmer

mit 180 cm breitem Spiegel-schrank und Wäscheschrank mit feinstem Perlmuttereinlage

anz. 480 Mk.

10-jährige Garantie.

20 Divan 23 stummend

Preisen abzugeben

### Bad. Holz-Industrie

Rechn. Posener

Rosengartenstr. 32.

### la. Hafermastgänse

entf. vorrätig in 100 Stk. 80 Stk.

Gg. Steiningen 1911

in Hüttengriedbach bei Saffan

Hervorragende Leistungen  
 Viele glänzende Zeugnisse

38000 Maschinen im Gebrauch  
 Unerreichte Widerstandsfähigkeit

# Die Mignon Schreibmaschine

Fabrikat der A. E. G.  
 Preis Mk. 100.—

11790

ist keine billige Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen, sondern ein System für sich, — jahrelang erprobt, — dessen billiger Preis bei Verwendung erstklassigen Materials durch die einfache und geniale Construction begründet ist. — Kostenlose Vorführung, ohne Kaufverpflichtung durch unsere Vertreter.

Union Schreibmaschinen Gesellschaft m. b. H.  
 Berlin W. 65, Mauerstrasse 83/84.

### Gerichtszeitung.

\* Aus dem Schöffengericht. In roher Weise mißhandelte der Schreiner Wendelin Eger die im gleichen Hause wie er in Seitenheim wohnende Ehefrau Witterer. Sie schüttete sich vor ihm, als er am 2. November nachts nach Hause kam, in die Küche. Er trat jedoch die Türe ein, warf die Frau zu Boden und schlug ihr den Kopf mehrere Male auf die Steinfliesen, trat auch noch ihr. Wegen Hausfriedensbruch wird eine Geldstrafe von 10 Mk., wegen Körperverletzung 3 Wochen Gefängnis ausgesprochen. — Seinen Schwiegervater, namens Val. Meßler, bearbeitete der Fabrikarbeiter Heinrich Frank von hier mit einem Küchenmesser. Seine Frau war wegen der zerrütteten Eheverhältnisse von ihm weggegangen und hatte mit ihrem Kinde wieder das väterliche Heim aufgesucht. Am 20. August hatte er das Kind holen wollen und sich vorzugsweise das Haar einziehen lassen, mit dem dann der Schwiegervater Bekanntschaft machte. Wegen den Angelegten wird eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ausgesprochen. — Kommt nur heraus, Du wirst geflasht, schrieb der 18 Jahre alte Emil Ludwig Gutkner von hier in der Nacht zum 15. Oktober vor einer Wirtschaft in der Mittelstraße, als man ihn hinausgeworfen hatte. Er meinte den Schreiner Philipp Sandmann, der in der Wirtschaft mit dem Wirte einige Worte gewechselt hatte, die ihm nicht gefielen, ihn aber gar nicht berührten. Als Sandmann herauskam, wurde er auf der Straße verfolgt und erhielt zwei Stiche in den Rücken. Das Schöffengericht verurteilt den tohen Messerstecher zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Sammlung ist um eine Gattung bereichert worden, insofern, als Gegenstände aktuellen Interesses für das reifere Knabenalter „unserer Jugend“ zum Planen und Bauen dargeboten werden. Da sei vor allen Dingen der prächtige Flugplatz hervorzuheben, der durch die verschiedensten Aeroplane, Luftballons und lenkbaren Luftschiffe belebt ist. Ferner kann sich der Knabe selbst als Nordpolfahrer fühlen, wenn er Eisberge und Eisbrüden, Lappentlager und Lappland, Kajak und auch die Aram zusammenfügen lernt. Aber er findet auch eine köstliche Fischjagd mit einem prächtigen materialien gelegenen Bauerngut der Weide. Kleinere Knaben werden gern unter ihren Händen die Gebäude und Gehalten der Kläranlage erblicken lassen, die ihnen ein anderer Vogel wirklich greifbar vorführt. Der Preis des Bogens ist in ansehnlicher Höhe, das Gebotenes und der vortrefflichen Ausstattung sehr mäßig zu nennen. Teubner'scher Modellbogen sind in allen guten Papierhandlungen vorräthig oder auch vom Verlag O. G. Teubner in Leipzig direkt zu beziehen.

### Büchertisch.

Rechner-Modellbogen aus dem Verlage von O. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Die bei O. G. Teubner in Leipzig erschienenen

# Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

6482

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

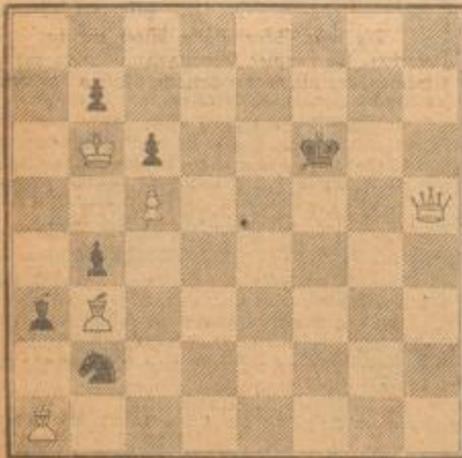
Nr. 5

Mannheim, den 2. Dezember 1911

2. Jahrg.

### Problem No. 48

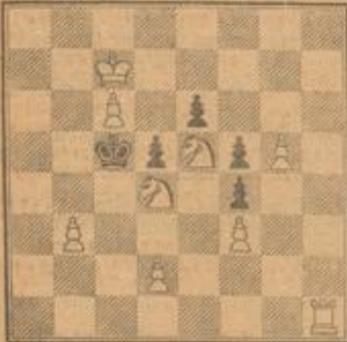
von P. A. Orliant.  
 (Original.)



Mat in 4 Zügen.

### Problem No. 49

von J. Schmidt, Neckargemünd.  
 (Original.)



Mat in 3 Zügen.

### Lösungen

Zu Problem No. 43

1. Tc1-a1 Lb2x-a1
2. Kb6x-a7 La1-b2
3. Sa4-b6 Lb2-bf
4. Sb6-c4++

Zu Problem No. 44

1. Tg5-e5 La3-b4, d6, e7, f8
2. Th4-b4, d4, f6, g7++
1. Th4-b4 Kc1-d2
2. Th4-b4++

Richtig gelöst: Nr. 43 und 44: W. Mühlhüsser, Rheingönheim, J. Schmidt, Neckargemünd, Robert Heynon, Ludwigshafen, Th. Haefner, hier. Nr. 44: Dr. Müller, hier.

### Partie No. 35.

Weiss: Capablanca Schwarz: Fridezky

(Die einzige Partie, welche Capablanca bei seiner diesigen Simultanvorstellung verlor.)

1. d2-d4 d7-d5
2. e2-e3 Sb8-c6
3. c2-c4 Statt dessen sollte Weiss sich mit f2-f4 einen Stonewall aufbauen, womit gleichzeitig der zweite Zug des Schwarzen Widerlegung gefunden hätte.

Diese starke Entgegnung wäre dann nicht möglich gewesen.

4. c4x-d5 Dd8x-d5
5. Sb1-c3 Lb8-b4
6. Le1-d2 Lb4-c3
7. b2xc3 e5xd4
8. e3xd4 Sg8-f6
9. Sg1-f3 b7-b5

Schwarz möchte e3-c4 nicht zulassen.

10. Lh1-e2 a7-a6
11. 0-0 0-0
12. Sf3-g5 h7-h6
13. Le2-f3 Dd5-d6
14. Sg5-e4 Sf6x-e4
15. Lf3xe4 Le8-b7
16. Dd1-f3 f7-f5!

Ein guter Zug, welcher den Angriffsversuchen des Weissen rechtzeitig begegnet.

17. Le4-d5† Natürlich wäre Le4x-f5 wegen g7-g6 ein Fehler.

18. Ld2-f4 Kf8-h7
19. Ta1-d1 Ta8-d8
20. Ld5-b3 Sc6-a5
21. Df3-g3 Td8-f6!
22. f2-f3 Tf6-g6
23. Dg3-h3 Ein unglücklicher Posten für die Dame. Der Rückzug nach f2 war vorzuziehen.

24. a2xb3 Lb7-d5

25. Td1-b1 a6-a5
26. Tf1-c1 Ld5-e6
27. Lf4-e5 c7-c6
28. e3-c4 Dd7-e7
29. f3-f4 De7-a7
30. c4xb5 e6xb5
31. Te1-e7 Da7-b6
32. Td1-c1 Td8xd4!
33. Kd1-h1 Nach Le5xd4, Dd6xd4† würde der schwarze Angriff übermächtig werden.

34. Te7-c6? Ein starker Fehler, doch die weisse Stellung ist auch durch andere Züge nicht zu halten.

35. Dd6xc6
36. Dd6xc6

aufgegeben, da auf Txd Td7-d1†† folgen würde.

### Partie No. 36.

Gespielt am 1. Oktober 1911 in Krefeld im Wettkampf Holland gegen Niederrhein.

### Sizilianische Partie.

Weiss: H. G. Reenders Schwarz: A. K.

1. e2-e4 c7-c5
2. d2-d4 c5xd4
3. Dd1xd4 Sd8-c6
4. Dd4-a4 d7-d6
5. Sb1-c3 Le8-d7
6. Le1-e3 a7-a6
7. Sc3-d5 Sc6-a7
8. Dd4-b4 Ld7-c6
9. Le3-b6 Dd8-c8
10. Sd5-c7 Ke8-f7
11. e4-e5 d6-d5
12. e5-e6† f7xe6
13. Sg1-f3 aufgegeben

### Schlussstellung.



Kommentare zum Spiel der Schwarzen sind überflüssig. Man meint, es wäre auf Selbstmat gespielt worden, absolut keine Entwicklung, nur eine Verschiebung der Figuren auf dem Damensflügel, während auf der Königsseite überhaupt nichts geschieht ist.

Der Weiss legt den Gegner mit Dame und zwei leichten Offizieren so lahm, dass er beim Herannahen des dritten Offiziers bereits die Waffen strecken muss.

Wir geben der Schlussstellung nur deshalb ein Diagramm, damit unsere Leser die Folgen einer schlechten Entwicklung vor Augen haben.

### Mitteilungen aus der Schachwelt.

Davos. Hier findet der 21. Schweiz. Schachkongress vom 27. bis 30. Dezember statt. Dem Mannheimer Schachklub sind eine grössere Anzahl Einladungsformulare übersandt worden, welche jedem Interessenten gern zur Verfügung stehen.

### Schach in Russland.

Das russische Nationalturnier ist beendet. Da das Turnier 22 Teilnehmer hatte, sind 11 Preissträger hervorgegangen, die der Reihe nach folgende sind:

- |          |            |                 |
|----------|------------|-----------------|
| 1. Preis | Lewitski   | mit 16½ Zählern |
| 2. "     | Flamberg   | 14½ "           |
| 3. "     | Ishinski   | 13½ "           |
| 4. "     | Langleben  | je 13 "         |
| 5. "     | Rosenthal  | "               |
| 6. "     | Lurje      | "               |
| 7. "     | Schapiro   | je 12½ "        |
| 8. "     | Werinski   | "               |
| 9. "     | Bogoljubow | "               |
| 10. "    | Kubbel     | je 12 "         |
| 11. "    | Romanowski | mit 11 "        |

Ueber den ersten Preissträger macht die St. Petersburg'er Zeitung folgende Mitteilungen:

Lewitski ist im Jahre 1876 im Gouvernement Woronesch geboren und spielt seit dem elften Jahre Schach. Sein erstes Auftreten in der Öffentlichkeit war gleich von einem grossen Erfolg begleitet, indem er 1899 in Moskau auf dem ersten russischen Nationalturnier hinter Tschigorin und Schiffers den dritten Preis gewann. Weniger glücklich spielte er auf dem dritten und vierten russischen Turnier. Dagegen gewann er 1907 in St. Petersburg den zweiten Preis hinter Snosko-Borowski und vor Alapin und v. Freymann.

Alle Anfragen und Mitteilungen sind direkt zu richten an W. Gudehus, Mannheim, U 6. 16.



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:

Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion ..... 577  
Druckerei-Bureau ..... 341 | Expedition ..... 218  
(Ermäßigung von Druckereibetrieben)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung  
Badische Neueste Nachrichten

Inserate

Die Kolonielzeile . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate 30 „  
Die Reklamezeile . . . 100 „

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger“

Abonnemem

für den „General-Anzeiger“  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Ausschlag Mk. 3 42 pro  
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. Dezember 1911.

### Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer Mannheim.

Aus Heft 1 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Schifffahrt.

#### Schiffahrtsabgaben.

Der Gesetzentwurf betr. Schiffahrtsabgaben, der nach der ersten Lesung im Reichstage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen wurde (Jahresbericht 1910 S. 409 ff.), bot zu zahlreichen kritischen Anlässen, die in Denkschriften der Vereinigten Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbeinteressenten und ihres aus den Syndici der Handelskammern Dresden, Mainz, Mannheim sowie des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen bestehenden Aktionskomitees, ferner die Beratungen des Zentralvereins für deutsche Binnen-Schiffahrt und des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen usw. erfolgte. Die letzte auf den Gesetzentwurf sich beziehende Ende Oktober abgegebene Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

Die vereinigten Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbe-Interessenten (Städte, Handelskammern und wirtschaftliche Verbände) erklären, daß sie trotz mancher dankenswerter Verbesserungen im einzelnen, die von der Reichstagskommission an dem Gesetzentwurf betreffend Schiffahrtsabgaben im Sinne von Vorschlägen der Arbeitsausschüsse vorgenommen worden sind, dem Gesetz nicht zustimmen können. Sie halten vielmehr an ihrem grundsätzlich ablehnenden Standpunkte hinsichtlich fest in der Erwägung, daß das Aufgeben der Abgabefreiheit der natürlichen Wasserstraßen einen außerordentlichen Verkehrserschwerung bedeutet, daß die Garantien, die gegen eine verkehrsfeindliche Anwendung der Abgaben geschaffen sind, nicht genügen, daß durch die Abgaben ein unverhältnismäßig großer Verwaltungsapparat geschaffen und eine mit dem Ertrag nicht in Einklang stehende Verlastung der Schiffahrt herbeigeführt wird. Die Arbeitsausschüsse sind nach wie vor der Ansicht, daß der wünschenswerte Ausbau der deutschen Wasserstraßen viel zweckmäßiger und gerechter nach den bisher angewandten Grundsätzen erfolgen würde.

Sie bitten daher den Reichstag, dem Gesetzentwurf seine Genehmigung zu verweigern.

Nach Abschluß der Reichstagsverhandlungen wird auf die ganze Frage zurückzukommen sein.

#### Kanalisation.

Ueber die geplante Kanalisation (vgl. Jahresbericht 1910 S. 414) hat die Württembergische Regierung eine Denkschrift ausarbeiten lassen, von welcher der Kammer ein Exemplar zugeht. Die Denkschrift legt den geplanten Umfang der Kanalisation, die Schiffsröhre, den Betrieb, die Einwirkung auf die Flößerei, die Schleusen, die Flußtrinne u. a. dar. Die Anlage soll 17 Staustufen erhalten. In Heilbronn ist die Errichtung eines neuen Mischlagshafens vorgezogen, dessen Kosten auf 3 281 000 M. veranschlagt sind. Die Baukosten der Kanalisation ausschließlich der Kosten für den Heilbronner Hafen sind auf 32,2 Millionen Mark angegeben, von denen 19,6 Millionen Mark auf Baden, 3,5 Mill. Mark auf Hessen und der Rest auf Württemberg entfallen. Die jährlichen Unterhaltungskosten werden auf insgesamt 499 050 M. geschätzt, wovon auf Baden 294 207 M. entfallen. Der Kanal soll in 3 Jahren fertig gestellt werden. Die in den 17 Kraftwerken entstehenden Wasserkräfte werden auf rund 29 000 PS. mit einem Werte von 12 653 000 M. geschätzt, von denen 21 000 PS. auf Baden, 2400 auf Hessen und 4500 auf Württemberg fallen. Von den beiderseitigen Ufern mit einer Gesamtlänge von 235 Km. stehen 168 614 Km. unter badischer, 37 817 Km. unter württembergischer und 28 569 Km. unter hessischer Landeshoheit. Durch die Kanalisation wird die Länge der Schiffahrtsstraße infolge Einlegung einiger Kanalfreden auf 116 590 Km. vermindert.

Die Vorarbeiten sind dem Abschluß nahe, so daß die Verlegung des Entwurfs der Kanalisation an die Regierungen der 3 Uferstaaten zu erwarten steht.

#### Oberheinekanalisation.

Nachdem die Kammer ihrem Interesse an den Verrechnungen, die auf die Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee und die Regulierung der Wasserstände dieses Sees gerichtet sind, schon früher durch Beitritt zum Oberheinschiffahrts-Verband

Konstanz Ausdruck verliehen hatte, wurde sie von diesem um Mithilfe zur Beschaffung der für den erweiterten Ausbau der Augster-Schleuse und für die Ausarbeitung der Detailpläne erforderlichen Mittel gebeten. Die Schleuse bei Augst-Wyhlen wird schon jetzt in einer Größe von 90 Meter Länge und 12 Meter Breite ausgebaut. Daher können gleich nach ihrer Fertigstellung, also vom kommenden Jahre an, 1000-Tonnen-Kähne bis Rheinfelden fahren, bis wohin der Schiffsverkehr sofort regelmäßig aufgenommen werden soll. Die Projektierungsarbeiten für den erweiterten Ausbau der Schleuse erfordern 180 000 M., von denen die Schweiz und der Oberheinschiffahrtsverband je die Hälfte zu tragen haben. Die Kammer beschloß, zu den Kosten des erweiterten Ausbaues der Augster-Schleuse und der Projektierungsarbeiten einen einmaligen Zuschuß von 1000 M. an den Verband zu leisten.

#### Vereinheitlichung der Dispaucheur-Bestimmungen.

Die Kammer hatte sich den Bestrebungen nach Vereinheitlichung der Bestimmungen für Dispaucheure auf dem Rhein im Vorjahre angeschlossen und das Ministerium gebeten, dem von Vertretern der Handelskammern, Dispaucheure und Versicherungs-gesellschaften geschaffenen Entwurfe mit den durch die badischen Verhältnisse bedingten Abänderungen die Genehmigung zu erteilen. (Jahresbericht 1910 S. 417.) Mit Rücksicht darauf, daß nur in Preußen die Bestellung der Dispaucheure sowie die Erlösung der für deren Entlohnung maßgebenden Bestimmungen den Handelskammern überlassen ist, glaubte das Ministerium in der bisherigen Uebung, wonach die Dispaucheure am Rhein in Baden von der Landesjustizverwaltung bestellt und durch das Amtsgericht beridigt werden, keine Änderung einzutreten lassen zu sollen, erob auch gegen die ihm vorgelegten Bestimmungen des Entwurfs zahlreiche Einwendungen. (Schriften vom 30. 6.)

Die Kammer wird die Angelegenheit eventuell durch Vermittlung des deutschen Handelstags weiter verfolgen.

#### Mannheimer Hafenvorkehr.

Wegen der Gestaltung des Mannheimer Hafenvorkehr fand zwischen der Kammer und den verschiedenen unabhängigen Behörden ein lebhafter Schriftwechsel statt. Dieser ergab, daß insbesondere vom Finanzministerium die Bedeutung in vollem Maße anerkannt wurde, welche dem Mannheimer Hafenvorkehr sowohl mit Rücksicht auf die Interessen der Stadt Mannheim als auch vom Standpunkte der Eisenbahnverwaltung zukommt. Schon im eigenen Interesse würde von letzterer allen Vorschlägen die größte Beachtung zu erwidern, auf der Rheinumschlagsverkehr Mannheims in irgend einer Weise einzuwirken, fortgesetzt die größte Beachtung geschenkt, auch würden Erwägungen angestellt, ob und in welcher Weise etwaige nachteilige Verkehrserschwerungen vermieden werden können. Insbesondere wurden von der Generaldirektion Prüfungen darüber eingeleitet, inwieweit eine Verbesserung der in den Mannheimer Häfen bestehenden Anschlagseinrichtungen möglich und erwünscht ist.

Die Handelskammer beschloß, den Hafenaussschuß zu veranlassen, eine Sonderkommission zur Beratung über etwaige von der Regierung und anderen zuständigen Stellen im Interesse der Förderung des Hafenvorkehr zu verlangende Maßnahmen einzusetzen.

#### Gebührenordnung für die oberheinschischen Häfen.

Infolge eines Beschlusses der oberheinschischen Hafenverwaltungen traten bei den Betriebs- und Gebührenordnungen für die Hafenanlagen in Mannheim und Nehl verschiedene Änderungen und Ergänzungen ein. (Schriften vom 16. 3.)

#### Hafenaffordant.

Von der Handelskammer wurde im Verein mit dem Hauptzollamt an Stelle des bisherigen Hafenaffordanten Rudolf Schmidt dessen Sohn Friedrich Schmidt zu den gleichen Bedingungen als Hafenaffordant angestellt. (Den Vertrag siehe im Handbuch der Handelskammer.)

### Wie lernt man Plakate schreiben?

(Nachdruck verboten.)

Neben der zeitgemäßen Ausbildung, die man heute im allgemeinen von den Angehörigen der Geschäftswelt zu fordern gewöhnt ist, kommen für den Mitarbeiter mehr wie je Lebens- und besondere Befähigungen in Betracht. So ist in neuerer Zeit speziell die Kunst der Lackschrift erwünscht. In allen Geschäften, in denen mehrere Verkäufer beschäftigt sind,

ist es gewöhnlich einem übertragen, die notwendigen Dekorationsarbeiten zu verrichten. Für den in diesem Falle als Schaufenster-Dekorateur beschäftigten Angestellten ist es gewissermaßen eine Notwendigkeit, daß er die Technik des Plakatmalens beherrscht.

In welcher Bedeutung sich das selbstangelernte Text- und Preisplakat für den Detailkaufmann emporgeschungen hat, zeigt am deutlichsten ein Gang durch eine Geschäftsstraße unserer Städte oder auch die äußere und innere Ausstattung eines Warenhauses. Besonders auffällig ist die ausgeprägte Verwendung der Lackschrift. Die Bezeichnung Lackschrift hat sich bereits völlig eingebürgert, obgleich der Lack als Schreibmittel erst in zweiter Linie zu berücksichtigen ist. Die Verwendung von Farben (Tusche) bietet so viele Vorzüge, sowohl in der Einfachheit ihrer Herstellung als auch in der Verarbeitbarkeit und Wirkung, daß sie nicht außer Acht gelassen werden darf.

Zur Erlangung der nötigen Fertigkeit in der Lackschrift sind besondere technische Kenntnisse nicht erforderlich. Die Schriften sind leicht mit dem Pinsel auszuführen.

Die beste Schreibfläche bildet ein gut feintrierter, weißer Karton, sogenannter Ganzkarton. Man tut gut, solchen zu wählen, der beiderseits geglättet ist, um das geschnittene Schild auf beiden Seiten verwenden zu können. Nachdem man sich einige Sicherheit angeeignet hat, kann man zu Tonkartons greifen, die in allen Farben in den Papierhandlungen zu haben sind. Mit ihnen ist besonders bei der Verwendung von Farben als Schreibmittel eine Wirkung zu erzielen, die der mit schwarzem Lack auf weiß geschriebenen Schilden weit überlegen ist. Da sogar raube Kartons lassen sich mit Farbe ohne Schwierigkeit beschreiben. Die sog. Velour-Kartons mit rauher, sammetartiger Oberfläche geben schon durch diese eine eigenartige vornehme Wirkung.

Zum Schreiben bedient man sich eines Pinsels, dessen Größe nach der Breite und Größe der Buchstaben zu richten ist. Die roten Bordehaarpinsel sind ihrer Elastizität halber den schwarzhaarigen Pinseln vorzuziehen.

Als Schreibmittel stehen Farben oder Lack in allen Farben zur Verfügung. Zweckmäßig ist die Verwendung der unter dem Namen „Deckfarben für das moderne Kunstgewerbe“ im Handel befindlichen Deckfarben, die wegen ihrer Deckkraft den flüssigen Tuschen gegenüber den Vorzug verdienen. Außerdem kann man sich durch Mischen trockener Farben mit flüssigem Gummi arabicum und Wasser jede Wasserfarbe leicht selbst herstellen. Diese Farben wirken besonders effektiv, wenn man sie kurz vor dem Aufstreichen oberflächlich mit Graphitpulver oder grobkörnigem Bronzepulver bestreut. Bei weißer Schrift auf dunklen Kartons verwendet man zu diesem Zweck Eisglimmer. Als Schreibblatt dienen farbige Spirituslätze, die man sich entsprechend verdünnt. Manam ist es, sich die obere und untere Linie einer Schriftreihe dünn vorzuzeichnen und die einzelnen Buchstaben aus freier Hand auszuführen. Vorteilhaft ist es für den praktischen Gebrauch, sich irgend eine Schrift ganz zu eigen zu machen, in der man schließlich handschriftliche Sicherheit erlangen wird. Zur Erlernung der Lackschrift ist die fleißige Selbstübung die wichtigste Bedingung.

### Wie steigert man den Geschäftsumsatz?

(Nachdruck verboten.)

Die Steigerung des Verkaufs, die Anknüpfung von Geschäften und die Erhaltung der Kundenschaft sind schwere Probleme des Geschäftslebens. Wenn die Kundschaft von Geschäftsverbindungen hauptsächlich durch Reklame, sei es Inseraten, Zirkular- oder sonstige Reklame, bewirkt wird, so fällt die Steigerung des Verkaufs und die Erhaltung der Kundenschaft speziell der persönlichen Tätigkeit des Verkäufers zu. Zweifellos ist es nicht leicht, jedem Kunden bei der persönlichen Behandlung gerecht zu werden, denn die Anforderungen und Wünsche sind bei der Verschiedenartigkeit der Kundenschaft recht vielseitig. Wer die Gewinnung und Bemerkung und besonders die Erhaltung der Kundenschaft lediglich von der Güte und event. Menge der Ware abhängig machen will, oder glaubt, dies auf die Dauer zu können, wird sich getäuscht sehen und bald erkennen, daß er die nötigsten Voraussetzungen nur halb erfüllt. Selbst die beste Ware büßt ein, wenn ihr Verkauf und die damit verknüpfte Kundenbehandlung nicht zweckmäßig ist. Durch die Art und Weise der Bedienung muß man die Aufmerksamkeit der Kundenschaft auf sich zu lenken suchen, man wird dann bald fest-

stellen können, daß man gesucht und verlangt wird. Die Kundenschaft begibt sich am ehesten dorthin, wo sie individuell richtig, föhlich und liebenswürdig behandelt wurde. Liebenswürdigkeit und Entgegenkommen ist von längiger Aufdringlichkeit getrennt zu halten. Die richtige Kundenbehandlung erfordert nur Fleiß, Aufmerksamkeit und Höflichkeit. Kunden bedienen heißt nicht nur ihre Wünsche erfüllen, sondern sie beobachten, sie kennen zu lernen und ihren Eigenheiten und unausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen. Höflich, korrekt und taktvoll kann wohl jeder Mensch sein, zumal wenn er weiß oder fühlt, daß er es sein muß. Nicht aber verfügt jeder über die rein natürlichen Mittel einer stets einnehmenden, ruhigen und ziel-sicheren rein persönlichen Beeinflussung, ein abgemessenes, der einzelnen Situation angepasstes Taktgefühl, das richtige Maß Liebenswürdigkeit und Geduld, das selbst den sichersten Schiffen und Vortzelenen verlässlicher, nervöser und sonstwie gearteter Kunden gegenüber nicht versagen darf.

Nichts ist im Verkehr mit Kunden so verkehrt, als schablonenhafte Betätigung. Eine Behandlungsart, mit der man bei einem Kunden Günst und Beifall gewinnt, kann bei anderen Unwillen erregen. Selbst der gleiche Kunde kann wegen eine andere Behandlung erfordern als heute. Scharfsinn und Menschenkenntnis helfen hier urteilen und lehren hier richtig handeln; allerdings erlernt man solche Kenntnis nur durch aufmerksamen Verkehr, stetes Beobachten und Lernen. S.

### Rechtspflege.

**Dr. Dr. Geuniger, Rechtsanwalt in Berlin** Die Goldkette des Königs, Grundbesitz, und Hypothekenregister in Bornholmen, Berlin, Stuttgart, Leipzig, Verlag von R. v. Holtzhammer 1910.

**„Recht und Wirtschaft“** — so lautet der Name eines kürzlich erschienenen Werkes von Juristen, Verwaltungsbeamten und Volkswirtschaftlern, das eine unumkehrliche Beziehung des Rechts zur Wirtschaft — in Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung — herzustellen will. „Recht und Wirtschaft“ — könnte man auch als Untertitel über das vorliegende Buch setzen. Denn das Buch ist nicht nur ein Handbuch für die Handels- und Bankjuristen, sondern es ist ein Werk, das den Wirtschaftswissenschaftlern ein gewisses Maß an Rechtswissen vermittelt. Das Werk ist in zwei Teile gegliedert: der erste Teil enthält die Grundzüge des Rechts, der zweite Teil die Grundzüge der Wirtschaft. Das Werk ist in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, veröffentlicht worden. Das Werk ist ein Werk, das den Wirtschaftswissenschaftlern ein gewisses Maß an Rechtswissen vermittelt. Das Werk ist in zwei Teile gegliedert: der erste Teil enthält die Grundzüge des Rechts, der zweite Teil die Grundzüge der Wirtschaft. Das Werk ist in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, veröffentlicht worden. Das Werk ist ein Werk, das den Wirtschaftswissenschaftlern ein gewisses Maß an Rechtswissen vermittelt.

### Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Preisbewegung am Weltmarkt für Getreide war in der Berichtwoche, umfassend die Zeit vom 23. - 30. d. M., schwankend. Rückwärtig für die Preisgestaltung waren auch in dieser Woche wieder die Nachrichten von Argentinien, die, da sie Anlagen über kürzliches und feuchtes Wetter enthielten, zu Verunsicherungen Anlaß gaben. Zuverlässige Nachrichten fehlen aber, und somit dürfte der Umfang des bis jetzt angerichteten Schadens offene Frage bleiben. Die Schätzungen über den eventuellen Exportüberschuß lauten nicht einheitlich, und es dürfte schwer sein, bei der großen Ausdehnung der argentinischen Anbaufläche sich ein einigermaßen zutreffendes Bild zu verschaffen. Die einzige Handhabung für die Beurteilung der Lage bietet nur das Verhalten der argentinische Exporteur, die ihre Forderungen seit unserem letzten Bericht etwas erhöht haben. Von Australien, wo die Ernte eben im Gange ist, lauten die Nachrichten etwas günstiger, doch dürfte das Gesamtergebnis hinter dem des letzten Jahres zurückbleiben. Vom Broomball rechnet man mit einem exportfähigen Ueberschuß von etwa 45 Millionen Bushel gegen 64 Millionen Bushel im Vorjahr. In den amerikanischen Werten war die Stimmung Anfang der Woche schwach infolge günstiger lautender Nachrichten aus Argentinien. Als aber aus Argentinien unabhängiges Weiter gemeldet wurde, trat an den amerikanischen Börsen wieder eine lebhafte Tendenz in Erscheinung, die indes Ende der Woche einer neuerlichen Abmilderung weichen mußte, da die Berichte in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, einschließlich Kanada, in den letzten 8 Tagen von 104,944,000 Bushel auf 100,980,000 Bushel angewachsen sind. Ein weiteres Desinteresse bilden die amerikanischen Verschiffungen von den Kapitaleorten, die sich in dieser Woche auf 23,000 Tonnen gegen 9400 T. in der vordergehenden Woche belaufen. Aus Indien wurden neue Niederdrucke gemeldet, die man für die Frühjahrsperiode als günstig erachtet. Rußland blieb im allgemeinen mit seinen Forderungen recht fest, zumal die Ansuchen zu den Häfen verhältnismäßig klein blieben. Da man in Deutschland aber auf einen überhöhten Weizen angewiesen ist, so wurden im Bedarfsfälle die verfügbaren Forderungen bewilligt. Von den Donauländern liegen keine neuen Nachrichten vor. Ungarn sendet weiter günstige Berichte über den Saatensand. Frankreich behält weiter ruhigen Markt bei unbedeutenden Preisrückwärtigkeiten. In Deutschland zeigte sich an einigen Tagen etwas mehr Kaufkraft, doch blieb das Geschäft im allgemeinen klein. In unseren süd-deutschen Getreidemärkten charakterisierte sich die Tendenz bei Beginn der Woche als ruhig, bei etwas ermäßigten Offerten von den Exportländern. Als aber in den folgenden Tagen unguütige Weiterentwicklungen aus Argentinien gemeldet wurden und die Exporteur ihre Forderungen erhöhten, trat eine Reflexion ein, die sich indes auch nicht voll behaupten konnte, da die in den folgenden Tagen eingelaufenen Meldungen über bessere Erntebereitschaften versicherten. Die heutigen Forderungen für Weizen stellten sich etwa 1-2 M. höher als vor 8 Tagen. Die Umsätze, die zulafange kamen, nahmen aber auch in dieser Woche keinen größeren Umfang an, da die Wägen infolge des noch immer andauernden unbefriedigenden Abschlags sich Zurückhaltung auferlegten. Die Forderungen für Redwint 3 stellten sich heute auf 161, für Kanis 2 188,70, Vjorn-Alfa 9 Pud 35,10 Pud 160,50, Vjorn 10 Pud 5 172,20, Nicselotz Alfa 9 Pud 25-30 104, Nordruff 77-78 Sa. 172, Northern Manitoba 4 165 und für norddeutschen Weizen 75-79 Sa. schwer auf 157, alles in Markt, der prompte Abladung, der Tonne, Cif Rotterdam. Für Popelatoischen Bahia Blanca oder Barletta Rußo bestien sich die Forderungen der Januar-Verschiffung, für 79 Sa. auf 178 per Tonne, Cif Rotterdam. Sämtliche Preise verließen sich gegen netto Rußo. Im Wagnersgeschäft kamen ebenfalls keine umfang-

reichen Geschäfte zum Abschluß. Die Preise sind ziemlich unterdrückt. Von notiert für russischen Weizen je nach Beschaffenheit M. 239-247,50, rumänischen M. 222,50-227,50, Redwint 2 M. 222,50, Vjorn 225-227,50 und für norddeutschen 217,50-220 per Tonne, bahnfrei Mannheim. Für pflanzlichen Weizen schwanken die Forderungen zwischen 216-214,50-216 per Tonne, frei Wagon Mannheim. Roggen lag fest, da die nordischen Länder eine rege Kaufkraft bekundeten und Rußland mit seinen Forderungen in die Höhe ging. An unserem Markt machte sich aber keine größere Unternehmungslust bemerkbar, weil der Verkauf von Roggenmehl immer noch zu wünschen übrig läßt. Die Forderungen für südostischen Roggen 9 Pud 15-20 stellten sich auf M. 137, dito 9 Pud 20-25 M. 137,50 und für norddeutschen 74-75 Kilogramm wiegend M. 138,50, alles per prompte Lieferung, per Rußo, für die Tonne, Cif Rotterdam. Hier disponibler russischer Roggen war zu M. 156, norddeutscher zu M. 192,50-196, und hiesändischer zu M. 190-192,50 per Tonne, frei Wagon Mannheim am Markt. Das Hauptinteresse fand hiesändischer Roggen, der auch mehrfach umging. Die Festigkeit am Braugerstemarkt hielt auch in dieser Woche an, zumal unsere Brauereien für gute Ware weiter gute Nachfrage bekundeten. Für pflanzliche Gerste wurden M. 222,40-227,50 per Tonne, frei Wagon Mannheim bezahlt. Für Futtergerste war die Tendenz recht fest und die Forderungen des Auslandes wurden weiter in die Höhe geholt. Der Konsum ist aber zurückhaltend und nimmt zu den erhöhten Preisen nur die notwendigsten Käufe vor. Für russ. Futtergerste im Gewicht von 50-60 Sa. sind die Preise bis auf M. 139, per Tonne, für prompte Abladung, Cif Rotterdam gestiegen. Hieser lag bei keinem Geschäft. Im Vordergrund des Interesses steht fortgesetzt Kapelachgerste, der per Januar-Verschiffung mehrfach in der Preisliste von 115,50-116, bis 116,50, per Tonne gegen netto Rußo Cif Rotterdam erworben wurde. Für russischen und Donauhafer, im Gewicht von 47-48 Kilogramm stellten sich die Forderungen auf M. 196-197 per Tonne, Cif Seehafen. Für hier disponiblen Platahafer wurden M. 177,25-177,50, für russischen M. 190-200 und für hiesändischen Hafer M. 190-192,50 per Tonne, bahnfrei Mannheim angelegt. Mais konnte seinen Preisstand behaupten, ohne daß jedoch umfangreiche Umsätze zu verzeichnen gewesen wären. Die Verbraucher sind andauernd zurückhaltend. Für neuen Platamais der April-Mai-Verschiffung bewegten sich die Forderungen Anfang der Woche auf der Höhe M. 119, stiegen abwärts bis auf M. 124,50. In dem meist angegangenen Preise wurde seitens des Handels etwas erworben. Für hier disponiblen Donaumais wurde die Notiz bis auf M. 177,50 per Tonne frei Wagon Mannheim erhöht.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

		25. 11.	30. 11.	Diff.
<b>Weizen:</b>	<b>Rot-Ruß</b>	100	100	0
	Chicago	99 1/2	97 1/2	-2
	Dez.	99 1/2	97	-2 1/2
	Buenos-Ayres, prompt	94 1/2	90 1/2	-4
	Puerto Rico, prompt	90,5	85,5	+5,00
<b>Roggen:</b>	Chicago	84	84	0
	Dez.	84	81	-3
	Paris, Jan./April	Fr. 215.-	217,50	+2,50
	Berlin, Dez.	M. 181.-	180,75	-0,25
<b>Hafer:</b>	Chicago	47 1/2	47 1/2	0
	Dez.	47 1/2	47 1/2	0
	Paris, Jan./April	Fr. 209,50	210,50	+1.-
	Berlin, Dez.	M. 178,50	182,25	+3,75
<b>Weisk:</b>	Chicago	191,25	191,25	0
	Dez.	191,25	191,25	0
	Paris, Jan./April	Fr. 167,50	167,50	0
	Berlin, Dez.	M. 175.-	177,50	+2,50

### Handelsberichte.

**Warenwochenbericht.**

Frankfurt a. M., 1. Dezember.

Ein gewaltiger Umschlag in der Börsentendenz kennzeichnete sich in der letzten Woche dieses Monats. Man hätte allerdings nicht erwartet, daß sich die Stimmung so lebhaft gestalten werde, wie sie tatsächlich ausgefallen ist. Es waren Verfügungen mancherlei Art, welche eher zur Zurückhaltung Anlaß gegeben hätten, aber nachdem der Markt sich so glatt gestaltet, war die Spekulation gerne bereit neue Geschäfte einzugeben. Die Darlegungen des englischen Ministers Grey über den Verlauf der Marokkoeffrage war zunächst das hauptsächlichste Gesprächsthema an der Börse. Man war zunächst keineswegs erbaudt über seine Ausführungen. Die Börse war geneigt besonders diejenigen Stellen auf sich wirken zu lassen, die verhöhlische Worte in Bezug auf Deutschland enthielten. Man glaubt nach den Darlegungen des Gesamtbesatzes gewinnen zu dürfen, daß auf Seiten Englands nach der unzureichenden Erledigung der Marokkoeffrage zwischen Frankreich und Deutschland das anrichtigste Verhalten besteht, die Beziehungen zu Deutschland freundschaftlicher zu gestalten, als sie in den letzten Monaten waren und da man weiß, daß der deutschen Regierung aggressive Pläne völlig fern liegen, gab man sich der Hoffnung hin, daß nunmehr auf absehbare Zeit politische Bedenklichkeiten die normale Entwicklung des Verkehrs nicht mehr führen werden. In Bezug auf den türkisch-italienischen Krieg hat man ebenfalls nicht mehr die Furcht, daß er bald zu Ende gehen werde, trotzdem die italienischen Behörden verhältnismäßig feste Haltung wahren. Man hofft bestimmt, daß politische Schwierigkeiten in den nächsten Monaten einer Dauer der Aufwärtsbewegung nicht hinderlich sein werden und daß die politische Verbindung auch der weiteren Besserung der industriellen Konjunktur förderlich sein wird.

Die günstigen Berichte aus der ausländischen, wie insbesondere Montanindustrie verfesten ihre Wirkung nicht. Sie regten an der Börse zu einer neuen Steigerung der Umsätze an und zu einer Erhöhung der Preise. Infolge der Deckungsstücke ein günstiger Anlaß geboten. Aus den Kreisen des Kohlenfunditats erhob man, daß für das kommende Geschäftsjahr erneute Preisrückwärtigkeiten vorgenommen werden, dieselbe Erfahrung wird auch von Seiten der Eisenindustrie gemeldet. Lebhaftes Geschäft kennzeichnet die Haltung unserer sämtlichen Industriezweige, ebenso erfreulich ist es, daß bei guten Umsätzen und erhöhten Preisen schlanke Abnahme konstatiert werden kann. Auch aus den Vereinigten Staaten sind die Nachrichten weitlich günstiger geworden, infolge die Preisbewegung der Montanindustrie leicht erklärlich ist. Montan-Daune war das Kennzeichen nicht nur an der Frankfurter, sondern auch an der Berliner Börse. Der Finanzwelt kommt diese Stimmung sehr gelegen, sie hat in den letzten Monaten viel Ware aufnehmen müssen und wird sie natürlich nicht durchschließen. Außerdem geht man dem Bilanzarbeiten entgegen. Von den Abrechnenden Kapazitäten sind natürlich wieder Pöblich-Verobau im Vordergrund des Interesses gewesen. Der günstige Geschäftsstand der Eisenindustrie

in Eisenbahn usw. ist bekannt, und daß die Ueberkräfte auch weitere Fortschritte machen werden, dürfte jedenfalls den Anlaß zur weiteren Steigerung gegeben haben. Auch Ueberkräfte Werke wurden stark in den Vordergrund gerückt. Courabütte, Ueberkrafte Eisen, sowie auch Ueberkrafte konnten im Kurse erheblich steigen. Außer diesen Papieren sind erwähnenswert Bochumer Bergbau, Deutsch-Luzemburger, Friedrichshütte, Welfenkrone Bergbau und Harpener, bei erhöhtem Geschäft und Kursniveau. Die Hauffstimmung, der sich die Börse in den letzten Tagen hingegab, hat allerdings am Schluß der Woche eine Unterbrechung erfahren. Teilweise waren es Realisationen, welche zu etwas schwächerer Tendenz Anlaß gaben. Auch wurden Gerüchte verbreitet, von einer größeren Arbeiterausperrung der Metallarbeiter. Immerhin zeigen die Kurse verhältnismäßig eine günstige Haltung, umso mehr, der größte Teil dieser Papiere in festen Händen liegt.

Auf dem Bankmarkt machte sich eine merkliche Aufwärtsbewegung geltend. Von unseren heimischen Banken erfuhr eine wesentliche Festigkeit Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- und Diskontobank, Deutsche Bank, Diskontogesellschaft und Dresdener Bank. Die Umsätze in diesen Papieren waren zeitweise sehr regen, wovon auch die übrigen Kassabanken profitieren konnten. Die Oktober-Bilanzen der Berliner Banken zeigen allerdings, daß die Verschönerungen der Bilanzfiguren in den Monaten September und Oktober in wichtigen Konten weit über das übliche Maß hinausgegangen und wie berechtigt die Mahnungen an unsere Banken sind, in der Anlage der ihnen anvertrauten Kapitalien auch den Anforderungen erster Tage Rechnung zu tragen. Mit Benützung kann aber festgestellt werden, daß trotz der politischen Spannung zwischen den Großmächten und trotz des unvermuteten Ausbruchs eines Krieges und trotz der Entziehung ansehnlicher Auslandsguthaben unsere Großbanken ohne Schwierigkeiten die Ansprüche des Handels und der Industrie befriedigen konnten und daß insbesondere dem Waren-Geschäft, das die Oktoberbilanzen besonders stark zu beeinflussen pflegt, auch diesmal alle erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Reports zeigen einen großen Rückgang. Zunächst sind es also die spekulativen Engagements des Publikums, die von den Banken etwas eingeschränkt wurden, sei es durch Reporkaufbindungen, sei es, was in der Praxis oft auf dasselbe hinausläuft, zur Leistung von Nachschüssen entsprechend dem gesunkenen Kursstand. Im Allgemeinen darf man aber beifriedigend auf diese Bilanzen zurückblicken.

Die deutsche Elektrizitätsindustrie schreitet nicht nur in technischer sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht rasch vorwärts. Man war sehr erfreut auch auf dem Gebiete dieses Marktes erwartete eine größere Haufe zu erblicken. Besonders erwähnenswert sind vor allem Electro Edison, Schudert, Siemens-Halske, Licht und Kraft. Infolge der in Kraft getretenen Ausperrung in der Berliner Metallindustrie zeigte sich eine mäßige Ermattung auf diesem Gebiete, doch konnten auch diese Werte wiederum sich befestigen, da endgültige Nachrichten über das Ergebnis der fortgesetzten Verhandlungen noch nicht eingetroffen waren. Mancherorts war man auch der Meinung, daß eine Einigung zustande kommen werde, sodas die Ausperrung nicht von langer Dauer sein werde. Was Kaffeindustrialwerte anbelangt, so sind erstens wiederum wiederum Chemische Werte bei fester Tendenz anzuführen, welche sich ganz besonders am Schluß der Woche kennzeichneten. Hervorzuheben sind vor allem Chemische Albert, Badische Anilin, sowie Schächter Kärntner, welche bei ansehnlich erhöhtem Kursniveau auf dem Markt hervorstachen. Maschinenfabriken lagen ebenfalls günstig disponiert. Zementwerke Heuberg notierten 162,25 excl. und zeigen somit bei ziemlich lebhaftem Geschäft eine feste Haltung. Brauerei-Aktien unterändert ruhig, aber gut behauptet. Erwähnenswert sind ferner noch bei höherer Preisbewertung Brechhufe Walf, Nirscher Mühlenwerke, sowie auch Aluminium. Eine Ausnahme machte auf diesem Gebiete Neue Photographische Gesellschaft Mt.-Gef., St. Gall. Auf dieses Papier brühte besonders die Erklärung der Verwaltung, sowie auch die Meldung, daß die Vermögens der Gesellschaft um Gewöhnung weiterer Geldmittel bei der Dresdener Bank ergebnislos geblieben seien. Das Schicksal der Gesellschaft dürfte davon abhängen, ob die Ausgläubiger geneigt sein werden neu zu schaffende Aktien, oder Vorzugsaktien in Zahlung zu nehmen. Bei unserem letzten Wochenbericht notierten diese Aktien 40 bezahl, stiegen bis auf 14 und konnten sich wieder am Schluß der Woche bis auf 30 bezahlt und 16,50 erholen. Am Geldmarkt war die Situation im Allgemeinen weiter befriedigend. Die Ultimo-Regulierung ging glatt von Station. Der Privatdiskont hielt sich mit Rücksicht des noch im größeren Umfange eingegangenen Wechselmarkts unbedeutend auf 4% Prozent. Was den internationalen Geldmarkt betrifft, so ist derselbe als günstig zu bezeichnen. Die Ausweise der Bank von England, sowie auch Frankreich gestalsten sich befriedigend.

Am Markt für Transportwerte lagen Baltimore-Ohio mäßig behauptet. Etwas größeres Interesse bestand für Schantung-Bahn, Brinco-Donra, Oesterreichische Bahnen ruhig und behauptet. Lombarden eher schwächer. Italienische Creditanstalt. Von Schiffahrtswerten sind Hamburg-Amerika-Linie, sowie auch Norddeutscher Lloyd wesentlich höher. South-West-Africa wurden bei lebhafterem Geschäft wieder gesteigert. Die in den letzten Tagen beobachtete Festigkeit am Markt der heimischen Renten schien wieder geschwunden. Die Umsätze waren vorübergehend lebhaft, doch zeigen die Kurse ein mäßig Abdrücken. Von ausländischen Renten ist wenig Neues zu melden. Türkische Anlagen fest, Japaner, sowie auch Portugiesen schwankend. Italiener auf Erzeugnisse fest, jedoch wieder erneut schwächer. Die Warenwoche schloß trotz der ständigen Haltung der Spekulationen bei fester Tendenz, umso mehr das Privatpublikum sich etwas geneigter am Geschäft beteiligt und die Stimmungsbilder aus unserer heimischen Industrie sowie auch von den Vereinigten Staaten verhältnismäßig günstig lauten. Privatdiskont 4% Prozent.

### Marktbericht

**Der Deutschen Zucker-Verkaufsgenossenschaft, G. O. u. I. O. über Kartoffel-Fabrikate.**

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Auf dem Markt für Kartoffelfabrikate herrschte in der vergangenen Woche eine durchweg feste Stimmung vor, und hat das Geschäft auch an Lebhaftigkeit zugenommen. Da für prompte Lieferung ein befriedigender Abzug von Ware zu verzeichnen war. Mehr und mehr scheint der Konsum zu der Erkenntnis zu kommen, daß durch weiteres Abwarten die erhofften Vorteile nicht zu erlangen sind, vielmehr der quantitativ und qualitativ geringe Ausfall der Kartoffelernte die für Fabrikate bestehenden Preise vollkommen rechtfertigt, und das Deckungsbedürfnis der Markteinführer ebensoverwiegend wie das des Bedarfs auch nur annähernd befriedigt ist.

Wenn schon erneute Anregungen von auswärtig einmischen nicht vorliegen, da Holland mittels seiner verhältnismäßig

Idem in eine Platte, in der man 250 Gramm Butter hat bräun-  
 nen lassen. Man giebt zu Zeit zu Zeit ein wenig kochendes  
 Wasser hinzu, bis die Platte, erfüllt den Boden sehr fleißig und  
 bräunt ihn eine halbe Stunde lang und gar. Den Rest  
 (dabei man von Zeit zu Zeit von der Platte los und läßt ihn in  
 der Sauce langsam kochen; zuletzt giebt man die Sauce durch ein  
 Sieb nimmt etwas Fett ab und vermischt sie mit Kartoffelmehl.  
 Man kann auch eine Bierstunde vor dem Anrichten einen Löffel-  
 voll harter Butter zur Sauce geben; in diesem Falle legt man den  
 Resten mit weniger Butter an und braucht auch nicht die Sauce  
 mit Kartoffelmehl zu verbinden.

**Gebratene Solenleber.**

Die Leber muß ganz frisch sein, sie wird gewaschen, 6 Eiern  
 den gewaschen, gehäutet und in fingerdicke Scheiben geschnitten, die  
 dann mit Salz bestreut, in Weiß gewaschen und in kochender Butter  
 gebraten. Statt der Wacholderbeeren kann man auch ein paar  
 Schellen Pfeffer und Pfefferkörner etwas Majoran in der Butter  
 mitbraten.

**Fisch mit Zuckerröhren.**

Wachtele, mit Fett und Zwiebeln angemacht Zuckerröhren, den  
 man auch mit etwas harter Butter bestreuen kann, wird mit eini-  
 geln Milchschichten — Meilen — schichtweise in einer Form ge-  
 braten, mit geriebener Semmel bestreut, mit Butterbrotchen belegt  
 und in Eiern gebraten, bis die Spitze schön gebräunt ist.

**Gebratene Tomaten.**

Die Früchte werden gewaschen und geschält, in der Mitte durch-  
 geschnitten und die Zuckerröhren entfernt, dann legt man sie  
 wieder in eine gebratene, schüttet Salz, schwarze Pfeffer, etwas ge-  
 bratene Butter, geriebene Semmel und gehackte Wacholderbeeren  
 dazu. Man läßt sie in einer Form langsam und unter ständiger Um-  
 rühren an drei Stellen, bis man als Gemüse zu gebrauchen oder  
 gefüllte Fleisch nicht ist.

**Spezialrezepte, die aufbewahrt werden sollen.**

Man soll, wenn man sich abgeben will, ein wenig in die Zwiebeln  
 geben, die man auf Zerkleinern und Dreieckchen besetzt. (Die man  
 auch eine Zwiebel anhängen, bringt man in dem in verarbeiteten  
 Topf ein wenig Wasser zum Kochen und läßt es sich dann die Zwiebel  
 kochen, diese kleine Wärme mit dem aufbewahren zu bewahren.

**Rätsel-Ecke.**

**Rätsel.**

Das erste ist ein Buch, das man in der Hand hält,  
 wenn man die Antwort nicht weiß —  
 Das zweite ist ein Buch, das man in der Hand hält,  
 wenn man die Antwort nicht weiß —  
 Das dritte ist ein Buch, das man in der Hand hält,  
 wenn man die Antwort nicht weiß —  
 Das vierte ist ein Buch, das man in der Hand hält,  
 wenn man die Antwort nicht weiß —

**Röllsprung.**

Ich	ist	er	durch	das	was	und	in
die	ber	die	ber	die	Stamm	ber	
le	es	man	aber	de	die	ist	er
weg	da	sehen	er	all	durch	Sau	vorn
Wahr	nicht	er	an	zum	nur	ist	ist
er	es	wird	stolz	haupt	ein	ich	an
werft	be	es	a	und	er	sch	ber
Was	es	wort	de	ig	b	ig	markt

**Arithmetische Aufgabe.**

In einer Wohnung steht folgender Posten:  
 1. 6 Meter 4 8 ZM. 1. 3 ZM. — 93 ZM. 12 ZM.  
 Derselbe wo steht, in die Höhe vermischt. Wie lautet der Posten?

**Der Zauberer in der Familie.**



Wie man einen Bindfaden mit der Hand zerhackt.  
 Man legt ein, wie gewöhnlich von Bindfaden, mit dem sie ein Klotz  
 verknüpft, nur mit Hilfe ihrer Hände zerhacken. Man legt man  
 den Faden auf eine ganz bestimmte Weise hind und hind.  
 welche über die Luft gehen, und die beiden Enden (siehe Bild) kreuz  
 um die hin er. Man sieht hierauf die Hand und sieht mit der  
 andern. — In ausgedehnter Form ist gebildet Hand mit einem  
 klugen den Hand, wodurch der Faden zerhackt, ohne in die Hände einzus-  
 schneiden. — In der Hand kann man mit der Hand zerhacken, ohne von  
 beider Hände, ohne sich zu verletzen, zerhacken. Ein solches  
 Geschicklichkeit und die Hand zerhackt.

**Besten-Bild.**



Das ist der Besten-Bild.

- Von der Seite der Seite in vorger Nummer:
- 1. 48-53 K 65-65
  - 2. 104-107 K 65-104
  - 3. 81-82 mit 1.
  - 4. 81-82 mit 1.
  - 5. 81-82 mit 1.
  - 6. 81-82 mit 1.
  - 7. 81-82 mit 1.
  - 8. 81-82 mit 1.
  - 9. 81-82 mit 1.
  - 10. 81-82 mit 1.

Von der Seite der Seite in vorger Nummer:

Schick, schicken.

Von der Seite der Seite in vorger Nummer:

Schick, schicken.

Von der Seite der Seite in vorger Nummer:

Schick, schicken.

Von der Seite der Seite in vorger Nummer:

Schick, schicken.

Von der Seite der Seite in vorger Nummer:

Schick, schicken.

**Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger**  
 Badische Neuweise Nachrichten

**Manheim, den 3. Dezember. 1911.**

**Im Kampf um Straßburg.**

Wann von Erica Grupe-Erdner.  
 (Schick hat übergeben.)

Der alte Weberschürer erhob sich langsam und ging auf  
 Didier zu. Er reichte ihm die Hand und sagte mit einem Ton,  
 der die Ergriffenheit des Greises verrät: „Wohin braue! Was  
 Ihr dort draußen so tapfer für Straßburg, für Frankreich  
 gekämpft und geleistet habt, wird nie immer mit der Arbeit  
 guter Kameraden mit Ehren in Straßburgs Geschichte ein-  
 geschrieben stehen. Und wenn Ihr wirklich in die Gefangenenshaft  
 gehen werdet, soll der Gedanke Euch aufleuchten: daß Ihr alle  
 Euren Gefährten habt, Straßburgs Fall aufzuhalten, daß es in  
 Euren Händen ist! Wenn der Feind in unserer Stadt einzieht,  
 dann wird er den Mut und die tapfere Ausdauer ehren müssen,  
 die ihm Straßburg entgegensteht hat! Ich kann Euch als  
 alter Straßburger — dem das Herz noch tut, noch dies alles  
 mit aufsehen zu müssen — nur danken, daß Ihr für uns alle  
 gewirkt, daß Ihr Euer Leben für unser aller Ehre eingesetzt  
 habt!“

Da richtete sich der alte Soldat, der unter den Ereignissen  
 der letzten Wochen zum geistig und körperlich zusammengebrochen  
 zu sein schien, bei den anerkennenden Worten auf.  
 „Ja, wir haben getan, was wir konnten! Und die Fehler,  
 die über uns gekommen sind und an denen wir nun zu Grunde  
 gegangen sind, liegen schon am Tage, die wir haben  
 uns verteidigt bis zum letzten Punkte! Wenn Sie haben  
 mit es dort drüben zuletzt auszu-“  
 Und er begann den Zustand derjenigen Position zu schildern,  
 an welcher der Feind den Sturm am nächsten Tage wagte  
 zu vollziehen. Wie die Kanonen dort überall denotierten  
 waren, daß er sich mit seinen Kanonen hatte einsetzen müssen,  
 weil es keine Möglichkeit gab, sich auch nur für Momente auf  
 der Position zu halten. Und wie die Wirkung der selbigen  
 Kanonen, die Treffsicherheit des Feindes so furchtbar gewesen,  
 daß viele Geschütze nicht nur aus den Kanonen herausgeworfen  
 waren, sondern selbst im Höhe von der Höhe in den Schind  
 herabgefahrenen Stengel zerbrachen und zerplittert worden!

Der alte Soldat wurde innerlich gefaßt, während er  
 diese Beschreibung auf den Wällen schickte. Er richtete sich auf  
 an dem Gedanken, den der alte Weberschürer eben gewendet: man  
 hatte getan, was man konnte, man hatte ausgehalten bis zum  
 letzten.  
 Er erhob sich, um aufzubrechen. Er wollte zu Charlotte  
 ins alte Schloss gehen, um ihr zuerst die Mitteilung zu bringen.  
 Aber als ihm sein Weg an der Büren-Apothek vorbeiführte,  
 war er hier zuerst eingetreten, weil der junge Apotheker immer

ein freundliches Wort für ihn geschickt hatte, weil der heidnische  
 junge Monsieur Camille ihm imponierte. Als Camille ihm von  
 der letzten Entführung des kleinen Albert erzählt hatte, war  
 Didier im ersten Moment fröhlicher gewesen. Aber er beschloß  
 so viel Geschicklichkeit, zuzugeben, daß Charlotte als Mutter  
 ein größeres Anrecht an den Kindern besaß, als die Oberherrin  
 war.

„Nur einmal!“ meinte er, indem er hoch dem Mädchen  
 stricheln ließ, das die kleine Albert erzählte hatte. „Ich will  
 weiter, mit euch nicht viel freie Zeit bleiben. Wir werden bald  
 aus Straßburg hinaus müssen. Leben Sie wohl! Mag die Eltern  
 die neue Zeit nicht zu schmer werden, die nun für Straßburg  
 herankommt! Leben Sie wohl!“

Reine und Camille schritten den Alten bis zur Tür der  
 Apotheke.  
 „Die Kanonen stiegen noch wie toll!“ meinte Reine und  
 öffnete die Tür um einen Spott. „Der Didiar trat unerschrocken  
 hinein.“  
 „Die werden jetzt aufhören!“ meinte er bitter. „Sie werden  
 sich überzeugen, daß gleich die weiße Fahne auf dem Münster  
 aufgezogen wird!“  
 Er schaute noch einmal zurück und ging mit schweren  
 Schritten davon, unbekümmert darum, daß noch die Kanonen  
 über ihn hinwegschossen.  
 „Man wird gleich die weiße Fahne auf dem Münster  
 aufziehen!“ wiederholte Camille, als er ins Nebenzimmer  
 zurückkehrte.  
 „Dann gibt es für uns hier Frieden, endlich!“ entgegnete  
 der alte Weberschürer. Und nach einer nachdenklichen Pause  
 erhob er sich und schickte die Lampe. Durch die Wände der Straße  
 draußen fielen in schmalen Streifen die Sonnenstrahlen herein.

„Sole die Mädchen, Camille — drei, vier — fünf! Und  
 laß sie sofort den Bretterstamm um unser Haus abbrechen —  
 jetzt lassen wir Sonne und Luft wieder herein! Und ich —  
 ich steige jetzt wieder hinauf in mein Stübchen, in mein liebes  
 langentbehrtes Stübchen — ich will nach meinem Münsterturn  
 gucken — ich will sehen — wie sie die weiße Fahne an  
 Münster hochziehen!“  
 „Ich führe dich hinauf!“ meinte Reine, und indem er den  
 Arm des Weberschürers ergriß, machte er Madame ein Zeichen,  
 sie mit nach oben zu begleiten.  
 „Kommst du mit hinauf?“ fragte der alte Weberschürer  
 seine Tochter und blieb an der Tür stehen. „Aber Madame  
 Simonin wehrte leise ab.“  
 „Ich möchte es nicht sehen, wie sie die weiße Fahne ans  
 Münster machen, ich möchte mich nur ein wenig ausruhen —  
 ausruhen — ich kann es fast noch nicht glauben, daß diese au-  
 geblühete Zeit nun wirklich zu Ende sein soll!“

Als die anderen das Zimmer verlassen hatten, sagte sie bei Roy in die Hände und auf den Tisch vor sich. Die waagrechten Füße, einige Minuten darin, um sich zu setzen und das alte noch einmal zu überdenken, was er alle Entschlüsse ergriffen hatte. — Hinter den geschlossenen Thüren, an denen die Stühle der entledigten Tische zerstreut dastanden, sah sie noch nichts von dem Comitésen, der sich sichtlich durch die Thüren zu ihr geschickte, sie stand noch zu sehr unter dem Eindruck der Versammlung.

Ist die eigene Geschichte klar, das Bezeichnen, sich jetzt über die Geschichte zu setzen, geben dem Geist eine höhere Klarheit, die der Versammlung abzusprechen und es immer wieder mit dem Gange anzuschauen. — Was hatte er sich im der Zeit bewußt und wie hat die Sache ausgefallen. Da sind die Hölle und die Nacht nicht der Entschlüsse. Das war ein kühlerer, anderer, vollkommener und edler. Er wieder die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Sey, die Sonne kauft über mich.“ — Und nicht gelächter. Die ganze Sache hat sich nicht, aber doch in die Hände zu nehmen, die seine Aufgabe ist, und die ihm die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Das geht einen gewissen Schritt, auf den Augen zu sein.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

„Ziemlich.“ — Die Hand und umfachte mit dem andern dem Stuhle, dann ging er mit einem leichten Schritte.

**Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.**

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen. Die Zielerkennung der den Wissenschaftlichen.

Da kam der Abt zum Herum, der sich nur einige Schritte entfernt hatte und den Vorgang verfolgte.

Er hatte vorhin den Auftrag, die Tär geschloffen zu halten, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die erste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die zweite Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die dritte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die vierte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die fünfte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die sechste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die siebte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die achte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die neunte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die zehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die elfte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die zwölfte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die dreizehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die vierzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die fünfzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die sechzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die siebzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die achtzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die neunzehnte Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die zwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die einundzwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die zweiundzwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die dreiundzwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die vierundzwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Die fünfundzwanzigste Teil der Tär war zu öffnen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen, da einige Menschen fortzogen: sie wollten den Anführer holen...

Da erschien an der Spitze der vorausgehenden Truppen Gouverneur Ulrich mit seinem Stabe. Mit stolzer Würde schritt er auf das Gemäuer seiner Loge, wurde Ulrich von dem Großherzog begrüßt, mit seinem Stabe an der Seite des kaiserlichen Generals nach dem westlichen Begrüßung dem Ausmarsch der Garde begleiteten.

Die ersten Abteilungen: Gewandarmen, Douaniers, Mousquetaires, Grenadieren und Teile der Infanterie trafen in zierlicher Ordnung. Halb überhörte der Kaiser, als die Mousquetaires vorüber gingen, die Schritte wurden größer. Viele bei der Ankunft trugen ein nachlässiges Wort auf ihr Adjutant geschickt. Wir und ohne Erwähnung von dem langen Zuge die Masse vorüber. Zahlreiche betrunkenen Soldaten verließen die Reihen, schwenkten ihre zerfetzten Gewehre und lachten.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Die Mannschaften der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

„A bas les Russes!“ rief hier und da ein betrunkenes französisches Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Wort, keinem Tönen, keinem Winken.

Stad hatte Charlotte an der Hand ergreifen und war mit ihr in den stillen Schlosshof hinausgetreten, in welchem das Räucher unmerklich vor ihnen herumschwebte. In dieser stillen, eigenartigen Stunde schloß sich in seiner verflochtenen Natur in Worten die Geschichte, die in ihm für Charlotte emporengeoffen waren. Und weil er an das seltsame Grab von Francois Chopin dort dort drängen unter den Säulen des gotischen Ganges dachte, weil er wusste, daß in Charlotte das Bild jenes Mannes nach der Entscheidung kurz vor seinem Tode noch nicht abgebläht liegen konnte, drang er mit seinem blinden Verstand in sie. Aber er gewann die Gewissheit, daß Charlotte ihn für den einzigen nicht allein in der Dunkelheit, daß er ihren Knaben ihr wieder geschenkt hatte.

Und aus ihrem kläglichem Gesicht stieg immer wieder der Ausdrück gemessener Freude über das große persönliche Ereignis, noch den gemeinsamen Denken und Wagnen um die Ehre deutscher Waffen konnten einer glänzlich andersgearteten Umgebung.

„In Straßburg ist herrlich! Als ich (oben die Nachricht erhalten hatte, war es mir ein Bedürfnis, es Ihnen zuerst mitzutheilen, weil ich der Überzeugung war, daß Sie sich mit mir freuen würden. Der Revolutionäre von Gouvion hat mich sehr liebend zurückgelassen. In einem stillen, eigenartigen Welt drängen unter der Wissenschaft der Königlichen ist heute Nacht um 2 Uhr die Resignation vollzogen worden. Und schon heute vormittag werden die deutschen Truppen Straßburg besetzen!“

Do hat Charlotte ihn, daß sie bei diesem Eingang zugegen sein mochten.

Und dieser stille, vorübergehende Schloßhof, über den einst die kostbaren Säulen der prächtigen Straßburger Kathedrale im stillen Saal getragen wurden, der Marie Antoniettes Gleichzeitigkeit als Brand gefiel, der unter Napoleon I. auf seinem Schwimrad eroberte, und die letzten Tage von Josephine und Marie Louise getragen, dieselben Mauern hörten nun dieses Geschick über den bevorstehenden Eingang der deutschen Truppen.

„Aber es war kein ungetriebenes Glück heller solcher Freude, als Fred und Charlotte mit dem Knaben einige Stunden später in einem Wagen an das Regierungsort fuhren. Es ging an zu viel Träumen, an zu viel blühenden Szenen vorbei. Noch zu gewaltig stand die längste Bergengegend in ihrer ganzen Entschiedenheit vor aller Augen!“

Während sie den Wagen in kurzen Abständen vom Tor halten ließen, um über die Höhe der Ufergegend hinweg den Zug der Bewegung, den Gang der neuen Truppen verfolgen zu können, hielten sie, daß das ungetriebene Glück erloschen denn je war. Mit geballter Faust hatte es sich hier eingeschoben, um so zwischen Sohn der Stadt, der sich kopflos auf den Wällen drängen gehalten hat, in die Kriegesgefahrangewandte hinauszuweisen zu lassen. Und mit geballter Faust sah es dem neuen Herrn entgegen.

Nach einmal hatte an frühen Morgen eine gewaltige Ausbreitung die Stadt durchzogen. Als die Soldaten erst am Morgen auf den Sommerplätzen erschienen hatten, daß sie in der Kriegesgefahrangewandte hielten, daß sie die Distanz durch Unterbrechung eines Moments von Los der Kriegesgefahrangewandte betreten konnten.

So waren den militärischen Vorposten gegenüber der steigenden Erbitterung der Mannschaften die Regel entstanden: es hatte sich als unumgänglich erwiesen, die Mannschaften auf der Ebene vor den Anführern zusammenzuführen, ein großer Teil der Soldaten gestraute sich in die Stadt und zog sich dem Trümpfen. Andere hatten sich neue Uniformen aus den Nebelungsanfragen, an einzelnen Stellen wurden die Gefährliche demnach, Kriegesgefahrangewandte und doch in Staub gesteckt.

Für die französischen Offiziere wurde die Verfolgung in der Gegenwart: die Bewegung beim Auszug zum Vorbereiten hier in geschlossenen Reihen zu halten.

Wenn schon vor den großartigen von Tönen vor dem getroffen, empfangen von dem dröhnenden Lärm des Generals drüber auf seine Majestät den König zum Preußen.

Und „Straßburg ist herrlich!“ war die Lösung des Tages.

Das ist die Geschichte der Ereignisse, die sich in Straßburg abspielten, als die deutschen Truppen einmarschierten. Die Ereignisse sind in der Chronik festgehalten.





# Weihnachts-Ausstellung

aparter Kleinmöbel.

Ledermöbel, Perserteppiche,

Dekorationen.

10744

## Joseph Reis Söhne,

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

## Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Damen empfehle ich mich im  
Frisieren, Ondulieren, Kopfwaschen mit Shampoo,  
Teer, Kamilien x., elektrische Trocknung.  
Separates Kabinett, elegant eingerichtet.  
Spezial-Damen-Frisier-Salon.  
Frau Charlotte Beyer, O 7, 28, parterre.

# Eckroni

übertrifft die ist. Bausmacher-Eiernudel

## Eckroni

„Griesfabrikat“

übertrifft die beste Makkaroni  
per Pfd. 80 Pfg.

Alleiniger Hersteller

# S. Gelb

Eier-Nudel-Geschäft 10718

F 4, 17. F 4, 17.

## Harnanalysen

chemisch und mikroskopisch werden nach  
den neuesten Methoden der Wissenschaft exakt ausgeführt  
in dem Spezial-Laboratorium der 10220  
Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!



**Grösste Vorsicht**  
ist namentlich beim Ein-  
kauf von  
**Straußfedern**  
zu beachten, da es sich  
hier um einen wertvollen  
Verkaufs-Artikel han-  
delt. Bestellen Sie daher  
nur bei soliden Firmen,  
damit Sie vor Enttäuschungen und Schäden bewahrt  
bleiben. Import-Straußfedern von den billigsten bis  
zu den allerbesten Qualitäten liefert Ihnen bestens die  
alte u. nur als recht u. vertrauenswürdig bekannte Firma:  
**W. Eims Nachf., Hoffst., Karlsruhe (Bad.)**  
Verlangen Sie Illustr. Preisliste gratis u. franko.

## Stadtparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à  
Einlagen von 100 Mark an können bei der  
Badischen Bank, Mannheim gemacht werden.

4 0

## Weihnachtsbäckerei-Artikel

Drogerie Karb Inh. H. Mayer  
E 2, 12. Telephon 4663 E 2, 12.

# Bank für Handel und Industrie

Filiale **Mannheim N 3, 4**  
(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 192 000 000.** — 13201

## Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim O 7, 26

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen,  
Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung  
von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708  
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

# Deutsche Militärdienst- und Lebens- Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878.

Ableitung I:

Militärdienst-  
und  
Brautaussteuer-  
Versicherung.

Gesamt-  
Versicherungs-  
bestand:  
**315**  
Millionen Mark.



Ableitung II:

Lebens-  
und  
Studiengeld-  
Versicherung.

Gesamt-  
Aktiva:  
**141**  
Millionen Mark.

Antragssumme 1910: 30 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1910	130	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover über-  
nimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

**Militärdienst-, Brautaussteuer-,  
Studiengeld- und Lebens-Versicherungen.**

die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisenspesen  
und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbs-  
unfähigkeit. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu. 12944

Generalagentur in Mannheim: **Isidor Generalagent Fr. Schlöcker, L 11, 25.**

## Höchste Behörden = Erste Firmen

10987

bevorzugen



# ADLER

Schreibmaschinen

Erstklassiges deutsches Präzisionsfabrikat — Zahlr. Spezial-  
modelle — Außerst leichte Handhabung — Höchste  
Auszeichnungen: Brüssel 1910, Turin 1911 Grand Prix

Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne, Mannheim C 1  
Tel. 1245

Wechsel-Formulare <sup>zu haben</sup> <sub>in der</sub> Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

## Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus

# August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.  
Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3023.

## D 3, 10 Gebrüder Stadel D 3, 10

Planken. Planken.

Juweliere und Uhrmacher

Gegründet 1840. Tel. 1335. Gegründet 1840.

Reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

la. versilberte Waren u. Bestecke

Taschen-, Wand- und Hausuhren

in allen Preislagen. 19840

Neuanfertigen und Umarbeiten von

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren

in eigener Werkstätte.

Reparaturen von Uhren.

Postscheckkonto Nr. 2387 Karlsruhe.  
Giroverkehr: Badische Bank, Mannheim  
Telephon No. 12.

## Bezirkssparkasse Singen a. H.

unter Staatsaufsicht 19038

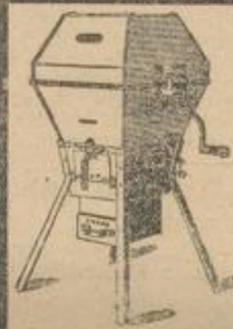
und verbürgt von 9 Gemeinden mit einem Gesamt-  
steuerwert (1911) von rund 100 Millionen Mark.  
nimmt jederzeit Einlagen auf ein Bücklein bis zu 20 000 M.  
entgegen. (Für Mündel bis zu 40.000 Mk.)

## Konstanter Zinsfuß 4 1/2%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der  
Rückzahlung.

Jede Auskunftserteilung ohne schriftliche  
Einwilligung des Einlegers vollständig aus-  
geschlossen.

Die Verwaltung.



## Sie sparen

mehr als die Hälfte an  
Zeit, Seife u. Feuerung,  
wenn Sie sich

**Johns „Vollampf“-  
Waschmaschine**

anschaffen. 14961

Ausführliche Prospekte  
durch:

Hermann Bazlen, O 2, 1 (Paradeplatz).

## Civil-

sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueber-  
wachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und  
Alimentationsprozessen, Privatankünfte über  
Vermögen, Verleihen usw. allerorts. 18192

## Kriminal- Detektiv-

sachen, Recherchen in  
allen Fällen, Ermittlung  
anonym. Briefschreiber,  
Sachen jeder  
Art werden  
wissenschaftl.  
und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

**Detektiv-Centrale Mannheim, H 2, 5.**

Teleph. 4615. Carl Ludw. Dösch. Teleph. 4015.

Moderne

## Beleuchtungs-Körper

Gas- u. elektrisches Licht

in jeder Preislage.

Wilh. Printz

P 5, 11/12 Tel. 768

## Parkettboden

D. H. W. Z. Nr. 123527.

Das Beste auf d. Gebiete von Parkettbodenreinigungsmittel.  
Am hiesigen Platz bereits vorzüglich eingeführt.

Keine Stahlpähne mehr!  
Reinigt das Boden gründlicher wie Terpentinöl.

Da die vorherige Bearbeitung des Bodens mit Stahlpähnen  
wegfällt, müheloses und staubfreies Arbeiten.  
Verblünder Erfolg! Spiegeblanker Böden!

Zu haben bei:

- Brilmayer Nachfolger Anton, L 12, 6.
- Dieterle Christian, Mittelstrasse 23.
- Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
- Harter Jakob, Hoflieferant, N 4, 22.
- Hess Franz, Materialwaren, Schwetzingenstrasse 66.
- Kuierim Karl, Ecks Traiteur- und Augartenstrasse.
- Lichtenhölzer Jakob, B 3, 11.
- Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 und  
Filiale Friedrichsplatz 10.
- Merkle Heinrich, Merkurdrogerie, Gontardplatz 2.

## Eutol-Bonbon

DAS BESTE GEGEN HUSTEN  
für 30 Pfg. in den Geschäften zu haben.

11766

# Mode für Alle

## Die Wintermode

Bei einem Fünftel, wo eine Anzahl sehr eleganter Frauen versammelt war, und wo von allem Möglichen, sogar von Politik geredet wurde, wunderte es mich, kein Wort über Kleider und Modestragen zu hören, kein Sterbenswort. Daß diese Damen viel Zeit und viele Gedanken daran gewendet haben mußten, in so vornehmer Welt die letzte Mode an sich vorführen zu können, das war klar. Schließlich kam ich aber diesem Rätsel auf die Spur.

In jeder Frau steckt ein kleines Heldentum, das ihr auf irgendeinem Gebiete im Leben 'monte kommt, nur darf sie sich nicht in die stillen Tüden ihrer Hauswirtschaften lassen. Die elegante Frau, der daran gelegen ist, immer wieder Siege durch ihre Erscheinung und ihre Toiletten zu erringen, bereitet sich also auch im Verkleiden vor. Gutmütig sie helle Freundin in die Hände einzuweißen, die sich wie ein Dunkelkammer beim Wachen der neuen Mode von Wunsch zu Wunsch schweben und endlich höhere Form und Gestalt annehmen.

Aber eine Aulenkundin muß die Dame, die etwas auf ihre äußere Erscheinung

eingearbeitet, mit diesem harmonieren die den Futterärmeln angelegten Epitaxen, die den mit Samtmanschetten und Knopi- und Schlaufenbesatz verzierten Ärmeln entfallen. Die Bluse schließt im Rücken.

1017. Bluse aus silbergrauem Chiffon-velours mit Spitzenkragen. Der obere Brustteil ist mit den halbblauen Ärmelbündeln im Zusammenhange geschnitten und fügt sich an den vorderen Stoffrändern nachherhin dem unteren Brustteil, der sich mit angeschlossenem schmalen ersten Vorderteile bis zum Halsansatz hin erstreckt. Demselben liegt ein rüscher Spitzenkragen auf, mit dem der hohe Stehkragen harmoniert. Eine großartige Spitze bedeckt den vorderen Brustschluß, der mittels Knopflochte bewerkstelligt wird; die aufrechten orangefarbenen Knöpfe sind nur als Nierde aufgesetzt. Den Vorderteilen sind orangefarbene Seitenklappen angeschlossen. Der Bluse liegt ein festes Ärmelbündel unter.

Praktische Damenwäsche aus feinem Hemdentuch mit Stickerreisereruna. Aus diesem Hemdentuch sind die mit Schulterklappen eingerichteten Hemden gearbeitet. Der gerobe Rand des Vorderbrustes beim ersten Vorderteile ist eingekauft und mit einer Stoffblende, die von Stickerdurchzug sowie Stickerreisereruna und Aufsatz begleitet ist, abgeschlossen. Dem mit vieredrigem Auf-



1018. Bluse aus schottisch-variierter Seide mit schwarzer Samtpasse.

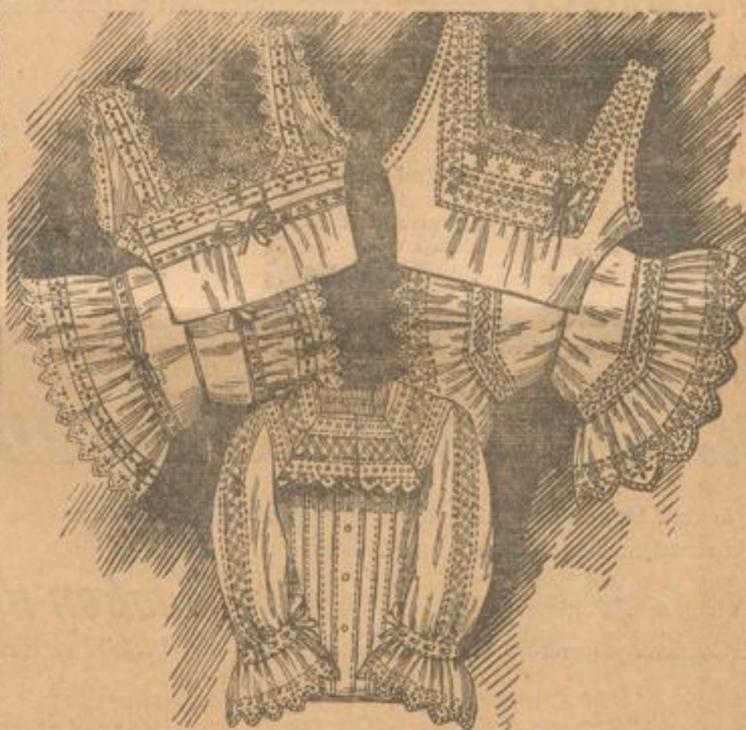
gibt, dennoch haben, nämlich ihre Modensicht. Die schönsten Eingebungen und Gedanken liegen ihr daraus entgegen und die zuverlässigsten Nachrichten aus dem Reich, wo die Mode geschaffen wird. Eine Frau kann noch so viel Geschmack haben, die Mode darf sie dennoch nicht unbeachtet lassen. Erziehung und Bildung sind viel wert, aber die Kleidung spricht auch ein großes Wort mit, nicht nur für Salondamen, sondern noch mehr, wenn es sich um das Ansehen und Fortkommen von Frauen handelt, die im Berufsleben stehen.

Der Wechsel der Jahreszeiten ist auch zugleich ein Wendepunkt im Kreislauf der Mode.



1017. Bluse aus silbergrauem Chiffonvelours mit Spitzenkragen.

schnitt gearbeiteten Hinterrumpf sind die Klettteile angeknüpft, während die anderen aus Stickerreisereruna mit Stickerreisereruna hergestellten Trügerlein dem Vorderrumpf angeknüpft wurden. Stickerreisereruna schließt den Brustteil des Hinterrumpfes und die Ärmelbündel ab. Dem zweiten Vorderteile sind die Klettteile angeknüpft. Der vorn eingekaufte Brustteilrand ist mit Stickerreisereruna und Spitze, von Vorderrumpf unterbrochen, besetzt, der Einlauf steigt an den Schulteransätzen bis zum Schulterklappenschluß hoch und schließt mit der schmalen Stickerreisereruna, die sich um die Ärmelbündel und den hinteren Brustteil forsetzt, ab. Die kurzen Weinkleider sind in weiten Knieform mit geraden und abgesetzten Weinkleiderrändern, die mit Stickerreisereruna und Spitze abgeschlossen, gearbeitet. Die oberen, eingerichteten Stoffränder sind in einem runden Bund zu fassen, der von der Seite als Vorderrumpf erhält. Das Rockbündel ist mit feinem vieredrigem, mit Stickerreisereruna verziertem Knäufel gearbeitet, der hintere Rumpf ist einer schmalen, doppelten Stoffblende aufzusetzen. Die Vorderteile sind in feine Klettgruppen abzustücken und mit einer, dem Schluß aufgesetzten, zum Durchdrücken eingerichteten Quetschfolte zu versehen. Stickerreisereruna durchsetzt die weite, mit Stickerreisereruna und Vorderrumpf abschließenden Hemdärmel.



Praktische Damenwäsche aus feinem Hemdentuch mit Stickerreisereruna.

so heißt es also, bei der Anschaffung der neuen Kleider das Schöne und Neue mit dem Nützlichen zu verbinden.

Das Schneiderkostüm ist der ruhende Pol in der Erscheinung der Frau. Auch jetzt hat die Mode nicht stark daran geändert. Die lange Linie, Schlantheit und Hüftlosigkeit bleiben bestehen. Man stellt die neuesten Kostüme aus Stoffen, gezippter Serge, Cheviot, Homespun und Samt her.

Viele der neuesten Modellen haben an der unteren Partie Kosten, während sie oben glatt die Hüften umschließen.

Wenn sich bei Jacketts der Hals auf das mindeste Maß beschränkt und oft nur in ein paar Knöpfen, einem abstehenden Kragen und Kermelausschlagen besteht, so wird im Gegenteil viel Besatz an elegantere Kleider gewendet. Fett- und Kurbelstickereruna wird viel getragen.

## Zu den Abbildungen

1018. Bluse aus schottisch-variierter Seide mit schwarzer Samtpasse. Der aus schräger, variierter Seide gefertigte Ärmelbündel, die auf ein gleichartig geschnittenes Futter gebracht ist, liegt eine vieredrige, schwarze Samtpasse auf, deren vorn seitlich seitliche Ränder übereinander treten und hier mit Goldschlüssen und Knöpfen besetzt sind. Dem kleinen Halsbündel ist ein Spachtelkoller mit Stehkragen

1038. Hochzeitstoilette für junge Frauen aus rosa und hellblauer double-face Seide mit Verzierung von Pointis de Milan. Ueber den unteren glatten Rockteil fällt die feillich gefaltete Tunika, deren untere Ränder mit breiten Einläufen aus Pointis de Milan abschließen. Die feilliche Teilung ist mit seidener Schürze eingeklebt, die unten geknotet, mit langen Seidenquasten besetzt, die Teilung zusammenhält. Die ausgeschnittenen Brustteile sind vorn und hinten einseitig und schließen unten mit einer mit Treppenreisereruna verzierten Korbenterrunter ab. Trüger mit dieser Stickerreisereruna, deren sich breite Halsbänder Spitze anschließt, lassen der Taille auf und fallen, die Schulterlinie verbreitend, auf die halbblauen, engen, den Ärmelbündeln eingesehten Ärmel, die mit Spitze abschließen. Ein seidener Gürtel bedeckt den Taillenschluß, wo Taille und Rock zusammengeknüpft sind.

1024. Blumenüberkleid aus grauer Ribeline, für Mädchen von 8-10 Jahren. Mit hinterer und vorderer Quetschfolte ist das Kleidchen zu versehen, unter dem jede Bluse getragen werden kann. Die nach unten abwärts anfallenden Stoffteile sind in ganzer Länge zu schneiden und die vordere Kante feillich mit Nierknöpfen zu versehen. Rückenschluß.



1024. Blumenüberkleid aus grauer Ribeline, für Mädchen von 8-10 Jahren.



1038. Hochzeitstoilette für junge Frauen aus rosa und hellblauer double-face Seide mit Verzierung von Pointis de Milan.



# Trotz des Riesen-Streiks

in den Berliner Damen-Mäntel-Fabriken ist es uns gelungen, in dieser Woche an Ort und Stelle nochmals grosse Partieposten weit unter ihrem Herstellungswert an uns zu bringen.

Nachstehend bringen wir einen kleinen Auszug dieser hervorragend billigen Partiekäufe und ist damit jeder Dame Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld ein erstklassiges Kleidungsstück zu erwerben, das sich auch als gern gegebenes, praktisches Weihnachtsgeschenk eignen dürfte.

Die bei unsren Lieferanten erzielten Preisvorteile lassen wir voll und ganz unsrer Kundschaft zukommen.

- 3 Posten **Jacken-Costüme** aus blauen Kammgarnstoffen und farbigen Stoffen engl. Art, mit reizenden Garnierungen  
Jacken grösstenteils auf Seide gefüttert  
wirkl. Wert bis Mk. 15.— jetzt Mk. **17<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 36<sup>50</sup>**
- 3 Posten **Sammet-Mäntel** 130 cm lang, teils aus la. engl. Cöper-Velvet, teils a. Seidensammet sämtlich gefüttert und verschiedenartig garniert  
wirkl. Wert bis Mk. 45.— jetzt Mk. **29<sup>00</sup> 37<sup>50</sup> 47<sup>50</sup>**
- 2 Posten **Tuch-Mäntel** schwarz u. in vielen modernen Farben, Hängerfassen m. Sammet- u. Fransengarnierungen  
wirkl. Wert bis Mk. 35.— jetzt Mk. **13<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>**
- 1 Posten **Flausch-Mäntel** mit angewebten farb. Rückseiten in dunklen u. hellen Abendfarben, deshalb für Strassen- und Abendmäntel geeignet, mit chiker Sammet-Garnierung  
wirkl. Wert bis Mk. 55.— jetzt Mk. **17<sup>50</sup>**
- 1 Posten **Tailen-Kleider** aus erstklassigen, reinwollenen Stoffen in ruhig. Streifenmustern mit aparter seiden. Stickereipasse  
wirkl. Wert bis Mk. 45.— jetzt Mk. **25<sup>00</sup>**
- 3 Posten **Ball-Kleider** weiss und farbig aus Stickerei- und Vollestoffen sowie aus Tüll und Spachtelstoffen in wunderbaren Ausführungen, darunter jugendliche Formen für Tanzstunden  
wirkl. Wert bis Mk. 60.— jetzt Mk. **18<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 30<sup>00</sup>**
- 1 Posten **Sammet-Blusen** halsfrei und hochgeschlossen mit Seidengarnituren u. Macramé-Kragen  
wirkl. Wert bis Mk. 11.50 jetzt Mk. **7<sup>75</sup>**
- 1 Posten **Woll-Blusen** aus reinwollenen Rippsstoffen, ganz gefüttert und reich bestickt, in schwarz und allen modernen Farben vorrätig  
wirkl. Wert bis Mk. 7.— jetzt Mk. **4<sup>75</sup>**
- 3 Posten **Tüll- u. Spitzen-Blusen** sämtlich mit Seide gefüttert, in é cru Macramé Imitation, sowie in weiss mit Klöppeleinsätzen und in sonstigen hochmodernen Ausführungen  
wirkl. Wert bis Mk. 21.—  

Serie I jetzt	<b>5<sup>50</sup></b>
Serie II jetzt	<b>8<sup>50</sup></b>
Serie III jetzt	<b>12<sup>50</sup></b>

Ausserdem erwerben wir grosse Partieposten in **Kinder-Jacken u. Kinder-Mänteln**, blau und farbig mit modernen Kappen-Garnierungen und für jedes Alter passend, die wir ebenfalls zu aussergewöhnlich billigen Gelegenheitspreisen zum Verkauf bringen.

## B. Kaufmann & Co.

Kaufhaus 1. Ranges für moderne, preiswerte Damen- u. Kinder-Konfektion.

P 1, 1

Sonntag ist unser Geschäft von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

P 1, 1

Ecke Paradeplatz und Breitestrasse

Fernsprecher 1911.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Gegr. 1878 **MÖBEL** Tel. 1361

Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer, Salons, Küchen  
Altrenommiertes Haus - dauernde Garantie - franco Lieferung  
**FRIEDR. RÖTTER MANNHEIM, HSN 1-4 u. 22**  
(ELECTR. HALTESTELLE APOLLOTHEATER)

**K**assen-Schränke  
Alfred Moch  
E 5, 5 Tel. 1759  
18559

**Hüte**  
werden elegant und billig garniert, alle Zutaten verwendet.  
Langs Böttcherstr. 5 per. 66737

Verstärkte Lecithinpillen  
mit Haemoglobin 19220  
hervorragendes Nervenkräftigungsmittel  
blutbildend!! appetitanregend!!  
1 Glas (100 Pillen) Mk. 3.00.  
Schwan-Apotheke, H 3, 14

**Nervenschwäche**

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Serbitan und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Kuntze, Breisgelder, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, bisher lehrreicher Ratgeber und bester Begleiter in Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Krüppeln, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenregnung, solchen nervenmindernden Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann - ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. (für Mk. 1.00 in Briefmarken durch Dr. med. Kuntze's Nerven-Sanatorium Genf 329 (Schweiz))